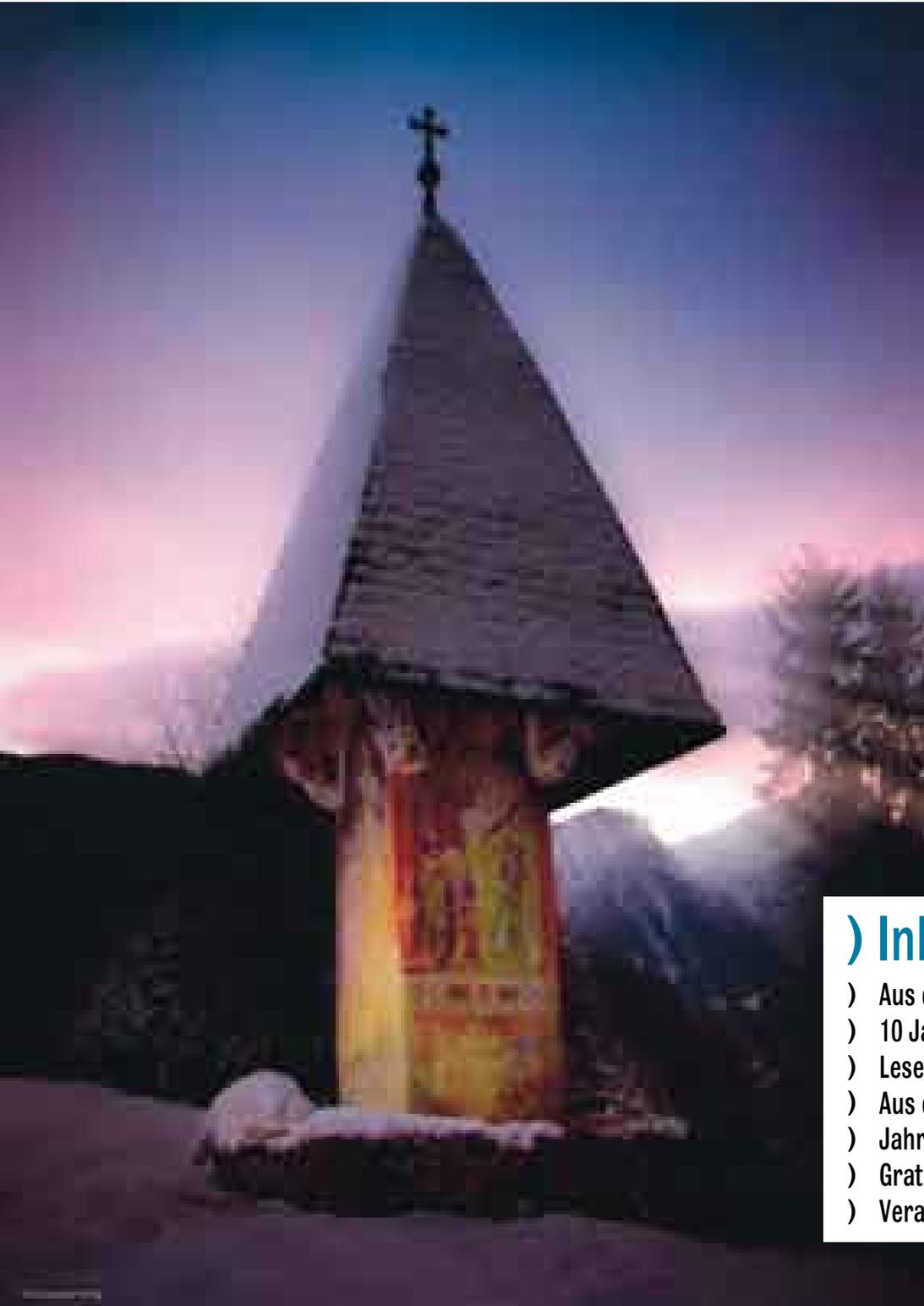


Die SchwefelQuelle

11. Jahrg.- Nr.1 - Januar 2006

) 10 Jahre Schwefelquelle



„Nach drei-viermal wissen sie eh nicht mehr was schreiben“, meinten ein paar Skeptische, als wir vor 10 Jahren die SCHWEFELQUELLE aus der Taufe hoben. Einige waren auch der Meinung, die Zeitung könnte in der Hand bestimmter „Macher/innen“ zu einem gefährlichen Instrument werden.

Nun, dass unser Stoff für mehr Ausgaben gereicht hat, ist heute deutlich sichtbar: Von Mitte 20 Seiten pro Ausgabe des ersten Jahres ist der Umfang bis heute auf annähernd das Doppelte angewachsen. Und um die Gunst der Leser/innen haben wir uns nie Sorgen machen müssen, von vielen hört man, unsere Zeitung sei die einzige, von der sie jede Zeile lesen. Die Rückmeldungen freuen uns sehr, die uns in vielen Zuschriften und auch mündlich immer wieder erreichen.

Es ist eine Vielzahl von Faktoren, auf die wir seit Beginn setzen. Das Erste, was wir im redaktionellen Konzept festgelegt haben, war, dass wir nicht ausschließlich ein Sprachrohr der Gemeindeverwalter sein wollen. Natürlich haben die Berichte aus Gemeinderat und Ausschuss

) Fortsetzung auf S. 2

) Inhalt

- | | |
|-------------------------------|---------|
|) Aus der Verwaltung | s 2-24 |
|) 10 Jahre Schwefelquelle | s 28-31 |
|) Leserbriefe | s 31 |
|) Aus dem Dorfgeschehen | s 32-53 |
|) Jahresrückblick 2005 | s 36-39 |
|) Gratulationen Kleinanzeiger | s 55 |
|) Veranstaltungen | s 56 |



) Fortsetzung von S. 1

sowie Verlautbarungen der Ämter wertvollen Informationsgehalt und großes Gewicht. Daneben aber schreibt sozusagen das ganze Dorf an der Zeitung mit: Vereine, Verbände, Kindergärten, Schulen, die Jugend usw. bedienen sich des Mediums und zeigen, was lebendiges Dorfgeschehen bedeutet. Auch Interviews von interessanten Personen und kulturelle Beiträge haben wir mit Bedacht auf Niveau stets gebracht. Diese Vielseitigkeit dürfte einer der Hauptgründe für die gute Annahme bei der Bevölkerung und besonders auch bei den Heimatfernen sein, die durch die Zeitung ihre Verbundenheit zu Olang fortgeführt sehen.

In der Ausführlichkeit der Berichterstattung aus der Gemeindeverwaltung unterscheidet sich die SCHWEFELQUELLE von den meisten Gemeindezeitungen. Hier könnte zwar eine Möglichkeit liegen, ein Machtinstrument zu missbrauchen - entweder von den Auftraggebern im Sinne „wer zahlt, der schafft“ oder andererseits von jenen, die zu den Machthabern in Opposition stehen. Beides hätte aber langfristig keinen Bestand. Uns hier Unabhängigkeit bewahrt und zwischendurch auch ein bisschen erkämpft, auf jeden Fall aber kompromisslos durchgezogen zu haben, ist uns von vielen, auch kompetenten Fachleuten, immer wieder anerkennend bestätigt worden. Nicht jedem passt es, wenn aufgrund der Vorkommnisse im Gemeinderat einmal etwas für ihn Negatives in der Zeitung steht, und wir mussten manchen Unmut aushalten. Aber eine wohlbedachte Art der Darstellung, nicht marktschreierisch und genüsslich Affären und Skandale anzuprangern, sondern nüchtern und wahrheitsgetreu auch heikle Sachverhalte nicht unter den Teppich zu kehren, war unser Credo. Heile Welt und rosa Brille gehören in Werbeprospekte.

Guter Zusammenhalt und Verantwortungsbewusstsein haben von Anfang an die Arbeit im Redaktionsteam gekennzeichnet, aber auch Gespür für das Wesentliche und insbesondere viel Bereitschaft zu tatkräftiger Zusammenarbeit, die aufwändig und zeitraubend sein kann. Die schönste Belohnung dafür ist die Wertschätzung unserer Leser/innen.

Remhard Frickman

) Beschlüsse des Gemeindefausschusses

Die wichtigsten Beschlüsse des Gemeindefausschusses vom November - Dezember 2005



) In der Erweiterungszone „D1“ (Krempe) findet nach wie vor eine rege Bautätigkeit statt. (Foto: „sq“/rb)

Infrastrukturen Erweiterungszone „D1“ in Mitterolang

Ing. Helmut Mayer aus Bruneck wurde beauftragt, die verwaltungstechnische Abnahme für den Bau der Infrastrukturen Erweiterungszone „D1 – Pörnbacher“ in Mitterolang für ein Honorar von 1.031,61 Euro + MwSt. und Fürsorgebeitrag durchzuführen.

Grundschule Geiselsberg

Für die Grundschule Geiselsberg wurden bei der Firma Objecta GmbH aus Lana 3 mobile Computertische zum Gesamtpreis von 1.020,00 Euro + MwSt. angekauft.

Gemeindefbauhof

Für den alten Bauhof in Olang wurden bei der Firma Auroport GmbH aus Bruneck Tore angekauft. Der Preis für die Tore samt Endlackierung beträgt 8.196,89 Euro einschließlich MwSt.

) Der alte Bauhof in der Handwerkerzone an der Rienz (Foto: „sq“/rb)

Fraktionshalle in Niederolang

Schon vor geraumer Zeit wurde mit der Fraktionsverwaltung von Niederolang über den Kauf von Räumlichkeiten in der neuen Fraktionshalle für die Unterbringung eines Freizeittraumes und der WC-Anlagen gesprochen. Die Fraktionsverwaltung von Niederolang hat mit Beschluss Nr. 16/2005 vom 23.11.2005 den Verkauf des materiellen Anteiles 2 der Bauparzelle 1292 KG Olang genehmigt. Laut Abrechnung der Arbeiten von Ing. Herbert Lanz belaufen sich die Kosten für den Zubau, für den Freizeitraum und für die WC-Anlagen auf 56.978,39 Euro + MwSt..



Infrastrukturen Erweiterungszone „Moser“ in Geiselsberg

Die Arbeiten für die Infrastrukturen in der Erweiterungszone „Moser“ in Geiselsberg sind beendet. Die ordnungsgemäße Ausführung durch die Firma Peter Plaickner & Co KG aus Rasen/Antholz wurden vom Bauleiter Ing. Josef Aichner aus Bruneck bescheinigt. Der Gemeindeausschuss hat die Bescheinigung mit einem Endstand in Höhe von 260.895,34 Euro genehmigt.

Auszahlung von Beiträgen

Für die Arbeiten am Erholungsweg beim Brunstbach in Oberolang wurde dem Forstinspektorat Welsberg ein Betrag in Höhe von 7.000,00 Euro ausbezahlt.

Der Jugenddienst Dekanat Bruneck erhielt für die Abhaltung des Erlebnis-sommers 2005 in Olang einen außerordentlichen Beitrag von 637,43 Euro.

Die Gemeinde Olang hat sich an der Spendenaktion der Gemeinden für die Hochwas-seropfer in Tirol und Vorarlberg beteiligt und einen Beitrag von 2.922,00 Euro geleistet.

Recyclinghof Rasen/Antholz - Olang

Die Arbeiten für die qualitative Erweiterung des Recyclinghofes in der Industriezone sind endgültig abgeschlossen. Die Kosten wurden wie folgt abgerechnet und der Restbetrag in Höhe von 5.777,77 Euro an die Gemeinde Rasen/Antholz ausbezahlt:

Gesamtkosten Projekt:	21.582,23 Euro
Landesbeitrag 40 %	7.703,69 Euro
Gemeinde Olang 50 %	5.777,77 Euro
Gem. Rasen/Antholz 50 %	5.777,77 Euro
MwSt. absetzbar	2.323,00 Euro

„Bad Schartl“ in Geiselsberg – Unterschutzstellung

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen das „Bad Schartl“ aufgrund seines historischen Wertes, seines malerischen Charakters, für



) Die Fotosammlung stammt von einer Ausstellung von 1984

das kollektive Gedächtnis und für den Fortbestand der Bautypologie vorübergehend unter Schutz zu stellen (vgl. GR-Sitzung, Seite 17).

Historische Fotos

Ing. Volker Repke aus Olang erhält für ein Honorar von 1.680,00 Euro den Auftrag, wertvolle historische Fotos von Olang zu bearbeiten.

Pilzesammelgeld

Die Einnahmen von 10.381,25 Euro für die Ausstellung von Pilzesammelgenehmigungen im Sommer 2005 wurden dem Meliorierungskonsortium Olang überwiesen. Nach Abkommen des Südtiroler Bauernbundes und der Forstbehörde der Autonomen Provinz Bozen Südtirol sind diese Gelder vorwiegend für Schutzwaldsanierungen (Aufforstungen, Bestandspflege, Wegbau und Weginstandhaltung, Trennung von Wald und Weide) zu verwenden.

Lotsendienst im Schuljahr 2005/2006

Reinhard Mair aus Olang hat sich bereit erklärt, die Grundschüler von Mitterolang auf ihrem Schulweg nach Niederolang aufgrund des Verkehrs durch den Abbau des Schotters von der Schottergrube Pest-

stöckl zu begleiten, er wird während der Zeit des Schotterabbaus von Mitte April bis Schulende im Juni 2006 den Dienst leisten. Wir danken ihm für seine Mithilfe.

) Maria Ladstätter
Sekretariat Gemeinde

Impressum:

Die Schwefelquelle
Informationsblatt für Olang
schwefel.olang@gvcc.net
www.olang.net/sq
Eintragung Landesgericht Bozen:
Nr. 27/95 vom 12.12.1995
Erscheint zweimonatlich
Herausgeber: Gemeinde Olang
Presserechtlich verantwortlich:
Dr. Oktavia Brugger
Chefredakteur:
Dr. Reinhard Bachmann
Redaktionsmitglieder:
Christa Heinrich, Daniela Lasta
Freie Mitarbeiter:
Margith Schnarf Niedrist, Dr. Claudia
Plaikner, Lehrer/innen und Schüler/innen
der Olinger Schulen,
Bibliothek Olang
Karikaturen „Der Schwelfer“: Adrian
Kirchler
Layout: Lukas Agstner
Konzept: EG&AL Graphics, Bruneck
Druck: Dipdruck, Bruneck
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier



) Fast 2 Millionen für Investitionen

Der Haushaltsvoranschlag der Gemeinde für 2006 ist mit Gesamteinnahmen und -ausgaben von 6,8 Millionen Euro ausgeglichen.

) Haushaltsvoranschlag 2006 - zusammenfassende Übersicht	
EINNAHMEN	
Voraussichtlicher Verwaltungsüberschuss 2005	200.000,00
Wertschöpfungssteuer IRAP	119.296,00
Gemeindeimmobiliensteuer	333.000,00
Zuschlag auf Stromverbrauch	30.000,00
Andere Steuereinnahmen (Werbesteuer, Besetzung öffentl.Grund usw.)	13.600,00
Zuweisungen des Landes für:	
laufende Ausgaben Pro-Kopfquote	1.211.368,00
Erhaltung ländliches Straßennetz	10.000,00
Führung der Kindergärten	18.000,00
Schulausspeisung	24.000,00
Führung der Bibliotheken	6.000,00
Tilgung von Darlehen	745.000,00
verschiedene Zuweisungen (Bildungsausschuss usw.)	14.500,00
Einkünfte aus öffentlichen Dienstleistungen für:	
Sekretariatsgebühren, Identitätskarten, usw.	25.600,00
Kindergartenbeiträge	37.500,00
Kostenbeteiligung für Schulausspeisung	25.700,00
Beteiligung Gemeinde Rasen Antholz an den Führungsspesen für die Mittelschule	17.000,00
Gebühren Fotokopien Bibliothek Mitterolang	900,00
Führung des Kongresshauses	5.000,00
Einkünfte aus dem Schwimmbad	8.200,00
Wassergebühr	55.000,00
Abwassergebühren	300.000,00
Abwassergebühren für Industriezone	12.000,00
Müllabfuhrgebühren	190.000,00
Rückvergütung Spesen für den Ankauf von Tonnen	2.000,00
Verrechnung Guthaben Mülltarif 2003	31.100,00
Rückvergütung der Führungsspesen für den Sprengelstützpunkt	10.000,00
Mieten und Pachtzinse	85.100,00
Marktgebühren	2.500,00
verschiedene Einkünfte(MwSt.Guthaben,Gemeindepolizei, Pilzegeld usw.)	79.158,96
Einnahmen aus Aktivzinsen	30.000,00
Dividenden aus Gesellschaften - Selfin GmbH	40.000,00
Veräußerungen und Kapitalzuweisungen u.zw. aus Grundveräußerungen	291.000,00
Landesbeitrag für den Ankauf von Büchern/Einrichtungsgegenstände	10.600,00
Landesbeitrag für öffentliche Arbeiten	363.000,00

Landesbeitrag für die Erschließung Handwerkerzone Gassl	60.000,00
Beiträge für Erschließungsarbeiten	80.000,00
Einnahmen aus Baukostenabgaben	30.000,00
HWZ Gassl-Beiträge primäre Erschließung	20.000,00
HWZ Ziegelei-Beiträge Private für Gewerbeazonen	450.000,00
HWZ Ziegelei-Beiträge primäre Erschließung	80.000,00
Beitrag des Konsortiums WEG für öffentliche Arbeiten	169.000,00
Geldstrafen aus Bauvergehen	2.000,00
Außerordentlicher Holzverkauf	15.000,00
Kassabevorschussungen	850.000,00
Aufnahme Darlehen für Bau und Sanierung Wasserleitung Erschbaumquelle	220.000,00
Einnahmen aus Diensten und Rechnung Dritter	512.500,00
Summe der Einnahmen	6.834.622,96
AUSGABEN	
Verwaltungsorgane (Amtsentschädigungen, Sitzungsgelder usw.)	157.600,00
Allgemeine Verwaltungsdienste (davon Personalkosten 530.700,00)	777.736,00
Ortspolizei	20.000,00
Gemeindezeitung	26.000,00
Kindergarten - Personal	74.100,00
Kindergarten (davon 63.000,00 für Zinsen)	147.900,00
Grundschule - Personal	33.300,00
Grundschulen	77.000,00
Mittelschule (davon 138.000,00 für Zinsen)	186.500,00
Schulauseisung Mittelschule	36.000,00
Schulauseisung Grundschule Geiselsberg	7.000,00
Schulfürsorge	4.000,00
Führung der Bibliotheken	50.200,00
Führung des Kongresshauses	37.500,00
Kultur (allgemeine Ausgaben, Jugend)	31.800,00
Außerord.Bei trag für Musikschule Bruneck	600,00
Außerord.Bei trag für den Tourismusverein Olang (versch. Veranstaltungen)	15.000,00
Außerord.Bei trag für den Bildungsausschuss (Kindertheater)	5.000,00
Führung Schwimmbad	10.700,00
Führung Wintersportzone	8.500,00
Führung Sommersportzone	10.500,00
Ausgaben für den Sport	12.100,00
Skibusdienst	30.500,00
Beitrag für die Förderung des Fremdenverkehrs	25.800,00
Straßeninstandhaltung, Verkehr, Beschilderung, Personal, usw.	189.350,00
Öffentliche Beleuchtung	21.000,00
Raumordnung und Umwelt	16.030,00
Feuerwehrwesen und Zivilschutz	43.800,00
Trinkwasserversorgung (davon 53.000,00 für Darlehenstilgung)	67.500,00



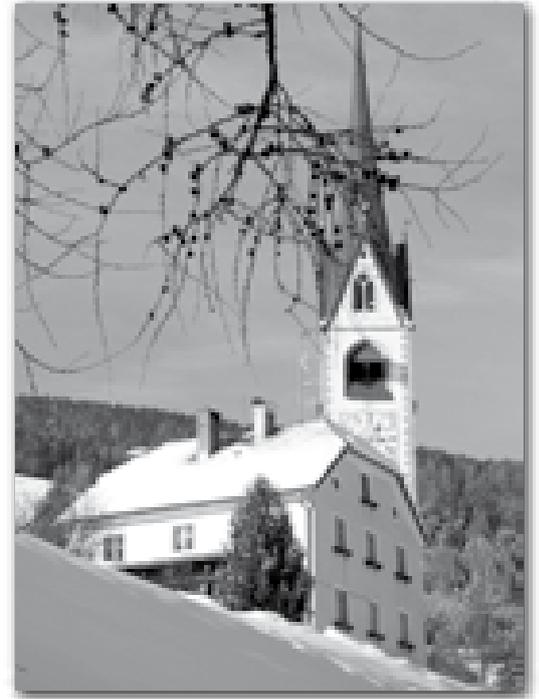
Abwasserentsorgung (davon 206.000,00 für Darlehenstilgung)	423.661,00
Müllentsorgung	189.169,90
Verrechnung Guthaben Mülltarif 2003	31.100,00
Pflege der Grünanlagen	8.000,00
Altenwohnungen Niederolang	11.500,00
Führung Mehrzweckgebäude (davon 12.000,00 für Zinsen)	39.300,00
Öffentliche Fürsorge, Sozialdienste und Gesundheitsvorsorge	78.200,00
Ausgaben für die Friedhöfe	4.400,00
Ausgaben für die Landwirtschaft	11.350,00
Stromversorgung-Zinsen Darlehenstilgung	3.500,00
Reservefond	25.000,00
Ausgaben für Investitionen (siehe eigene Aufstellung)	1.933.926,06
Rückzahlung Kassavorschüsse	850.000,00
Rückzahlung von Darlehen	590.000,00
Ausgaben aus Diensten und Rechnung Dritter	512.500,00
Summe der Ausgaben	6.834.622,96
INVESTITIONEN	
Ankauf eines Teiles der Fraktionshalle in Niederolang	10.000,00
Instandhaltungsarbeiten Bahnhof Olang	25.000,00
Ankauf von Einrichtung Gemeindehaus	100.000,00
Erneuerung Bauleitplan	45.000,00
Ankauf von bewegl. Gütern, Maschinen, Geräten	10.000,00
Instandhaltung Spielplatz Kindergarten Mitterolang	4.000,00
Grundschule Niederolang - Lieferung und Verlegung des Spielbelages im Hof	21.500,00
Grundschule Niederolang - Ankauf Küchenschrank	3.000,00
Mittelschule - Reparaturarbeiten	1.200,00
Ankauf von Medien für die Bibliothek Mitterolang	11.000,00
Bibliothek Mitterolang - Computer und Internet	3.800,00
Kapitalzuweisung an die Pfarrei Geiselsberg für die Sanierung des Widums	50.000,00
Instandhaltung Schwimmbad	15.000,00
Instandhaltung Spielplatz Unterdorf in Niederolang	10.000,00
Bau Spielplatz Gassl	50.000,00
Bau und Instandhaltung Spielplatz Mittelschule	55.000,00
Bau und Instandhaltung der Sommersportzone	251.000,00
Bau und Instandhaltung von Straßen und Plätzen	125.000,00
Bau und Instandhaltung von Gehsteigen (Maurerarbeiten)	15.000,00
Grundankauf für Gehsteige	50.000,00
Instandhaltung der Wanderwege (Forst)	5.000,00
Erschließungsarbeiten Wohnbauzone „A2“ Niederolang	75.000,00
Bau und Instandhaltung Bushaltestelle in Niederolang	10.000,00
Straßenwesen-Ankauf von Maschinen, Geräten (Rasenmäher)	1.200,00
Planungen Eggerweg in Geiselsberg	5.000,00
Planung Gehsteig Oberolang - Friedhof	10.000,00

Bau und Instandhaltung öffentliche Beleuchtung	20.000,00
Stromanschluß der Wohnbauzonen	10.000,00
Primäre Erschließung der Erweiterungszone Mairginter „A2“ Niederolang	20.000,00
Feuerwehr-Ankauf Bekleidung Atemschutz, Funkgeräte, Wärmebildkamera	26.000,00
Kapitalzuweisung Bergrettungsdienst für den Ankauf eines Einsatzfahrzeuges	12.000,00
Bau und Sanierung der Wasserleitung Erschbaumquelle	220.000,00
Wasserversorgung-Auftrag für die Erstellung eines Trink-und Kanalkatasters	7.500,00
Auftrag für Planungen Wasserleitungen	8.000,00
Abwasserversorgung-Auftrag für die Erstellung eines Trink-und Kanalkatasters	7.500,00
Park-und Gartenanlagen (Hecken)	15.000,00
Instandhaltungsarbeiten Altenwohnungen Niederolang (Malerarbeiten)	18.000,00
Instandhaltung der Friedhöfe	5.000,00
Holzschlängerung Gemeindewald	8.000,00
Primäre Erschließung der Handwerkerzone Gassl Geiselsberg	60.000,00
Primäre Erschließung der Handwerkerzone Ziegelei	210.000,00
Erschließung Handwerkerzone Ziegelei (Gemeindebauhof/Steiner Bau GmbH)	50.000,00
Leitbild der Gemeinde Olang	25.226,06
Stromversorgung-Kapitaleinbringung (Selfin GmbH)	250.000,00
Summe Investitionen	1.933.926,06
Zusammenfassung Einnahmen und Ausgaben	
EINNAHMEN	
Mutmaßlicher Verwaltungsüberschuss	200.000,00
Einnahmen aus Steuern	495.896,00
Zuweisungen + Beiträge des Staates, des Landes u. anderer Körperschaften	2.031.268,00
Außersteuerliche Einnahmen	954.358,96
Einnahmen aus Veräußerungen, Kapitalzuweisungen und Guthaben	1.570.600,00
Einnahmen aus der Aufnahme von Schulden	1.070.000,00
Einnahmen aus Diensten für Dritte	512.500,00
Gesamtsumme der Einnahmen	6.834.622,96
AUSGABEN	
Laufende Ausgaben	2.948.196,90
Ausgaben auf Kapitalkonto – Investitionen	1.933.926,06
Rückzahlung von Schulden	1.440.000,00
Durchgangsposten	512.500,00
Gesamtsumme der Ausgaben	6.834.622,96



) Beiträge an die Vereine 2006	
Freiw. Feuerwehr Mitterolang	3.000,00
Freiw. Feuerwehr Niederolang	3.000,00
Freiw. Feuerwehr Oberolang	3.000,00
Freiw. Feuerwehr Geiselsberg	3.000,00
Kath. Familienverband Geiselsberg	300,00
Kath. Familienverband Oberolang	300,00
Kath. Familienverband Nieder-/Mitterolang	500,00
Pfarrmusik Olang	2.500,00
Musikkapelle Peter Sigmayr	2.500,00
Kirchenchor Oberolang	450,00
Pfarrchor Nieder-/Mitterolang	550,00
Freizeitchor Geiselsberg	200,00
Männerchor Olang	350,00
Frauenchor Olang	200,00
Sportclub Olang	4.000,00
Sportkegelclub Olang	800,00
Tennisclub Olang	800,00
KVW Mitterolang	300,00
KVW Oberolang	300,00
KVW Niederolang	300,00
KVW Geiselsberg	300,00
Südt. Kriegsopfer- und Frontkämpferverband	200,00
EPACA – Patronat des Bauernbundes	300,00
Bildungsausschuss	9.000,00
Kath. Jugend Nieder-/Mitter-/Oberolang	600,00
Jugendtreff Olang	600,00
Bauernjugend	200,00
Kirchenheizung Oberolang	2.000,00
Kirchenheizung Niederolang	2.000,00
Kirchenheizung Mitterolang	1.500,00
Kirchenheizung Geiselsberg	1.500,00
Jugenddienst Dekanat Bruneck	6.500,00
Heimatbühne Olang	800,00
Südt. Bäuerinnenorganisation	250,00
AVS Sektion Olang	850,00
Freizeitclub Niederolang (für Pflege Sport-und Spielplatz)	1.000,00
Kath. Jungschar Oberolang	150,00
Kath. Jungschar Nieder- und Mitterolang	300,00
Summe der ordentlichen Beiträge	54.400,00

) Zusammenfassung: Birgit Leitgeb, Buchhaltung der Gemeinde



) Der Widum von Geiselsberg ist zu sanieren, das Gebäude steht unter Denkmalschutz. (Foto: „sq“/rb)

In der Diskussion setzte sich Martin Vieider dafür ein, dass man den Bürger/innen bei den finanziellen Belastungen zu sparen helfen sollte. Konkret nannte er den Einsatz für einen möglichst niedrigen Wärmepreis und für Gebühren, die so niedrig wie möglich gehalten werden sollten; auch solle man den Wohnungssuchenden behilflich sein. Zu den Wohnungen warf die Bürgermeisterin ein, es sollten mehr Gesuche um Sozialwohnungen eingehen, dann könnte Olang mehr Institutswohnungen erhalten. Persönlich habe sie sich schon in vielen Fällen bemüht, Wohnungssuchenden zu helfen, sie könne aber diese vertraulichen Angelegenheiten nicht publik machen.

Elmar Aichner nannte verschiedene Beispiele, warum er dem Haushaltsentwurf des Ausschusses nicht zustimmen könne: Der Spielplatz im Gassl werde unnötig groß ausgebaut und sollte besser durch einen gut ausgebauten zentralen Spielplatz in der Sportzone ersetzt werden, und die geplante Ausgabe für eine höhere Beteiligung an der Landes-Elektrizitätsgesellschaft SELFIN sehe er als nicht sinnvoll an.

) Lebhaftige Haushaltsdebatte

Martin Vieider sprach sich gegen mehrere im Haushalt vorgesehene Sachen aus: Gegen den weiteren Einsatz der Brunecker Stadtpolizei statt eines Gemeindepolizisten, gegen die Kosten für das neue Gemeindehaus, gegen zu große Ausgaben für Straßenasphaltierungen, gegen die Gelder für nicht näher definierte Wanderwege und für den Schulplatz Niederolang, für den man einen Ideenwettbewerb abwarten sollte. Zudem forderte er den Bau einer zweiten Turnhalle statt des Ausbaues des Spielplatzes an der Mittelschule. Ebenso sprach auch er sich gegen eine höhere Beteiligung an der SELFIN aus.

Spielplatz im Gassl: Wie?

Die Turnhalle nannte die Bürgermeisterin nicht eines der vordringlichsten Anliegen, aber dezentrale Spielplätze seien im Interesse der Menschen in den Fraktionen als wichtig einzustufen. Die Spesen für die Sanierung des Widums in Geiselsberg bezeichnete Vizebürgermeister Meinhard Töchterle als für den Erhalt des denkmalgeschützten Gebäudes als unumgänglich. Die SELFIN-Beteiligung sei, so Töchterle, in einem weit über eine normale Geldverzinsung hinaus erzielten Maße ertragreich und das investierte Kapital sei ja nicht ein Beitrag an die Gesellschaft, sondern ein jederzeit wieder verfügbares Geld, so habe man in den letzten Jahren Dividenden in der Höhe von



) Sozialwohnungen in Olang: Wenn mehr Gesuch eingehen würden, gäbe es auch mehr Institutswohnungen (Fotos: „sq“/rb)

9 bis 12 % erzielt. Töchterle verteidigte den Spielplatz im Gassl mit dem Hinweis darauf, dass der Familienverband den Spielplatz gefordert habe, weil der Weg bis zur Sportzone für die Kinder viel zu weit entfernt sei.

Auch Josef Pineider sprach sich für den Spielplatz in der geplanten Größe aus. Zudem forderte er eine effiziente Lösung für das häufig verschmutzte Trinkwasser im Gassl. Der zuständige Referent Edmund Preindl erklärte die Probleme mit dem Wasser durch die große Zuleitung, die in Nebensaisonzeiten zu wenig Durchfluss gewährleiste, versprach sich aber für eine Lösung einzusetzen.

Georg Untergassmair setzte sich dafür ein, das Projekt des Spielplatzes im Gemeinderat zu behandeln, sobald es vorliegen würde. Zur Vergabe von Beiträgen an Vereine und Verbände meinte er, man solle besser als bisher kontrollieren, ob die Beitragsempfänger ihre versprochenen Leistungen auch einhalten.

Ottilia Pineider wünschte sich mehr Transparenz des Haushaltsentwurfes, man solle Projekte vorher besser ausdiskutieren. Die Bürgermeisterin entgegnete darauf, dass der Entwurf zwei Wochen lang bei der Buchhalterin zur Einsicht aufgelegt sei, die jede gewünschte Auskunft erteilen



) Hier soll der Spielplatz entstehen.

würde. Eine Diskussion über Projekte wäre nur möglich, wenn die Vorschläge dazu zuerst von den zuständigen Referenten als Entscheidungsgrundlage ausgearbeitet würden, die Entscheidung treffe dann sowieso der Gemeinderat. In einer informellen Sitzung seien alle im Haushalt vorgesehenen Investitionen offengelegt worden, betonte Referent Martin Mutschlechner, wer Änderungen wünsche, müsse sie konkret benennen.

Martin Brunner zeigte sich überzeugt, dass das neue Rathaus mehr kosten werde als ursprünglich geplant. Im Haushalt vermisste er ein Finanzkapitel für den Rundwanderweg am Stausee. Zu den Kosten des Rathauses gab die Bürgermeisterin die Auskunft, der Kauf des fertigen Gebäudes sei zu einem fixen Preis erfolgt, der sich nicht mehr ändern könne. Für den Bau des Rundwanderweges gebe es hingegen tatsächlich noch einiges zu klären. Zu letzterem ergänzte Referent Peter Paul Agstner, man müsse vorsichtig überlegen, was dort wirklich entstehen soll, da ein gemischter Weg für alle - Fußgänger mit Kindern, Reiter, Radfahrer usw. - sicherlich von Beginn an für Probleme und Streit sorgen würde. Größere Priorität sah er für den Natur-/Kultur-Wanderweg.

Auf Grund ihrer vorgebrachten Vorbehalte stimmten die fünf BLO-Ratsmitglieder gegen den Haushalt, die neun anwesenden SVP-Vertreter gaben einhellig ihre Zustimmung.

) rb



) Bericht der Bürgermeisterin zum Haushaltsplan 2006

Wir stehen am Beginn des zweiten Jahres dieser Amtsperiode und können feststellen, dass es gelungen ist, bereits mehrere wichtige Vorhaben des Arbeitsprogramms 2004-2010 umzusetzen.



) Die Gemeinde erwirbt einen Teil der Niederolanger Fraktionshalle für die Unterbringung eines Freizeitraumes und von WC's. (Foto: „sq“/rb)

Mit dem vorliegenden Haushaltsplan gilt es das Programm weiterzuführen und die Ziele für 2006 festzulegen. Da die Gemeinden auch im kommenden Jahr dem Landesstabilitätspakt unterworfen sind, wurde im Haushalt besonderes Augenmerk auf die Kostensteigerungen bei den laufenden Ausgaben gelegt. Trotz gleich bleibender ordentlicher Einnahmen wird es Ziel der Verwaltung sein, eine Verbesserung der Dienstleistungen zu erreichen. Neue Aufgaben die wir im Bereich Schule (Ausspeisungen) und Kindergarten (Sommerbetreuungen und Reinigungsdienste)

übernommen haben, können durch Einsparungen und gezielten Einsatz der Mittel finanziert werden. Die Steuerbelastung für die Bürger/innen bleibt unverändert, da die Immobiliensteuer keine Erhöhung erfährt, was einer Reduzierung gleichkommt. Unverändert geblieben ist auch der Freibetrag für die Erstwohnungen, sodass der allergrößte Teil der Familien in unserer Gemeinde von der ICI befreit ist. Eine geringfügige Gebührenerhöhung wird es für Müllabfuhr, Wasser und Abwasser geben, die sich aus dem Kostendeckungsprinzip ergibt. Erstmals gibt es für Familien mit Kleinkindern bis zu drei Jahren eine Reduzierung der Müllgebühren.

Einen Schwerpunkt stellt die Überarbeitung des Bauleitplans dar, bei der die Weichen für eine natürliche Entwicklung unserer Gemeinde neu gestellt werden müssen. Mehr Wohnraum für Familien und weniger für Zweitwohnungen wird ein Grundsatz sein. Die noch freien Gewerbegründe werden demnächst zugewiesen, so dass sich auch dort die Notwendigkeit einer Neuausweisung ergeben wird. Auch die Arbeiten der Ensembleschutzkommission werden einen Niederschlag im Bauleitplan finden. Die Verbesserung von Infrastrukturen wie Wasserleitung Erschbaum, Bau von Gehsteigen und Kinderspielflächen ist ein weiterer Schwerpunkt. Die Planung der Sommersportzone

wird weiter betrieben, weshalb im Haushalt entsprechende Mittel bereitgestellt werden.

Die Finanzierung für den Ankauf des neuen Gemeindehauses ist zur Gänze sichergestellt. Für die Einrichtung sind noch weitere Mittel nötig, die zum Teil im Haushalt vorgesehen werden. Neu geschaffen wird das Kapitel „Erstellung des Leitbildes“, damit die Vorarbeiten in Angriff genommen werden können.

Neue Aufgaben und Kosten kommen auf die Gemeinde durch die Übernahme des Bahnhofs zu. Bis zur Klärung der Finanzierung der dringenden außerordentlichen Instandsetzung mit dem Land, werden vorerst nur die Mittel für die allernötigsten und unaufschiebbaren ordentlichen Instandhaltungsarbeiten vorgesehen.

Gemeinsam mit dem Bezirksaltersheim Bruneck wird das Pflegeheim in Olang errichtet. Das Ausführungsprojekt ist in Ausarbeitung, frühester Baubeginn könnte Herbst 2006 sein. Zur Finanzierung ist die Aufnahme eines begünstigten Darlehens durch das Konsortium vorgesehen. Die ersten finanziellen Belastungen werden somit ab 01.01.2007 anreifen, weshalb diese im vorliegenden Haushalt noch nicht aufscheinen.

Auch im neuen Jahr wird es das vordringlichste Bemühen der Verwaltung sein, die laufenden Ausgaben im Auge zu behalten, um die verfügbaren Mittel weiter gezielt und unter Berücksichtigung der Folgekosten für die geplanten Investitionen einzusetzen.

) Anna Elisabeth Aichner Schenk, Bürgermeisterin



) Am Gelände der ehemaligen Ziegelei sind die Infrastrukturen für die Handwerkerzone zu erstellen. (Foto: „sq“/rb)

) Haushalt der Feuerwehren

Die vier Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Olang erhalten je 3.000 Euro als ordentlichen Beitrag der Gemeinde. Folgende Beiträge zum Ausgleich des außer-

ordentlichen Teils des Haushaltes werden gewährt: Feuerwehr Oberolang 12.000 Euro, Feuerwehr Geiselsberg 4.140,00 Euro.

Die Haushalte der einzelnen Feuerwehren wurden mit folgenden Beträgen genehmigt:

) rb

	Mitterolang	Niederolang	Oberolang	Geiselsberg
ordentliche Einnahmen	11.690,00	10.012,00	21.030,00	17.750,00
außerordentliche Einnahmen	0,00	750,00	25.000,00	8.900,00
Verwaltungsüberschuss	9.850,00	0,00	24.050,00	0,00
Gesamteinnahmen	21.540,00	10.762,00	70.080,00	26.650,00
ordentliche Ausgaben	11.040,00	7.216,00	26.080,00	11.150,00
außerordentliche Ausgaben	10.500,00	3.546,00	44.000,00	15.500,00
Gesamtausgaben	21.540,00	10.762,00	70.080,00	26.650,00

) Dringendste Sanierungen sofort vornehmen

Der Olinger Bahnhof geht für 25 Jahre auf die Gemeinde über.

Das Land hat auch im Pustertal die Bahnhöfe von der Bahnverwaltung übernommen und will sie für 25 Jahre den Gemeinden weitergeben, berichtete Bürgermeisterin Annelies Schenk. Es handelt sich in erster Linie um die Gebäude, wobei die Bahnverwaltung aber ein Drittel des Magazins für eigene Bedürfnisse zurückbehalten wird. Von der großen Freifläche auf der Verladerampe hat das Land ein Drittel übernommen, ein weiteres Drittel könnte die Gemeinde in den Wintermonaten nutzen.

Die Bürgermeisterin schlug vor, jetzt die momentan möglichen Teile zu übernehmen und sofort mit den wichtigsten Instandhaltungsmaßnahmen zu beginnen. Dabei handelt es sich um den dringend sanierungsbedürftigen Wartesaal und um verschiedene kaputte Sachen. Daniela Lasta begrüßte die lange erwartete Möglichkeit und äußerte die Meinung, man sollte jetzt an eine spätere Nutzung des Geländes denken, die auch für die nahe Sportzone etwas bringe.

Martin Vieider hingegen ärgerte sich über die Weigerung des Landes, sich an den Kosten

für die notwendigen Sanierungen zu beteiligen: „Jetzt kann die Gemeinde die Spesen tragen und nach den 25 Jahren gehen die Gebäude wieder ans Land zurück.“ Auch Georg Monthaler zeigte sich nicht mit dieser „halben Lösung“, wie er es nannte, einverstanden. Die Bürgermeisterin berichtete dazu, dass wegen der Kosten noch Verhandlungen mit dem Land im Gange seien, die der Niederdorfer Bürgermeister Hans Passler im Auftrag der Gemeinden führe. Martin Mutschlechner bezeichnete es nicht unbedingt als Nachteil, wenn die Bahnverwaltung die Verladerampe nicht gänzlich abgebe. Man solle nämlich, fand er, auch an spätere Warentransporte denken, wobei der Bahn ja in Zukunft wieder größere Bedeutung zufallen sollte, wenn die Straße entlastet werden muss.

Für den Vorschlag der Bürgermeisterin, den Bahnhof zu den derzeitigen Bedingungen zu übernehmen und gleichzeitig über die weitere Nutzung weiter zu verhandeln,

stimmten 11 Ratsmitglieder, Elmar Aichner und Georg Monthaler stimmten dagegen, Martin Vieider enthielt sich der Stimme. Somit wird die Bürgermeisterin beauftragt, mit der Autonomen Provinz Bozen die entsprechende Vereinbarung abzuschließen.

) rb



) Bahnhof Olang: Da braucht es einiges an Sanierungen, um das Bahnfahren wieder attraktiv zu machen. (Foto: „sq“/rb)



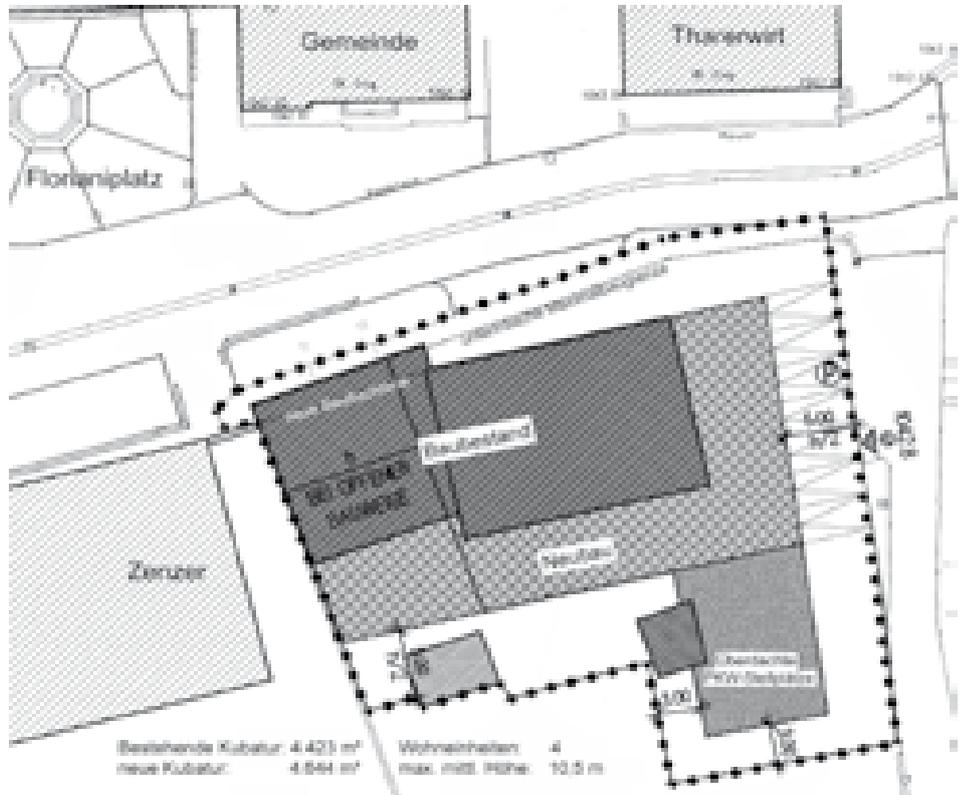
) Umstrittene Kubaturerhöhung

Der Wiedergewinnungsplan für die Wohnbauzone „A3“ (Kriendl) in Mitterolang ist genehmigt worden. Starke Vorbehalte kamen von der Bürgerliste wegen einer unter dem Kommissar im Vorjahr genehmigten Kubaturerhöhung.

Die Geschwister Wieland „Kriendl“ haben für die im Bauleitplan als „A3“ ausgewiesene Wohnbauzone im Zentrum von Mitterolang einen Wiedergewinnungsplan vorgelegt, wie er von den Durchführungsbestimmungen zum Bauleitplan vorgeschrieben ist. Die Baukommission hat den Wiedergewinnungsplan am 25.10.2005 positiv begutachtet.

Für die Zone mit einer Fläche von 1.298 m² gilt eine Baumassendichte von 3,578 m³/m².

Referent Martin Mutschlechner erläuterte den Plan der Geschwister Wieland und wies darauf hin, dass mit einer Bauleitplanänderung 2004 eine Erhöhung der ursprünglichen Kubatur um 5 % (von den bestehenden 4.423 auf 4.644 m³) und die Anpassung der Gebäudehöhe an die Nachbarbauten genehmigt worden sei. Kennzeichen des Plans ist die einheitliche Baufluchtlinie mit dem angrenzenden „Zenzer“-Gebäude, die heute bestehende und eigentlich auf Gemeindegrund befindliche Veranda werde nicht mehr errichtet. Die Angaben des Rechtsplans sind bindend (maximale Baugrenze, Kubatur und Höhe), bei Aufgliederung in Bauabschnitte muss ein Gesamtprojekt vorgelegt werden. Verbindungselemente wie Terrasse, Loggia, Dach, Mauer zwischen den einzelnen Baukörpern werden einer geschlossenen Bauweise gleichgesetzt. Unterirdisch kann an die Zonengrenze gebaut werden, von der Straße ist ein Abstand vom 1,5 m einzuhalten. Martin Vieider sprach sich aber mit aller



) Der bindende Rechtsplan (Skizzen: Arch. Wilfried Kofler, Bearb. „sq“)

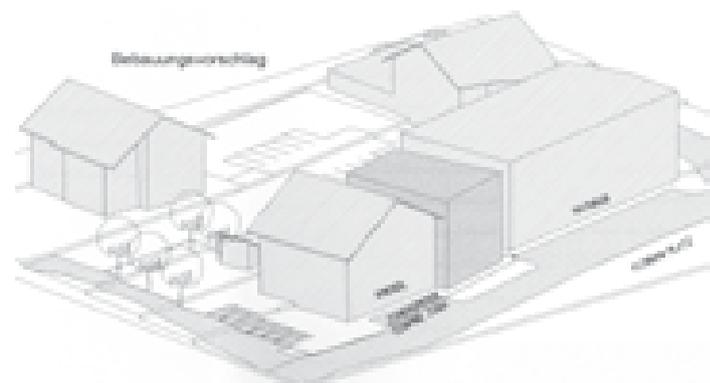
Entscheidung gegen die mögliche Erhöhung von Kubatur und Gebäudehöhe aus und meinte, es wäre an der Zeit, weitere Großbauten im Zentrum nicht mehr zuzulassen. Mutschlechner sah dazu im Moment keine Möglichkeit, da die zulässige Kubatur durch den Baumassenindex des Bauleitplans festgelegt sei. Hier handle es sich nur darum, die Baurechtsgrenzen, den Rechtsplan, die Lage der Parkplätze usw. zu genehmigen. Man könne nicht eine Kubaturerniedrigung beschließen, wenn die Genehmigung eines Wiedergewinnungsplans auf der Tagesordnung stehe. Dazu brauche es einen gesonderten Beschlussantrag.

Vieider wollte das nicht so hinnehmen und stellte ganz offiziell den Antrag, den Bauleitplan wieder in

dem Sinne zu ändern, dass die Kubatur wieder um die fraglichen 5 % erniedrigt würde. Hermann Aichner betonte das Recht eines Bürgers auf Rechtssicherheit: Wenn jemand sich an den geltenden Bauleitplan halte, dürfe man ihm sein Recht, dessen Bestimmungen für sich zu nützen, nicht einfach vorenthalten. Die einzige Möglichkeit sei höchstens, den vorgelegten Wiedergewinnungsplan abzulehnen und auf einer nächsten Sitzung eine Bauleitplanänderung mit Reduzierung der Kubatur vorzulegen.

Daher ließ die Bürgermeisterin nicht über den Erniedrigungsantrag abstimmen, sondern über den Wiedergewinnungsplan selbst. Dieser wurde dann mit 10 Ja-Stimmen angenommen, Ottilia Pineider enthielt sich der Stimme, Elmar Aichner, Georg Monthaler und Martin Vieider stimmten dagegen.

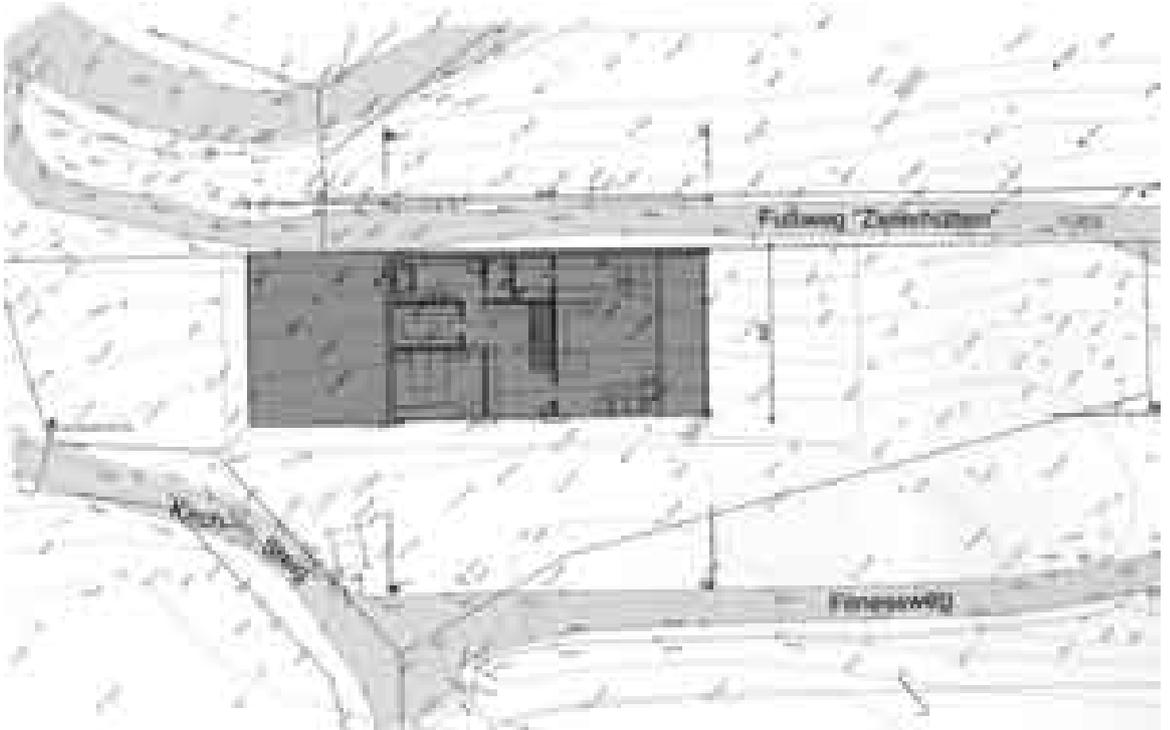
) rb



) Neuer Wiedergewinnungsplan

Der Antrag von Eugen Pörnbacher auf Abänderungen der Wohnbauzone „A“ in Oberolang wurde genehmigt.

Die Zone „A“ in Oberolang liegt am Hang neben dem Kirchsteig, der über die Brücke am Brunstbach zum Oberolanger Park und zum Schulhaus führt. Der geltende Wiedergewinnungsplan für diese Wohnbauzone stammte aus dem Jahre 1986. Mit Beschluss des Kommissars Arthur Feichter vom 20.10.2004 war eine Abänderung zum Bauleitplan genehmigt worden. Nun hat Eugen Pörnbacher eine wesentliche Abänderung des Wiedergewinnungsplanes vorgelegt und dabei folgendes beantragt:



) Der Lageplan mit dem Bebauungsvorschlag (Skizzen: Arch. Wilfried Kofler, Bearb. „sq“)

- Festlegung der Baurechtsgrenze und der Baurechtsfläche von 315 m² für die Mindesteinheit „P1“ zwecks Errichtung eines Wohngebäudes
- Festlegung der zulässigen urbanistischen Bauweise in der Mindesteinheit „P1“ mit 1500 m³
- Festlegung der Nullquote für die Mindesteinheit „P1“ auf 109,60 m
- Festlegung der zulässigen mittleren Gebäudehöhe für die Mindesteinheit „P1“ auf 7,50 m.

Bei der vorigen Ratssitzung war der Punkt vertagt worden, um vom Antragsteller einen Bebauungsvorschlag zu erhalten, der das geplante Vorhaben besser ersichtlich machen sollte.

Martin Vieider bezeichnete das Gebiet als eine sensible, landschaftlich wertvolle Zone. Er sprach sich dafür aus, dem Antragsteller zwar eine annehmbare Wohnqualität zuzugestehen, aber auch eine Beeinträchtigung des schönen Landschaftsbildes zu vermeiden. Man solle daher, meinte Vieider, die Baurechtsfläche auf dem zu Verfügung stehenden Areal

möglichst weit nach Süden verlagern. Georg Untergassmair gab aber zu bedenken, dass dies die Wohnqualität wesentlich beeinträchtigen würde, da dort die zu nahen Bäume der Brunstbachau zu viel Schatten machen würden.

Mit 10 Ja-Stimmen und 4 Enthaltungen (Martin Vieider, Ottilia Pineider, Martin Brunner, Georg Monthaler) wurde dem Antrag von Eugen Pörnbacher stattgegeben.

) rb

) Revisoren der Fraktionen

Der Gemeinderat ernannte die Rechnungsrevisoren für die Jahresabschlussrechnung der Fraktionsverwaltungen. Laut Bestimmungen müssen die Revisoren Gemeinderatsmitglieder sein, wenn im Gemeinderat genügend Vertreter der entsprechenden Fraktion sitzen.

Folgende Revisoren wurden ernannt:

MITTEROLANG:
Peter Paul Agstner
Martin Brunner
Martin Mutschlechner
NIEDEROLANG:
Elmar Aichner
Hermann Aichner
Ottilia Auer Pineider

OBEROLANG:
Georg Monthaler
Georg Reden
Georg Untergassmair
GEISELSBERG:
Josef Pineider
Johann Steger
Meinhard Töchterle

) rb



) Schottergrube: Keine Volksbefragung

Ein Beschlussantrag der Bürgerliste zum Schotterabbau im Bereich Peststöckl erhielt keine Mehrheit, da immer noch die vorgeschriebenen Voraussetzungen für die Durchführung von Volksbefragungen fehlen.



) Die Schotterentnahme ist seit dem entsprechenden Ausschussbeschluss wieder im Gange. (Foto: „sq“/rb)

Die fünf Ratsmitglieder der Bürgerliste Olang hatten gemeinsam folgenden Beschlussantrag eingereicht:

„- Nachdem sich die Gemeinde Olang schon seit Jahren gegen den Schotterabbau im Bereich Peststöckl zur Wehr setzt indem sie immer wieder Rekurs dagegen einlegte,

- da der Schotterabbau mitten im bewohnten Gebiet für viele Bürger durch Verkehr, Lärm und Staubentwicklung eine Belastung darstellt,

- nachdem auch Vertreter des jetzigen Gemeinderates sich in der Vergangenheit in dieser Angelegenheit für einen breiten Bürgerkonsens aussprachen,

- da der Beginn des Schotterabbaus in dieser Zone die Gefahr mit sich bringt, dass verständlicherweise auch andere Grundbesitzer Interesse anmelden, beschließt der Gemeinderat, die Entscheidung für oder gegen den Schotterabbau im Bereich Peststöckl durch eine Volksbefragung zu fällen.“

Sekretär Artur Aichner bemerkte dazu, dass wie schon bei einem früheren Antrag auf eine Volksbefragung die nötigen Vorbedingungen dafür noch immer nicht erfüllt sind: Die neue Gemeindefassung und die unabdingbaren Durchführungsbestimmungen sind noch nicht erlassen worden. Martin Vieider gab sich damit nicht zufrieden. Laut seinen Erkundigungen wäre es innerhalb eines Monats möglich, alle Voraussetzungen zu schaffen, wenn man wolle. Sekretär Aichner allerdings äußerte große Bedenken zu solchem Optimismus: Man könne eine für die zukünftige gemeinsame Arbeit so wichtige Sache wie die neue Gemeindefassung nicht zu Gunsten einer einmaligen Volksbefragung ohne die gebotene Gründlichkeit durchboxen.

Otilia Pineider betonte wie Vieider das Recht der Gemeindebürger/innen, bei wichtigen Fragen die Entscheidungen durch ein Mitspracherecht zu beeinflussen. Man könne nicht nur die Wirtschaftsverbände um ihre Stellungnahme fragen.

Martin Mutschlechner wies darauf hin, dass bei der letzten Bürgerversammlung die Entscheidung des Gemeindefausschusses zum Thema Schottergrube samt Begründungen ausführlich dargelegt worden sei, wobei es keine Einwände aus den Reihen des zahlreichen Publikums gegeben habe. Man dürfe nicht ständig dem Gemeindefausschuss unterstellen, dass er zum Unterschied von den BLO-Vertretern gegen die Interessen der „gewöhnlichen Leute“ handle. Vieider vermutete hingegen, dass die Leute bei einer Bürgerversammlung vielfach nicht den Mut hätten, frei zu reden.

Der Antrag auf die Abhaltung einer Volksbefragung erhielt letztlich nur 4 Ja-Stimmen (Elmar Aichner, Otilia Pineider, Georg Monthaler, Martin Vieider) und wurde mit 8 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen (Martin Brunner und Daniela Lasta) abgelehnt.

) rb

) Landesplan Elektrizitätsverteilung

Der Gemeinderat musste seine Stellungnahme zum neuen Landesfachplan für die Elektrizitätsverteilung abgeben. Olang sei vom Plan selbst eigentlich nicht betroffen, erläuterte die Bürgermeisterin, da die Gemeinde nicht an der Stromverteilung beteiligt ist. Sie schlug daher vor, als Stellungnahme des Gemeinderates nur den Satz einzubringen: „Ziel des Planes muss es sein, dass für die Bevölkerung in Zukunft eine flächendeckende und kostengünstige Energieversorgung gewährleistet werden muss.“

Vizebürgermeister Meinhard Töchterle erklärte, es liege eine Studie vor, welche die Nutzung des Furkelbaches für ein Wasserkraftwerk als möglich bezeichnet. Auch Interessenten, ein Kraftwerk zu bauen, wären vorhanden.

Martin Vieider sprach sich grundsätzlich dagegen aus, dass in Südtirol die Landes-



) Eine flächendeckende Versorgung der Dörfer und Bewohner mit Strom muss das Ziel sein (Bild: Elektrozentrale in Niederolang - Foto: „sq“/rb)

verwaltung gegenwärtig alle Kraftwerke in seinen Besitz zu bringen trachte. Georg Untergassmair und Martin Mutschlechner wiesen aber darauf hin, dass das Land ein besserer Garant für die Sicherheit der Verteilung an die

Bürger sei, als wenn alles unter die Herrschaft internationaler Konzerne geraten würde.

Der Vorschlag der Bürgermeisterin, den Plan mit der erwähnten Ergänzung zu versehen, wurde einstimmig angenommen.

) rb

) Familienfreundliche Gebühren

Die Gebühr für die Bewirtschaftung der Hausabfälle wird für Familien mit Kindern bis zu 3 Jahren ermäßigt.

Familien mit Kleinkindern haben wegen der Windeln einen erhöhten Müllaufkommen, begründete Bürgermeisterin Annelies Schenk ihren Vorschlag, eine Ermäßigung der Abfallgebühr von 20 Euro pro Kopf und Jahr zu gewähren.

Alle Ratsmitglieder waren mit dieser familienfreundlichen Maßnahme einverstanden; Martin Vieider schlug sogar vor, den Betrag auf 30 Euro zu erhöhen. Daher änderte der Gemeinderat einstimmig die Artikel 19 und 20 der Verordnung der Gebühren für Hausabfälle aus dem Jahre 2001 folgendermaßen ab:

„Artikel 19 - Sonderermäßigungen

1. Es können folgende Sonderermäßigungen gewährt werden:

a) Für Benutzer, welche nur begrenzt versorgt werden (weniger als 6 x jährlich), wird die Gebühr um 50 % reduziert;

b) Pflegefällen mit nachgewiesenem höheren Müllaufkommen (Windeln) wird von der Gemeinde ein Müllcontainer kostenlos zur Verfügung gestellt;

c) Nicht für Wohnzwecke genutzte Lokale sowie Freiflächen, die saisonweise oder zeitweilig, jedoch wiederkehrend, genutzt werden und zwar aufgrund einer von den zuständigen Behörden erlassenen Lizenz oder Ermächtigung für die Ausübung der entsprechenden Tätigkeit.

„d) Kinder bis zu drei Jahren, mit Wohnsitz in Olang, haben Anrecht auf eine Ermäßigung der Abfallgebühr im Ausmaß von 30,00 Euro pro Kopf und Jahr, welche von Amts wegen gewährt wird.“

2. Mehrere tarifliche Vergünstigungen können nicht gleichzeitig gewährt werden. Die Tarifiermäßigungen werden (mit Ausnahme der Begünstigungen laut Art. 19, 1 Abs. Buchstabe a, b und d) nach Feststellung der jeweiligen Voraussetzungen und aufgrund

der im nachfolgenden Artikel 21 vorgesehenen Meldung mit Verfügung des Gemeindeausschusses zuerkannt; die so gewährten Vergünstigungen werden mit Beginn des darauffolgenden Jahres wirksam.

3. Die Tarifiermäßigungen sind mit Ausnahme jener unter Buchstabe a) und d) jährlich neu zu beantragen.

Artikel 20 - Deckung der Gebührenbefreiungen und der Tarifiermäßigungen

1. Im Ausgabenteil des Haushaltsplanes wird ein eigener Artikel eingefügt, dessen Dotierung dem geschätzten Betrag an Gebührenbefreiungen und Tarifiermäßigungen des Art. 18, Buchstabe a) und b), sowie Art. 19, Buchstabe b), c) und d) entspricht.“

Die Ermäßigung tritt mit Anfang 2006 in Kraft.

) rb



) Sensible Daten

Das gesetzvertretende Dekret Nr. 196/2003 („Datenschutzkodex“) lässt eine Verarbeitung von Daten nur zu, wenn bei relevantem öffentlichem Interesse die verarbeitenden Rechtsträger den jeweils verfolgten Zweck bestimmen und bekannt geben. Die Gemeinde darf also nur die unbedingt notwendigen sensiblen Daten und Gerichtsdaten verarbeiten, sofern dies nicht durch die Verarbeitung von anonymen oder personenbezogenen Daten anderer Art erreicht werden kann. Diese Daten sind im Regelfall beim Betroffenen zu erheben. In regelmäßigen Zeitabständen müssen die Richtigkeit, die Aktualität, die Zugehörigkeit der personenbezogenen Daten, bzw. ihre Vollständigkeit überprüft werden.

Die in Verzeichnissen, Registern oder Datenbanken enthaltenen Daten, die mit elektronischen Mitteln verwaltet werden, müssen chiffriert oder mit anderen Verfahren verarbeitet und für Unbefugte unverständlich gemacht werden. Die personenbezogenen Daten, welche Aufschluss über den Gesundheitszustand und das Sexualleben geben, sind getrennt von anderen personenbezogenen Daten aufbewahren.

Die Gemeinde muss eine Verordnung über die Handhabung der Gerichts- und anderer sensibler Daten herausgeben, zu der es ein Gutachten der Datenschutzbehörde braucht. Der ganze Bereich ist ein sehr delikates Thema, da Daten von Personen vielfach über Internet gehandhabt und über Datenbanken eingetragen werden. Daher muss die Gemeinde besondere Vorsicht walten lassen und sich bei ihrem Umgang mit Daten streng an die gesetzlichen Richtlinien halten. Die Beamten/innen besuchen derzeit Kurse, berichtete Bürgermeisterin Annelies Schenk, und eignen sich die notwendigen Kenntnisse in der Materie gründlich an.

Für die vom Gemeinderat zu erlassende Verordnung lag ein von der zuständigen staatlichen Behörde ausgearbeitetes Muster vor. Dieses stand erst am Sitzungstag des Gemeinderates zur Verfügung, so dass verschiedene Ratsmitglieder zwecks eingehenderen Studiums des Dokumentes den Punkt vertagen wollten. Allerdings wurde auch darauf hingewiesen, dass die Dinge durch Gesetze so strikte ge-

regelt seien, dass man keinerlei Chancen hätte, die Verordnung selbst anders zu gestalten.

So lehnte der Rat mit 11 gegen 3 Stimmen (Elmar Aichner, Georg Monthaler, Martin Vieider) die Vertagung ab, um nicht wegen des Verfallstermins 31.12. noch eine weitere Ratssitzung für diesen einen Punkt abhalten zu müssen. Für die Genehmigung der Verordnung gab es 10 Ja-Stimmen, 2 Nein (Georg Monthaler, Martin Vieider) und 2 Enthaltungen (Elmar Aichner, Ottilia Pineider).

) rb



) Die vielfach im Netz verfügbaren Daten benötigen besondere Schutzmechanismen. (Foto: Repro „sq“)

) Enteignungsverfahren

Der Beschlussantrag der Bürgerliste zur Zusammenfassung von Enteignungsverfahren erhielt keine Mehrheit.

Die BLO-Ratsmitglieder hatten gemeinsam den folgenden Antrag eingebracht:

„Durchführung von Enteignungsverfahren

- In Anbetracht der Sparmassnahmen des Landes und festgestellt, dass unter Aufforderung des Landeshauptmannes in Zukunft mit Steuergeldern äußerst sparsam umzugehen ist

- festgestellt, dass jede Planung, Vermessung, jeder Lokalaugenschein, jede Erstellung von Teilungsplänen bzw. Projekten Unmengen an Geldmitteln verschlingen, fordern die unterfertigten Gemeinderäte

der Bürgerliste Olang „BLO“ die Gemeindevverwaltung auf, folgenden Grundsatzbeschluss zu fassen:

Der Gemeinderat beschließt, künftig bei Enteignungen von Teilflächen zwecks Richtigstellung von Gemeindestraßen bzw. öffentlichen Flächen im Allgemeinen, nicht mehr Einzeloperationen durchzuführen, sondern diese im Sinne eines Gesamtkonzeptes durchzuführen, um die Verschwendung von Geldmitteln zu vermeiden.“

Rund 1.700 Euro, so begründete Georg Monthaler den Antrag, koste ein einzelner Teilungsplan. Man solle im Sinne

der Sparsamkeit versuchen, bei größeren Straßenabschnitten, wo mehrere Eigentümer betroffen sind, alle Betroffenen mit einem einzigen Verfahren zu behandeln.

Mit dem Hinweis, dass das bisher bereits so gemacht würde, wo es möglich ist, aber dass man im Falle von Anträgen Einzelner, die selber einen Teilungsplan vorlegen, weiter machen soll, bevor der Plan verfällt, lehnte die Mehrheit den Antrag ab. Das Abstimmungsergebnis war allerdings nicht sehr deutlich: Den 5 Ja-Stimmen der BLO-Räte standen lediglich 5 Nein gegenüber, so dass die 4 Enthaltungen (Bürgermeisterin Annelies Schenk, Hermann Aichner, Daniela Lasta, Josef Pineider) den Ausschlag gaben.

) rb

) Ein liebenswertes Stück Alt-Olang

Das historische Bad Scharrtl, einst ein bedeutendes und von prominenten Gästen besuchtes Heilbad, wird unter Ensembleschutz gestellt.

Die Kommission für Ensembleschutz hat das historische Bad Scharrtl in Geiselsberg als schützenswerten Gebäudekomplex erklärt. Die Begründung dafür ist folgende:

„Bad Scharrtl ist ein weitgehend ursprünglich erhaltenes Heilbad in 1447 m Meereshöhe, bestehend aus Wohn- bzw. Gasthaus mit talseitiger Veranda, Badhaus, Kapelle, Stall und Stadel, Quellfassung, Kegelbahn und zugehörigem Pavillon. Die Eisen- und Schwefelquellen wurden für Bad- und Brunnenkuren gegen Magenleiden und Hautausschläge genutzt. Seine Glanzzeit erlebte das Bad um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Es diente dem Heimatdichter

Hermann von Gilm als Sommeraufenthaltort. Hier schuf er zwischen 1842 und 1845 seine Schartllieder.“

Auch der Gemeinderat war der Ansicht, dass das „Bad Scharrtl“ im Gemeindegebiet von Olang aufgrund seines historischen Wertes, seines malerischen Charakters, für das kollektive Gedächtnis und für den Fortbestand der Bautypologie unter Schutz gestellt werden soll. Da laut dem erst wenige Tage vor der Gemeinderatssitzung verabschiedeten neuen Landesgesetz inzwischen der Gemeindeausschuss für die Unterschutzstellung zuständig geworden



) Auch die alte Kegelbahn ist bei Bad Scharrtl noch erhalten. (Foto: „sq“/rb)

ist, beschloss man den Punkt von der Tagesordnung des Rates abzusetzen und dem Ausschuss die Beschlussfassung zu überlassen. Martin Vieider enthielt sich der Stimme.

) rb

) Fernwärmerversorgungsgebiet abgegrenzt

Mit Beschluss des Gemeinderates vom 24.06.1999 ist eine Festlegung des Versorgungsgebietes für das Fernheizwerk Olang erfolgt. Nachdem nun auch in Geiselsberg ein eigenes Werk errichtet wurde, musste auch für dieses Dorf das Versorgungsgebiet amtlich definiert werden. Die Folge für die im betroffenen Gebiet liegenden Gebäude ist die, dass es für die Errichtung oder Anpassung eigener Heizungen keine Landesbeiträge gibt, wenn eine Möglichkeit besteht, sich an die Fernheizung anzuschließen.

Der Gemeinderat nahm einstimmig die Abgrenzung des Versorgungsgebietes für Geiselsberg gemäß nebenstehendem Plan vor.

Für den Bereich der Hofstelle „Unterhölzlhof“ hatte hingegen Peter Arnold eine Ausgliederung aus dem Fernwärmerversorgungsgebiet der Fraktion Oberolang beantragt, da er selber eine Hackschnitzelanlage betreibt und daher nicht von der Möglichkeit der Landesförderung ausgeschlossen sein wollte. Diesem Wunsch stimmte der Gemeinderat mehrheitlich nicht zu, da



man es nicht für sinnvoll erachtete, dass einzelne Private nicht die Fernheizung nutzen würden, wenn deren Leitungen ganz nahe am betreffenden Gebäude verlaufen. Mit 10 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen

(Martin Vieider, Josef Pineider) wurde der Antrag abgelehnt, dafür stimmten hingegen Georg Monthaler und Ottilia Pineider.

) rb



) Allfälliges

Gemeindesatzung

Bürgermeisterin Annelies Schenk teilte mit, dass von Seiten des Gemeindenverbandes ein Vorschlag für die Überarbeitung der Gemeindesatzung vorliegt. Innerhalb Jänner werde man die neue Satzung im Gemeinderat zu genehmigen versuchen.

Schottergrube am Peststöckl

Die Bürgermeisterin schilderte nochmals kurz die entscheidende Phase der Entstehung des Kompromisses zwischen der Gemeinde und dem Betreiber der Schottergrube. Nach dem Beschluss des Gemeinderates vom Oktober 2005, mit dem Betreiber einen Kompromiss zu suchen und dazu die an der früheren Ablehnung interessierten Verbände einzuladen, habe man die entsprechenden Verhandlungen geführt und einen gangbaren Kompromiss gefunden. Darauf hin habe der Ausschuss den bei Gericht anhängigen Rekurs zurückgezogen, weil er die vom Rat vorgegebenen Voraussetzungen als erfüllt angesehen und das Erreichte als das realistisch gesehen Beste gehalten habe.

Martin Vieider meinte hingegen, es sei unverständlich, dass der Ausschuss so schnell gehandelt und nicht die Bürgerversammlung vom 22.11. abgewartet habe. Den Ausschlussbeschluss mit dem Zusatz der unmittelbaren Vollstreckbarkeit bezeichnete er als unnötig und als Zeichen dafür, dass man sich auffällig beeilen habe wollen. Laut seiner Meinung wäre nichts Schlimmes passiert, wenn man den weiteren Abbau erst ab dem Frühjahr ermöglicht hätte, um inzwischen die Zeit für gründlicheres Nachdenken zu nutzen. Er bemängelte, bei der entscheidenden Besprechung seien nur die Vertreter der Wirtschaft vertreten gewesen.

Verschiedenes

Georg Monthaler forderte mit Zuhilfenahme von Fotos über die von ihm beanstandeten Dinge, die Holzhütten längs des Weges am Stausee baldmöglichst zu entfernen, ebenso eine Nordic-Walking-Hinweistafel, die laut seinem Dafürhalten das Landschaftsbild störe. Auch ersuchte er, den Weg im „Seefeld“ in Oberoltingen besser zu schottern und die Bauern aufzufordern, beim Pflügen den

Weg besser von Ackererde frei zu halten. Ebenso kritisierte Monthaler, dass der neue Zubau des Hotels „Arndt“ in Geiselsberg zu nahe am Schulhaus stehe. Martin Mutschlechner wies darauf hin, dass der Plan von der Baukommission begutachtet wurde, auf dem die nun beanstandeten Details außer dem auf dem Zubau angebrachten Zaun genau zu sehen waren. Man habe inzwischen aber die Erniedrigung der Mauerbrüstung und die Anbringung eines sicheren Zaunes verlangt.

Verbrauchermobil

Otilia Pineider verlangt Auskunft über den versprochenen Einsatz des Verbrauchermobils in Oltingen. Daniela Lasta berichtete, das Verbrauchermobil werde ab dem Frühjahr 2006 zum Einsatz gekommen, die entsprechenden Termine seien nur zu beantragen.

Euro 0 - Busse

Martin Vieider bemängelte, es seien immer noch Busse der Klassen Euro 0 und Euro 1 im Einsatz und das Busunternehmen habe keine Filter einbauen lassen. Der versprochene neue Bus werde erst Ende März zu erwarten sein. Er meinte, dies hätte vermieden werden können, wenn man den von der Bürgerliste

eingebrachten Beschluss gefasst hätte, den Einsatz der stark luftverschmutzenden Busse in diesem Winter gänzlich zu unterbinden. Referent Peter Paul Agstner konnte nur berichten, die Landesverwaltung habe schriftlich den Austausch des einen Busses und den Einbau eines Partikelfilters am zweiten innerhalb Dezember bis Jänner zugesichert, er werde sich aber nochmals erkundigen.

) rb



) „Dreckschleudern“?: Manche der in Oltingen eingesetzten Skibusse entsprechen nicht den heutigen Umweltauflagen. (Foto: „sq“/rb)



) Aus dem Bauamt

Die ausgestellten Baukonzessionen vom 28.10. bis 27.12.2005

Nr. 80 vom 28.10.2005

Martin Egger, Pichlweg 4, Olang
 Variante 1: Umgestaltung des Dachgeschosses (Änderungen)
 Bp. 569 K.G. Olang

Nr. 81 vom 28.10.2005

Theobald und Norbert Mutschlechner, Erlenweg 5, Olang
 Variante 2: Umbau und Erweiterung des Wohnhauses (Endstand)
 Bp. 617 K.G. Olang

Nr. 82 vom 02.11.2005

Dietmar Pörnbacher, Bödenstraße 5, Olang
 Variante 1: Errichtung eines Viehunterstandes (Endstand)
 Gp. 3992 K.G. Olang

Nr. 83 vom 02.11.2005

Christa, Barbara, Ulrike Steinmair, Peter-Sigmayr-Platz 15, Olang
 Variante 1: Umbau und Sanierungsarbeiten beim Wohnhaus (Endstand)
 Bp. 573 K.G. Olang

Nr. 84 vom 07.11.2005

Robert Messner, Niederrasen 195, Rasen Antholz
 Variante 1: Umbauarbeiten im Erdgeschoss und Kellergeschoss des Wohn- und Geschäftshauses (Änderungen)
 Bp. 477 K.G. Olang

Nr. 85 vom 07.11.2005

Lorenz Mutschlechner, Hinterbergstraße 3, Olang
 Variante 4: Qualitative und quantitative Erweiterung Almhotel Lenz (Erweiterung der Wohnung)
 Bpp. 1009, 1232 K.G. Olang

Nr. 86 vom 08.11.2005

Fraktion Geiselsberg, Florianiplatz 4, Olang
 Variante 2: Unterirdische Erweiterung der

„Geiselsbergerhütte“ - Landw. Lagerraum und sanitäre Anlage (Änderungen)
 Bp. 776, Gp. 903/1 K.G. Olang

Nr. 87 vom 10.11.2005

Franz Sapelza, Aue 24, Olang
 Errichtung eines Wintergartens am bestehenden Wohnhaus
 Bp. 390/2 K.G. Olang

Nr. 88 vom 10.11.2005

Anton Treyer, Prackenberg 6, Olang
 Variante 1: Abbruch und Wiederaufbau des Wohnhauses beim „Festnerhof“ (Änderungen)
 Bp. 74/1, Gpp. 534/1, 536 K.G. Olang

Nr. 89 vom 11.11.2005

Karl Jud, Guntschnastraße 1/C, Bozen
 Robert und Rita Tietscher, Peter-Anich-Siedlung 24/B, Bruneck
 Variante 1: Errichtung von 2 Wohnhäusern (Sanierungsprojekt Art. 85)
 Gpp. 3822/1, 3822/4 K.G. Olang

Nr. 90 vom 30.11.2005

Anton Ploner, Straße Rara 28, Enneberg
 Abbruch und Wiederaufbau der Heuschupfe
 Gpp. 1212, 1211 K.G. Olang

Nr. 91 vom 30.11.2005

Maria Laner, Staueseestraße 2, Olang
 Erneuerung Trink- und Löschwasserleitung verschiedene Gpp. K.G. Olang

Nr. 92 vom 07.12.2005

Geom KG, Gewerbepark Aurinum 8/2, Sand in Taufers
 Variante 1: Bauliche Umgestaltung, Sanierung Wohngebäude (Endstand)
 Bp. 707 K.G. Olang

Nr. 93 vom 13.12.2005

Robert Hofer, Waldhöfe 1, Olang
 Variante 1: Abbruch und Wiederaufbau des Wirtschaftsgebäudes „Holzerhof“ (Änderungen)
 Bpp. 56, 1071, Gpp. 402, 414, 4123 K.G. Olang

Nr. 94 vom 19.12.2005

Anton Widmair, Haslachweg 180, Dorf Tirol
 Gisela Widmair, Sparkassenstraße 10, Meran
 Elisabeth Widmair, Hagengasse 26, Meran
 Erika Widmair, Prinz Eugen Allee 28/11, Bozen
 Herta Widmair, Hagengasse 25, Meran
 Errichtung von Windfängen und Verlängerung des Dachvorsprunges
 Bp. 231 K.G. Olang

Nr. 95 vom 19.12.2005

HOBAG PROJECT AG, Industriestraße 12, Sand in Taufers
 Interne Abänderung der Wohnung 8+18
 - Trennung der Wohnung
 Bp. 1237 K.G. Olang

Nr. 96 vom 27.12.2005

Friedrich Brunner, Römerweg 9, Olang
 Variante 1: Erweiterung Wirtschaftsgebäude; Errichtung von landwirtschaftlichen Maschinen- und Geräteräumen an der Hofstelle „Poster“ (Sanierungsprojekt Art. 85)
 Bp. 904, Gp. 2717 K.G. Olang

) Johann Neunhäuserer



) Aus dem Meldeamt

) Fahrtkostenbeitrag für Pendler

Das Meldeamt der Gemeinde teilt mit, dass die Ansuchen um den Fahrtkostenbeitrag für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Pendlerzulage) eingetroffen sind und abgeholt werden können.

Das Ansuchen ist **innerhalb 31. März 2006** einzureichen und ist nur mehr allein vom Antragsteller (nicht wie bisher mit dem Arbeitgeber) auszufüllen.

) Gabriela Agstner

) Eine überzeugende Bilanz

Die Gemeindeverwalter luden am 22. November zur Bürgerversammlung ins Kongresshaus

Ein erstes Arbeitsjahr der aus der Gemeindefürsorge nach der Abwahl von Alfred Jud hervorgegangenen neuen Verwaltung ist vorüber. Die neue Bürgermeisterin Annelies Schenk und ihr Ausschuss präsentierten eine Bilanz ihrer Tätigkeit und wollten auch Rückmeldungen aus der Bevölkerung dazu hören.

Pflegeheim: Es wird konkret

Nicht weniger als fast ein rundes Jahrzehnt hatte es gebraucht, bis es dem zähen Einsatz der inzwischen zur Bürgermeisterin aufgerückten Annelies Schenk und ihrer Arbeitsgruppe mit Josef Agstner, Martin Vieider und Christoph Peer (statt ihm später Gisela Mair) gelungen war, dem Plan eines Altenpflegeheims in Olang zum endgültigen Durchbruch zu verhelfen. Am 30.12.2003 hatte die Landesregierung den Beschluss mit der Aufnahme von Olang und Rasen Antholz in das Konsortium des



) (Fotomontage: Arch. Aichner-Seidl, Repro „sq“)

Bezirkaltersheims Bruneck und der Errichtung einer Pflegestätte in Olang genehmigt.

Im Juni 2004 war die definitive Zusage des zuständigen Landesrates Richard Theiner erfolgt, in Olang 40 neue Pfl-

gebetten zu errichten. Nun ist die Projektierung abgeschlossen, die Verwirklichung nimmt ihren Lauf. (Anm. d. Red.: Ende Dezember wurde das Projekt auch von der Baukommission abgesegnet.)

) Pflegeheim Olang - das Raumprogramm

Grundstück:	3.150 m ²
Verbaute Kubatur:	
oberirdisch	14.501,74 m ³
unterirdisch	4.441,08 m ³
Terrassen	1.321,00 m ²

Die wesentlichen Elemente sind:

- 18 Einbettzimmer (je 20 m² + 5 m² Nassbereich)
- 1 Zweibettzimmer
- Küche (auch für andere Gemeindefürsorge nutzbar)
- Veranstaltungssaal
- Kapelle
- Barbereich
- 3 Altenwohnungen
- Räumlichkeiten für Dienste der Bezirksgemeinschaft (Tagesbad, Fußpflege, Wäscherei, Friseur)
- Arztambulatorium.

Die Grünfläche um das Haus wird zwar nur 850 m² betragen, aber die Pflegebereiche in den oberen Stockwerken werden je eine große - auch als Wintergarten nutzbare - Terrasse haben. Auch das Flachdach soll als Terrasse genutzt werden können.

Albert Geiregger, Präsident des Konsortiums, berichtete auf der Bürgerversammlung über den Werdegang der Vorarbeiten und der Bemühungen, den ersten Projektentwurf nach mehrmaliger Rückverweisung durch die Landesinstanzen in eine definitive Form zu bringen. Das Projekt musste durch das Architektenteam Aichner & Seidel dreimal überarbeitet werden, bis im Oktober 2005 die positiven Gutachten der zuständigen Kommission beim Amt für Senioren sowie des technischen Landesbeirates erreicht waren.

Geiregger stellte auch den weiteren Zeitplan nach der nun vorliegenden Projektgenehmigung vor: Ausschreibungen im Spätsommer 2006, Abschluss der Arbeiten wahrscheinlich 2010. Die Realisierung erfolge durch das Konsortium und gehe gemeinsam mit den 45 neuen Betten für das



) (Fotomontage: Arch. Aichner-Seidl, Repro „sq“)

Wohn- und Pflegeheim Bruneck weiter. Dabei würden allerdings noch einige in Bruneck anhängige Rekurse von Grundnachbarn verhindern, zügiger weiterzumachen.

Kurzzeit- und Tagespflege, Essen auf Rädern

Die Angebote des Wohn- und Pflegeheims bestehen aus Kurzzeitpflege, Tagespflege und Essen auf Rädern. Der jährliche Kostenaufwand beläuft sich auf rund 4,5 Millionen Euro und konnte bisher aus Landesbeiträgen und Eigenmitteln abgedeckt werden. Die Mitgliedsgemeinden mussten sich nicht zusätzlich an Kosten beteiligen.

Das Pflegeheim in Olang wird auch unter dem Aspekt der Arbeitsplatzbeschaffung nicht uninteressant sein, es wird - je nach dem Grad der Pflegebedürftigkeit der Heimbewohner - rund 30 Leute beschäftigen.

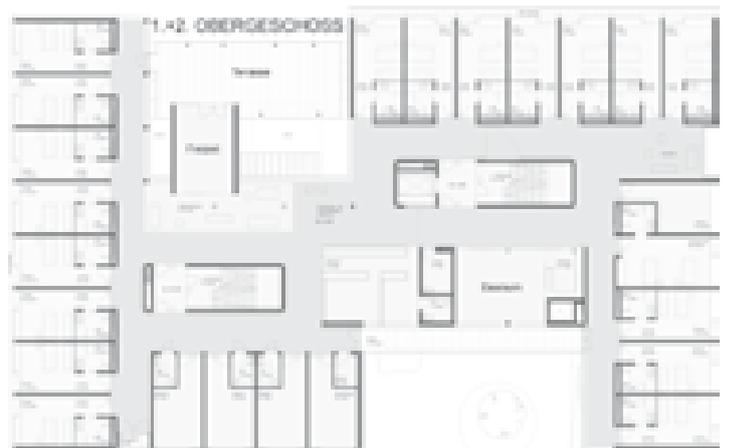
Das erforderliche Grundstück im „Pitterler“-Feld gegenüber dem Kongresshaus ist zu 90 % Eigentum des Konsortiums, die restlichen 10 % besitzt die Gemeinde Olang, weil diese im Gebäude auch eigene Altenwohnungen und ein Arztambulatorium errichten wird. Präsident Geiregger und auch Bürgermeisterin Annelies Schenk nutzten die Gelegenheit, dem Pitterlebau-



) Präsident Albert Geiregger und Direktor Werner Müller (v.l.n.r.) stellten das Konsortium der Wohn- und Pflegeheime sowie das neue Projekt für Olang vor. (Fotos: „sq“/rb)

ern Franz Egger einen großen Dank dafür auszusprechen, dass er das Grundstück schon vor acht Jahren freiwillig und zu einem bescheidenen Preis für diesen Zweck hergegeben hatte. Dafür er wurde auch von der Versammlung mit Applaus bedacht.

Werner Müller, der Direktor des Konsortiums, erläuterte die Details zum genehmigten Projekt für das Wohn- und Pflegeheim in Olang. Der Bettenbedarf für Olang und Rasen Antholz, führte er aus, sei 2003 auf Grund der Anzahl der über 75-Jährigen errechnet worden (Olang: 16, Rasen Antholz 18).



) Die Referenten berichten

Die Mitglieder des Gemeindeausschusses gaben einen Überblick über ihre Einsatzgebiete. Wie aus späteren Wortmeldungen der Versammlung herauszuhören war, ergab sich ein abgerundetes Bild einer recht beeindruckenden Vielfalt.

) Peter Paul Agstner

Peter Paul Agstner sprach einleitend, wie nach ihm auch Bürgermeisterin Annelies Schenk und Vizebürgermeister Meinhard Töchterle, der SCHWEFELQUELLE ein großes Kompliment für ihre ausführliche und objektive Berichterstattung aus und meinte, dass sich die Berichte der Gemeinde über ihre Tätigkeit daher fast erübrigen würden.

Anhand von Bildern gab er dann einen gerafften Einblick in seine Bereiche: Beschilderung des Recyclinghofes, Sperrmüllsammmlung, Schneeweg Panorama, Dorfsäuberungsaktion, Skibus mit geplantem Methanbus und Austausch der Euro-0-Busse, Mobilitätswoche, Ausbau des Fahrradweges Mühlbach, Beseitigung der Gefahrenstelle beim „Erlenheim“. Als für 2006 geplante Vorhaben nannte er: Ausbau des Natur-/Kultur-Wanderweges, Beschilderung der Radwege und Ausbau der Raststätten in Niederolang und am Stausee, jährliche Sperrmüllaktion, winterliche Sperrung des Treyenweges vom Ortsausgang Mitterolang bis zum Flurbereinigungsdenkmal zwecks Anlegung eines familiengerechten Rodelweges, Weiterarbeit an der Sommersport-/Naherholungszone.

) Edmund Preindl

Als wichtigste Tätigkeiten in seinen Bereichen nannte Edmund Preindl die Dorfplatzgestaltung in Oberolang, die Schneeräumung (rund 150 m³ Schotter pro Jahr zeigen das Ausmaß), die langwierige Aufarbeitung alter Grundablässeangelegenheiten, die Arbeiten an der Wasserversorgung - nach großen Investitionen der letzten Jahre in Quelfassungen und Wasserstuben gebe es immer noch viel zu tun. Als Vorhaben für die nächste Zeit nannte er den Ausbau der Ost-Ortseinfahrt in Oberolang, die sicherer und attraktiver zu gestalten sei.

) Martin Mutschlechner

Martin Mutschlechner beschrieb seine Tätigkeit in den Bereichen Urbanistik und Wirtschaft: Baukommission und Konzessionen, Überarbeitung der Bauordnung, Landschaftsplan, Digitalisierung des Bauleitplans und dessen bevorstehende zehnjährliche Überarbeitung, für die es die Mitarbeit der Verbände brauche, Erstellung des Leitungskatasters, Grundzuweisung in Gewerbezonnen (in 2 der insgesamt 4 bestehenden Zonen im Gange) und im geförderten Wohnbau, Infrastrukturen für die Bau- und Gewerbezonnen wie Zuweisung einer Fläche für die Zwischenlagerung des Holzes für das Fernheizwerk, Erarbeitung einer Wirtschaftsplattform (Leitbild), Vertretung der Gemeinde im Verwaltungsrat des Fernheizwerks, Arbeit mit der Verkehrskommission (ihre Ziele sind: Konzept für Verkehrsflüsse, Lösungen für Gefahrenstellen, Weichenstellung für die Zukunft, Verkehrsberuhigung), Einbindung des Bahnhofes als Zubringer für die Aufstiegsanlagen am Kronplatz.

) Vizebürgermeister Meinhard Töchterle

Über die öffentlichen Arbeiten berichtete Meinhard Töchterle: Abwasserleitungen in Geiselsberg und in der Goste, Neubau der Feuerwehrhalle Niederolang, Kanalisation für das Oberflächenwasser in der Mitterolanger Oberfeldern, verschiedene neue Gehsteige, wie zwischen Mitterolang und Peststöckl, an der Wieser Brücke, zwischen Erlenheim und Gassl sowie zwischen Geiselsberg und Mitterhofer (die zwei letzteren kommen 2006 dran), geplante Neugestaltung des kleinen Spiel- und Turnplatzes an der Mittelschule,

Planung des Spielplatzes im Gassl und des Gehsteiges an der „Dolomiten“-Rienzbrücke.

Töchterle schilderte auch die laufenden Überlegungen zu einem neuen Konzept für die Sommersportzone: das alte Projekt sei mit 11 Millionen Euro zu groß, ein Hallenbad komme nicht in Frage. Die eingesetzte Kommission sei - unter anderem mit Einbringung der Ideen von drei Architekturstudenten - an der Arbeit, der Gemeinderat habe dann zu entscheiden, ob eine bloße Überarbeitung des alten Konzepts oder ein neuer Ideenwettbewerb in Frage komme.

) Bürgermeisterin Annelies Schenk

Die Bürgermeisterin verzichtete auf die Aufzählung von Details ihrer Zuständigkeitsbereiche, um sich ausführlicher zwei großen Themen widmen zu können, die derzeit in der Bevölkerung stark diskutiert werden und über die sie die objektiven Fakten nennen wolle, um vielfach kursierende Fehlinformationen richtig zu stellen.

Gemeindehaus

Eine Arbeitsgruppe überwacht in regelmäßigen zweiwöchigen Sitzungen die ganzen Bauarbeiten sowie den korrekten Einsatz der Materialien, wobei Ing. Josef Niedermair als Vertrauensstechniker der Gemeinde wertvolle Dienste leiste.

Die Größe des Gebäudes habe, so die Bürgermeisterin, erst jetzt alle überrascht, obwohl man ja das Projekt schon lange ausführlich begutachtet und diskutiert habe. Unwahr sei die von manchen verbreitete Behauptung, es sei nur deshalb so groß ausgefallen, weil die Gemeinde eingestiegen sei. Dazu nannte sie folgende Eckdaten:

- 1995 Eintragung in den Bauleitplan als B-Zone mit 3,5 m³/m²

- einstimmige Genehmigung des Durchführungsplans durch die Baukommission am 01.12.2998

- Genehmigung durch den Gemeinderat (29.01.1999) - der Ratsbeschluss sei genau in der SCHWEFELQUELLE nachzulesen („SQ“ Nr. 2/1999, Seite 7) - mit exakt derselben Kubatur wie heute.

Der Ankauf eines Teiles als Rathaus habe somit nachweisbar keinen Einfluss auf die Größe des Gebäudes gehabt, das auch realisiert worden wäre, wenn der Bauherr so wie ursprünglich geplant nur Wohnungen errichtet hätte.

Zu den Belastungen des Gemeindehaushalts durch das neue Rathaus zeigte die Bürgermeisterin eine detaillierte Aufstellung, aus der hervorging, dass die Finanzierung bereits zur Gänze abgesichert sei und in Zukunft außer den laufenden Spesen wie Heizung, Strom usw. keine Spesen mehr entstehen werden.

Finanzierung des Rathausbaues

1.367.000 Euro aus Erschließungs- und Baukosten; 725.196 Euro aus L.G. 27/75- öffentliche Bauten; 180.317 Euro aus Uferzinsgeldern des WEG; 500.000 Euro Landesbeitrag;

465.416 Euro aus Verwaltungsüberschuss 2003; 308.103 Euro aus Verwaltungsüberschuss 2004; 827.966 Euro aus Kapitel Sportzone umgebucht; 4.374.000 Euro Gesamtkosten.

Schottergrube in Mitterolang

Nach sechs Jahren der Streitigkeiten in Verwaltung und Gerichtsinstanzen habe man sich nun für eine Kompromisslösung entschieden, schilderte Schenk den letzten Stand der Dinge. Von den ursprünglichen 8 sei man auf die Fläche von 0,6 Hektar und auf nur mehr 80.000 m³ Schotterentnahme gekommen. Die Chancen einer definitiven Verhinderung des Schotterabbaus seien letztthin aufgrund der eingetretenen Entwicklung bei den Bestimmungen des Landes stark gesunken, die letztthin noch erreichten Aufschübe der bereits erteilten Abbaugenehmigung hätten nur mehr auf Formfehlern beruht und seien auf längere Sicht auf recht wackligen Grundlagen gestanden.

Daher habe sich der Gemeinderat, sicherlich nicht mit großer Freude aber mit der nötigen Portion Realismus, zu einem weiterführenden Kompromiss durchgerungen. Eine weitere Reduzierung der Abbaumenge von 80.000 auf 70.000 m³, vergünstigte Möglichkeit der Materialablagerung durch die Bevölkerung, Einsatz eines Schülerlotsen am Schulweg, Pflicht zur Vereinbarung der Abbauzeiten mit Gemeinde, Tourismusverein und HGV: Das seien die erreichten Zugeständnisse, die auf einem Treffen zwischen Eigentümer, Firma Strabit, Gemeinderat und den ehemals gegen die Schottergrube protestierenden Verbänden vereinbart worden seien. Daraufhin habe der Gemeindeausschuss, vom Gemeinderat dazu ermächtigt, dem Abschluss eines entsprechenden Abkommens mit dem Eigentümer zugestimmt und den laufenden Rekurs zurückgezogen.

Als weiteren nicht unwesentlichen Vorteil des eingegangenen Kompromisses bezeichnete Bürgermeisterin Schenk den Umstand, dass man so erreicht habe, dass in den Landeslandschaftsplan für Olang ein eigener Artikel aufgenommen wurde. Laut diesem darf in Olang, abweichend von den allgemeingültigen Bestimmungen, in den Bannzonen kein Schotterabbau mehr genehmigt werden, außer die Gemeinde beantragt dies selber.

Geplante Vorhaben

Nur kurz streifte Schenk einige anstehende Vorhaben: Die geplante Erarbeitung eines Gemeindeleitbildes, für die man im Haushalt 2006 die nötigen Mittel bereitstellen werde, die Einsetzung eines Jugendbeirates, das neue Erscheinungsbild der SCHWEFELQUELLE zu deren zehnjährigem Bestehen und die Vorüberlegungen zum Tiroler Gedenkjahr 2009, für das man bestimmte Veranstaltungen in Olang planen soll, auch für eine eventuelle Ausstellung zur Dorf- und Landesgeschichte im alten Rathaus könnten Ideen gesammelt werden.

) Die Diskussion

Anschließend an die umfangreichen Ausführungen meldeten sich nur mehr wenige aus dem Publikum zu Wort.

Bauwut in Olang

Verschiedene beklagten die grassierende Bauwut von Immobilienspekulanten, die geradezu bestürzende Ausmaße angenommen habe. Die Riesenwohnblöcke würden nicht nur den zur Verfügung stehenden Grund und Boden unnötig schnell verschlingen, sondern auch den Wohnungsbedarf auf viele Jahre hinaus frühzeitig überdecken und nur unnötigen Zuzug von Leuten von weit her verursachen. Referent Martin Mutschlechner verwies auf die Tatsache, dass die angesprochenen Großbauten nicht auf öffentlichem Grund stehen und man den Bauherren daher ihre Rechte nicht verwehren könne, wenn Private ihnen die Grundstücke verkaufen. Er versprach aber, die Gemeinde werde bei der anstehenden Überarbeitung des Bauleitplans besser aufpassen.



) Aus dem Publikum kamen wenige Wortmeldungen. Im Bild: Anton Brunner beklagte die grassierende Bauwut von Spekulantinnen.

Sommersportzone

Franz Josef Hofer setzte sich dafür ein, dass beim neuen Konzept für die Sommersportzone mit dem Schwimmbad begonnen und dieses so gestaltet werden soll, dass es wieder der ursprünglichen sozialen Zielsetzung für die einheimischen Familien gerecht werden kann. Referent Meinhard

Töchterle versicherte, die Arbeitsgruppe habe sich die Priorität für das Schwimmbad bereits zum Ziel gesetzt. Die Anlegung einer Laufbahn auf dem Sportplatz, die Hofer forderte, könne man sich noch überlegen.

Schwerverkehr durch Schotterabbau

Zu den von Schulleiter Franz Josef Hofer vorgebrachten Bedenken zum Schwerverkehr auf dem Schulweg erklärte Bürgermeisterin Annelies Schenk, die Lastautos dürften mit dem Schotter nicht durch Niederolang fahren, weil die Rienzbrücke im Unterdorf nur für 16 Tonnen kollaudiert sei. Man habe mit der betroffenen Firma bereits ein Übereinkommen für die zulässige Strecke über den Bahnhof getroffen.

Keine Mehrbelastung der Bürger

Die Bürgermeisterin gab erste Auskünfte über den anstehenden Haushaltsentwurf für 2006. Der Haushalt werde gegenüber 2005 keine Erhöhung erfahren. Auch bei den Abgaben und Gebühren für die öffentlichen Dienste (Wasser, Müll usw.) werde sich keine für die Bürger ungünstige Verschiebung ergeben. Sie betonte den Willen der Verwaltung, die Bürger möglichst wenig zu belasten, und verwies dabei auf die Immobiliensteuer ICI, bei der Olang einen der höchsten Freibeträge im ganzen Lande habe, so dass praktisch nur ganz wenige überhaupt

ICI bezahlen müssen, was sonst kaum irgendwo der Fall sei.

Skibusdienst und Salzstreuung

Franz Josef Hofer sprach sich dagegen aus, dass die Gemeinde ihre üblichen 30 % zur Finanzierung des Skibusdienstes beitrage. Die Seilbahngesellschaft, so Hofer, habe genug Einnahmen, um riesige Summen in neue Anlagen zu investieren, so solle sie auch die 30.000 Euro mehr den Skibus selbst finanzieren, der schließlich vorwiegend ihr zugute komme. Referent Peter Paul Agstner bezeichnete allerdings den Skibus als eine Einrichtung von öffentlichem Interesse, um diesen beneide uns sogar das ganze Land.

Volker Repke wies hingegen auf die stark rußenden Busse hin, die immer noch eingesetzt werden. Auch sprach er sich dafür aus, die Gehsteige besser vom Schnee zu räumen und weniger Salz zu streuen. Referent Edmund Preindl erklärte dazu, die Salzstreuung habe man in der Vergangenheit bereits öfters zu vermeiden versucht, aber sie habe halt auch den Vorteil, dass gefährliche Eisstellen auf Straßen und stel-



) Am meisten Diskussion gab's beim Umtrunk nach der Versammlung.

lenweise auch auf Gehsteigen beseitigt werden könnten. Wolfgang Daverda ersuchte die Schneeräumung auf den Gehsteigen in Geiselsberg zu verbessern, und Franz Tafferer machte darauf aufmerksam, dass darauf geachtet werden soll, auch die Behindertenparkplätze rechtzeitig zu räumen.

) rb



) Der Publikumszuspruch war sehr groß.



) Bürgermeisterin Annelies Schenk befasste sich vor allem mit dem neuen Rathaus und der Schottergrube.



) Wertstoffcontainer

Jede/r ist gebeten, die Wertstoffinseln sauber zu halten. Gegenstände, welche nicht durch die Öffnungen passen, sind auch nicht für die Wertstoffcontainer geeignet und deshalb in den Recyclinghof zu bringen. Stellt sie nicht neben den Containern ab!

Zudem hat die Bezirksgemeinschaft Pustertal darauf hingewiesen, dass sich in den einzelnen Wertstoffcontainern der Gemeinde Olang häufig Restmüll befindet. Wir appellieren an die Vernunft jedes einzelnen Bürgers und jeder einzelnen Bürgerin, den Müll

genau zu trennen und nur die vorgesehenen Materialien hineinzuworfen. Befindet sich nämlich sonstiger Müll darin, muss der gesamte Inhalt zum Restmüll gegeben werden. Das verursacht höhere Kosten für uns alle!

) Alt- und Bratfetttsammlung - Termine 2006

Für das Jahr 2006 hat die Firma Dabringer GmbH aus Feldthurns folgende Termine für die Sammlung der Alt- und Bratfette in den Betrieben mitgeteilt:



) (Foto: „sq“/rb)

Montag, 05.04.2006
Montag, 30.10.2006

Sollte eine zusätzliche Abholung notwendig sein, kann diese im Steueramt der Gemeinde (Tel. 0474 / 49 76 50) vorgemerkt werden.

) Mitfahrzentrale für Student/innen

Einmalig in Südtirol: das Jugendmagazin www.youngnet.it bietet ab dem Wintersemester 2005/2006 allen Südtiroler Studenten und Studentinnen die Möglichkeit, günstige Mitfahrgelegenheiten online zu posten, zu suchen und zu finden!



Jeder Südtiroler Student und jede Südtiroler Studentin kann, unabhängig vom jeweiligen Studienort, die entsprechenden Angebote bzw. Nachfragen bei YoungNet gratis und ohne viel Aufwand ins Netz stellen. Ein Klick auf www.youngnet.it genügt! Dort erwartet die Studenten und Studentinnen aber nicht nur eine tolle Mitfahrzentrale, sondern auch die einmalige Gelegenheit, mit anderen Südtiroler Jugendlichen über all das zu diskutieren, wofür sich sonst nie die richtige Gelegenheit bietet.

YoungNet ist nämlich das erste und einzige Meinungsforum von Südtiroler Jugendlichen für Südtiroler Jugendliche. Let's be inside!!!

) Gerd Steger
Jugenddienst Bruneck



) Wichtig für den Winter

- Autos nicht mit laufendem Motor parken!! Sagen Sie dies bitte auch Ihren Gästen!

- Der Treyenweg ist in den Wintermonaten für Autos gesperrt und kann somit für Groß und Klein als Rodelweg benützt werden.

) Kleiner Umwelttipp:

Gut eingestellte Heizanlagen sind umweltfreundlich und schonen den eigenen Geldbeutel.

) Der Gemeindefereferent für Umwelt
Peter Paul Agstner



) Wärmepreis bleibt gleich

Der Verwaltungsrat des Fernheizwerkes teilt allen Abnehmern mit, dass der Preis für die Fernwärme für das Jahr 2006 gleich bleibt. Dies freut uns umso mehr, da die Energiekosten im allgemeinen gerade in letzter Zeit erhebliche Teuerungen erfahren haben. Die steuerliche Begünstigung (Carbon-tax) der Fernwärme aus Biomasse bleibt auch für das Jahr 2006 im selben Ausmaß aufrecht wie bisher.

Die einmaligen Anschlussgebühren für Neuanschlüsse müssen wir hingegen um rund 7 % erhöhen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie im Fernheizwerk.

Wir bedanken uns bei allen Abnehmern für das Vertrauen, das Sie uns geschenkt haben, und wünschen allen ein gutes und erfolgreiches Jahr 2006.

) Der Verwaltungsrat der FHO AG

) Ess-Störungen nicht auf die leichte Schulter nehmen

Wenn Lebensmittel zum Lebensmittelpunkt werden, ist Vorsicht geboten!



Vor kurzem lud Infes (Infostelle für Ess-Störungen) in Zusammenarbeit mit den Jugenddiensten Südtirols zu einer Vortragsreihe über Ess-Störungen ein. Am 15. Dezember sprachen dazu im Jugenddienst Bruneck die Psychologin Dr. Katja Erler und die Lebensberaterin Silvia Agreiter.



) Die zwei Referentinnen Frau Katja Erler und Silvia Agreiter arbeiten ehrenamtlich für Infes. (Foto: Repro „sq“)

Infes entstand aus der Initiative, das Tabuthema Ess-Störungen zu brechen und der Öffentlichkeit näher zu bringen. Die Infostelle bietet Beratung, Selbsthilfegruppen, Präventionsarbeit (vor allem an Schulen), Netzwerkarbeit (mit interdisziplinärem Team), Fortbildungen und Öffentlichkeitsarbeit. Im Vortrag wurden eine Reihe von Grundinformationen sowie Tipps im Umgang mit betroffenen Menschen gegeben. Es wurden folgende Fragen aufgegriffen: Was sind Ess-Störungen? Welche Formen gibt es? Ursachen und Auslöser? Welche Auswege gibt es? Was können Eltern tun?

Nicht unterschätzen!

„Ess-Störungen finden im Kopf statt...“ Sie sind keine Ernährungsstörungen, sondern psychosomatische Erkrankungen mit Suchtcharakter - hinter jeder Ess-Störung steht eine große seelische Not. Die Referenten unterscheiden drei Formen von Ess-Störungen: die Magersucht, die Ess-Brechsucht (Bulimie) und die Ess-Sucht. Ein typisches Bild für Ess-Störungen ist die Tatsache, dass die Betroffenen kein adäquates Körperschema mehr haben, sie nehmen sich nicht so wahr wie sie wirklich sind.

Ess-Störungen haben immer mehrere Ursachen, so gibt es biologische, psychologische und soziokulturelle Faktoren. Zu den biologischen Faktoren zählen gesundheitliche Dispositionen, körperliche Veran-

lagung. Wenig Selbstwert, Bedürfnis nach Anerkennung, Leistungsorientierung, Perfektionismus und familiäre Muster können psychologische Faktoren sein. Soziokulturelle Faktoren sind unter anderem das Schönheitsideal, Medien und Werbung, der berufliche Erfolg und Diäten. Die Referenten betonen, dass vor allem Diäten mit sehr viel Vorsicht zu genießen sind. „Nicht jede Diät führt zu einer Ess-Störung, aber jede Ess-Störung hat mit einer Diät begonnen“, so Agreiter.

Teufelskreis der Ess-Störungen...

Der Einstieg in eine psychogene Ess-Störung verläuft bei den meisten Betroffenen auf die gleiche Art und Weise. Dabei wird das eigene Körpergewicht und -schema zum Mittelpunkt des Lebens. Die Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper wird immer größer und es wächst die extreme Angst vor Gewichtszunahme. Die Gedanken kreisen ständig um das Essen, es kommt zu Diäten und einem gestörten Essverhalten. Die Betroffenen setzen meistens große Leistungserwartungen in sich selbst und leisten übertriebene körperliche Aktivitäten (z.B. Sport).

Der Konflikt zwischen „essen müssen“ und „Nicht essen wollen“ wird somit immer größer. Auch Hintergrundkonflikte, Schlankheitsideale und psychosoziale Belastungen spielen in diesem Teufelskreis eine wichtige Rolle.

Den Weg aus der Ess-Störung beschreiben die Referenten anhand dreier Schritte: Der erste Schritt ist die Krankheitseinsicht. Als zweiter Schritt folgen eine medizinische und psychische Betreuung sowie eine Ernährungsberatung. Den dritten Schritt bildet der Einstieg in eine Selbsthilfegruppe. Hintergrundkonflikte entstehen immer schon vor der Ess-Störung und vor allem diese Konflikte müssen aufgearbeitet werden.

Wo findet man Rat und Hilfe?

Infes bietet die Beratung kostenlos an und möchte in erster Linie Betroffene und deren Angehörige begleiten und ihnen helfen, den richtigen Weg zu finden. Das Büro der Infostelle für Ess-Störungen befindet sich in Bozen, Sernesisstraße 10. Die Beratung findet nach vorheriger Terminvereinbarung statt. Nähere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 0471 / 97 00 39 oder unter www.infes-infda.it.

In Bruneck können bei Fragen über Ess-Störungen auch die Psychologinnen Dr. Mairhofer und Dr. Niederkofler beim Zentrum für geistige Gesundheit kontaktiert werden: Tel. 0474 / 58 63 40.

) Andrea Pallhuber
Jugenddienst Dekanat Bruneck



) Tarife für Gebühren

Für das Jahr 2006 wurden vom Gemeindeausschuss folgende Tarife genehmigt:

Die Preise verstehen sich zuzüglich 10 % Mehrwertsteuer.

Wasser	Abwasser	Müll
0,22 Euro/m ³	1,22 Euro/m ³	0,038 Euro/lit. *)Grundgebühr: 6,29 Euro/Person-Mindestentleerungen: 268 lit./Person

*) Dies sind nur die Angaben der Kategorie Haushalt. Für die anderen Kategorien verändert sich der Literpreis je nach Koeffizient, die Grundgebühr hängt von der abgelieferten Menge ab und die Mindestentleerungen orientieren sich an der Müllmenge des Jahres 2005.

) ICI-Zahlungen

Haben Sie die Gemeinde-Immobiliensteuer ICI 2005 eingezahlt? Vergessen? Eine besitz- oder katastermäßige Änderung nicht berücksichtigt? Auf den (geförderten) Baugrund nichts eingezahlt?

In diesem Fall besteht die Möglichkeit einer freiwilligen Berichtigung („ravvedimento operoso“ nennt es der Gesetzgeber). Mit dieser Maßnahme kann man relativ günstigen Betrag mit Zinsen und Strafe nachzahlen und somit einen Strafbescheid mit 30 % Strafe verhindern. Genauere Informationen zu den Berechnungsmodalitäten erhalten Sie bei Ihrem Steuerberater, der Gewerkschaft oder im Steueramt der Gemeinde:

Tel. 04 74/49 76 50

E-mail: sandra.olang@gvcc.net

) Werbesteuer

Für alle jene, welche im Steueramt ein Werbeschild angemeldet haben, flattert in den ersten Tagen des neuen Jahres die entsprechende Rechnung ins Haus. Änderungen, welche an den Schildern vorgenommen werden, müssen zwecks Berechnung der Steuer laufend mitgeteilt werden (Vordrucke erhalten Sie im Steueramt, oder sie können von der Internetseite der Gemeinde heruntergeladen werden: www.olang.net).

) Achtung!

Die Anmeldung der Werbefläche im Steueramt stellt keine Genehmigung aus baulicher Sicht dar. Sollte diese nicht vorhanden sein, ist diese unbedingt einzuholen (Infos dazu erhalten sie im Bauamt der Gemeinde).

) Die Sachbearbeiterin
Sandra Kargruber Hainz

) Hilfe bei Bildungsarbeit

Bildungsweg Pustertal: Servicestelle für Bildungsausschüsse und Verbände, die in der Bildungsarbeit tätig sind



Der Bildungsweg Pustertal ist vom Amt für Weiterbildung als Bezirksservicestelle beauftragt, die Bildungsausschüsse und alle in der Bildungsarbeit tätigen Ehrenamtlichen im Pustertal bei ihrer Arbeit zu beraten und zu unterstützen. Wir möchten die ehrenamtliche bzw. freiwillige Bildungsarbeit aufwerten, indem wir eine Struktur bieten, die Lernen und Entwicklung fördert sowie die Leistungen der Freiwilligenarbeit auch bei kurzzeitigem Engagement anerkennt.

Wir bieten: Beratung bei der Referatensuche, Beratung bei steuerrechtlichen Fragen (Honorarabrechnungen, u. a.), Verleih von Datenprojektoren, Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit, Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen für Ehrenamtliche, Unterstützung bei der Ausarbeitung von längerfristigen Pro-

jekten in der Bildungsarbeit und überörtliche Koordination von Veranstaltungen.

Öffnungszeiten:

Mo - Fr: 9.00 bis 12.30 Uhr

Di: 14.30 bis 16.30 Uhr

Kommen Sie zu uns mit allen Fragen! Gerne vereinbaren wir mit Ihnen auch einen Termin außerhalb der Öffnungszeiten.

Adresse:

Sozialzentrum „Trayah“,

Josef-Ferrari-Str. 18, 39031 Bruneck

Tel: 0474 / 53 00 93,

Fax: 0474 / 55 26 31

E-Mail: info@biwep.it

Internet: www.biwep.it



) Achtung: NISF-Versicherungsauszüge kontrollieren!

Vom Nationalen Institut für Soziale Fürsorge (NISF/INPS) werden demnächst die Versicherungsauszüge an alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zugeschickt. Nachdem diese sehr oft fehlerhaft sind, wird dringend empfohlen, diese zu kontrollieren.

Der KVW steht für die Überprüfung der Auszüge gerne zur Verfügung. Ebenso können diese (mit Ihrem Arbeitsbuch und/oder anderen Dokumenten, die eine Versicherungszeit nachweisen) bei den KVW-Sozialfürsorge-Sprechstunden im Rathaus abgegeben werden. Kommen Sie vorbei, ich nehme sie gerne entgegen.

) Hildegard Sapelza

) 10 Jahre Schwefelquelle

Was denken unsere Leser/innen über unser Blatt?

Auf unsere zehnjährige Tätigkeit zurückblickend, wollten wir auch eine Reihe unserer Leserinnen und Leser zu Wort kommen lassen. Wir haben 10 Leute um ihre Meinung befragt und dabei versucht, Menschen möglichst aller Schichten und Altersstufen, Einheimische, Zugewanderte und auch Heimatferne zu berücksichtigen. Auch mit eventuellen kritischen Anmerkungen nicht hinter dem Berg zu halten haben wir sie ersucht. Die Gesamtheit der Meinungen soll uns bei der künftigen Planung und Gestaltung hilfreich sein.



Julia Niederkofler,
Oberschülerin

In der SCHWEFELQUELLE ist für alle Generationen etwas dabei, sie spricht auch die Jugendlichen an und sie wird öfters von Jugendlichen mitgestaltet. Diese Dorfzeitung informiert gut über das Dorfgeschehen und über Veranstaltungen. Alle Bereiche sind recht gut abgedeckt. Die oft mit netten Zeichnungen gestaltete Kinderseite soll weitergeführt werden. Ich lese die Zeitung regelmäßig und eigentlich auch fast alles - außer bestimmte Artikel zur Gemeindepolitik und die Vergabe der Baukonzessionen.



Marius Töchterle,
Grundschüler

Eine interessante Zeitung. Besonders freut es mich, wenn man Familien, Bekannte oder Freunde auf den Fotos erkennt. Lange oder trockene Texte lese ich nicht, sondern konzentriere mich auf die Beiträge, die von Inhalt und Gestaltung her meinem Alter entsprechen. Vielleicht würden einige witzige Artikel und viele Farbfotos die Zeitung auflockern.



Katharina Plaikner, Jahrgang 1926, Namensgeberin der Olinger Dorfzeitung

Es war höchst an der Zeit, dass Olang eine Gemeindezeitung bekommen hat, weil ja vorher die Information der Bevölkerung fast gänzlich fehlte. Ich habe mit Freude und Genugtuung die Einführung und die gute Annahme des Dorfblattes verfolgt. Es freut mich natürlich auch, dass es nach meinem Vorschlag „SCHWEFELQUELLE“ heißt. Auch das Erscheinungsbild gefällt mir gut. Die SCHWEFELQUELLE enthält nützliche und interessante Informationen für Jung und Alt. Wenn die SCHWEFELQUELLE ins Haus kommt, lese ich sie - wenn möglich - sofort. Als Erstes lese ich immer den Leitartikel, der mich meistens gut anspricht, als Nächstes die kulturellen Beiträge, dann die Artikel, welche die Gemeindepolitik betreffen, das Interview und schließlich - außer Sport - die Vereinsaktivitäten.



Marcel Fischer,
Physiotherapeut

Ich kenne die SCHWEFELQUELLE jetzt seit drei Jahren und schätze sie als einen hilfreichen Führer durch das Olinger Dorfgeschehen. Mich interessieren besonders die Berichte über die Gemeinderatssitzungen und die Berichte der einzelnen Assessoren. So bekomme ich einen Einblick in die Gemeindeentwicklung, ich erhalte Informationen über das was, und das was nicht geschieht. Das ist für mich als Unternehmer und als Privatperson wichtig. Sicher interessieren mich einige Inhalte mehr, andere weniger, aber das ist ja bei allen Zeitungen und Zeitschriften so.



Ralf Dieter Reck,
ehemaliger Fernsehchef in Hamburg beim NDR und Funkhausdirektor der ARD, z.Zt. Medientrainer für Wirtschaft und Politik

Herr Reck wohnt seit vielen Jahren mehrmals jährlich in seinem Olinger Ferienhaus unterhalb der Prackenhütte. Als erfahrener Journalist von hohem Rang und letztthin auch selbst Kommunalpolitiker in seiner Wohnsitzgemeinde verfolgt er seit Beginn die SCHWEFELQUELLE mit großem Interesse. Er hat sich vor einigen Monaten spontan mit folgendem Brief bei uns gemeldet:

Nach der Lektüre des Heftes mit den Berichten über die Wahl in Olang muss ich Ihnen schreiben, ich wollte es schon immer einmal tun. Ich will Sie und Ihr Team loben, ganz ehrlich, ohne Hintergedanken. Ich selbst bin Journalist, zwar beim Fernsehen, weiß aber wie schwierig eine wirklich gute Berichterstattung für eine kleine Gemeinde ist. Es bedarf schon eines starken Rückgrades, ehrlich zu berichten und sich nicht zum Spielball der unterschiedlichen Interessen machen zu lassen. Das glückt Ihnen und Ihrem Team. Glückwunsch und Dank dafür.

Ich habe seit 1972 ein Ferienhaus in der Prackenzzone. Derzeit wohnen wir bei Hamburg, also 1100 km von meiner „Zweitheimat“ entfernt. Viel zu selten kann ich persönlich in Olang sein. Daher genieße ich die Lektüre der SCHWEFELQUELLE. Ich bin dann wieder mit-

ten drin, lese viel Interessantes über Olang und sehe viele bekannte Gesichter im Blatt. Die SCHWEFELQUELLE ist für mich das Bindeglied zwischen meiner Zeit in Olang und in Hamburg. Bleiben Sie weiter so gut informierend und fair, dann wird mir die Zeit zwischen meinen Besuchen in Olang nicht so lang.



Brigitta Willeit, Journalistin (Tageszeitung „Dolomiten“)

Die SCHWEFELQUELLE ist ihrem Untertitel in diesen zehn Jahren voll gerecht geworden: Sie ist ein Informationsblatt für Olang, aber noch viel mehr über Olang. Viele Olinger erfahren erst durch die ausführliche Berichterstattung aus dem Gemeinderat, worüber dort diskutiert und was beschlossen wird. Dass die SCHWEFELQUELLE aber weit mehr ist als nur ein Mitteilungsblatt aus der Gemeindestube, dafür sorgen neben dem Redaktionsteam auch die Olinger selbst: Vereine, Verbände, Kinder, Musikkapellen, Sport - die SCHWEFELQUELLE bietet jedem und fast allem Platz und wird somit zu einem interessanten Leseheft, das auch wegen des gefälligen Erscheinungsbildes anderen Dorfzeitungen in nichts nach steht. Ich blättere und lese jedenfalls immer wieder gerne in der SCHWEFELQUELLE.



Martin Vieider, Amtsarzt und Gemeinderat

Im Vergleich mit anderen Dorfzeitungen schneidet die SCHWEFELQUELLE sicher sehr gut ab. Sie ist reich an Informationen und die Kommentare des Chefredakteurs zeigen Weitblick und regen zum Nachdenken an. Mir fällt aber auch auf, dass immer noch sehr wenige Leserbriefe geschrieben werden und damit ein Podium für öffentliche Diskussionen kaum genutzt wird. Zudem wird zwar alles, was von den Olangern geleistet wird, ausführlich dargestellt, selten aber wird auf Verbesserungswürdiges hingewiesen. Ich denke auch, dass der Kontakt zu Mitbewohnern, die nicht in einem örtlichen Verein organisiert sind, vermehrt gesucht werden sollte.



Heinrich Goller, Hotelier und Präsident des Tourismusvereins Olang

Die SCHWEFELQUELLE ist sicherlich eine wichtige Informationsquelle für die Bevölkerung der Gemeinde Olang. Wichtig ist Objektivität in der Berichterstattung, welche ich manchmal vermisst habe. Dadurch entsteht die Gefahr, dass Betriebe, Vereinigungen, Personen usw. unabsichtlich ins schlechte Licht gerückt werden. Wie Sie wissen, wirkt eine negative Berichterstattung auf Leser intensiver als eine positive und bewirkt in einer kleinen Gemeinde wie Olang in der Bevölkerung gewisse Stimmungen und Meinungen, die des öfteren nicht der Wahrheit entsprechen. Aus diesem Grund bitte keine Sensationsberichterstattung!



Hermann Aichner, Präsident des Fernheizwerks und Gemeinderat

In einem Buch über Kommunikation habe ich gelesen, dass Information nicht das ist was hinausgeht, sondern das was ankommt; und die SCHWEFELQUELLE kommt sehr gut an. So kann man zu 10 Jahren SCHWEFELQUELLE wohl nur gratulieren und zum Weitermachen animieren. Die Information aus der Gemeindestube ist zeitnah, objektiv und ausführlich. Auch die Vereine, Schulen, Verbände usw. kommen zu Wort und gestalten somit den Inhalt und den Wert der SCHWEFELQUELLE mit, und tragen so zum guten Gelingen bei. Ein Dankeschön an die „Zeitungsmacher“ für Ihren Einsatz und Ihr Engagement. Sechs mal im Jahr zu erscheinen ist für eine Gemeindezeitung eine stolze Leistung, die nicht sehr viele schaffen. Ich wünsche der SCHWEFELQUELLE, dass sie auch im elektronischen Zeitalter Bestand hat.



Irma Widmair Lang, geborene Olingerin, wohnhaft in München

Was die SCHWEFELQUELLE für Heimatferne bedeutet, zeigt mein praller Sammelordner. Keine Zeile bleibt ungelesen, keine Ausgabe möchte ich aus der Hand lassen. Ein Lob dem Verfasser der Leitartikel, die stets weitsichtig und mit viel Spürsinn erkennen lassen, was die Dorfseele bewegt. Ein Leitartikel ist wie ein Stein, den man ins Wasser wirft: Er verändert die Qualität des Wassers nicht, zieht aber Kreise. Umfassende Information über Kommunalpolitik, Kultur- und Sportereignisse findet ebenso mein Interesse wie die Berichte über die Jugend. Die SCHWEFELQUELLE präsentiert sich als ein sehr schlüssiges, gelungenes Konzept. Außerhalb der Landesgrenze ist man für Informationen aus der Heimat besonders empfänglich, es tut gut, nicht abgeschottet zu sein vom Dorfgeschehen, sondern dessen Plus fühlen zu dürfen. Dafür bedanken wir Olinger Heimatferne uns ganz, ganz herzlich.



Hildegard Sapelza, langjährige Leiterin des Bildungsausschusses

Auf die SCHWEFELQUELLE warte ich jedes Mal ganz gespannt. Die Berichte aus dem Gemeinderat sind aufschlussreich und wohltuend neutral gehalten. Berichte der Bürgermeisterin und Referenten sind wichtig. Manchmal würde mich die Meinung der BLO interessieren. Die Interviews sind sehr gekonnt gestaltet. Wenn Vereine von ihrer Tätigkeit erzählen, freue ich mich, dass Groß und Klein mitmachen. Bemerkenswert finde ich, dass sich nun auch der Tourismusverein mehr zu Wort meldet. Bildungsausschuss, Bibliothek, Kultur, Musikszene und Schüler: für alle ist Platz. Wenn es die SCHWEFELQUELLE nicht gäbe, müsste man sie sofort erfinden.



*Desmål derft as enk mei Sprüchl
selbo ausdenkn!*

10 Jahre SCHWEFELQUELLE

) Die Schwefelquelle feiert

Was? Den zehnjährigen Bestand nehmen wir zum Anlass für einen heiter-besinnlichen Rückblick im Rahmen einer bescheidenen kleinen Feierstunde mit Umtrunk im Kreise der Mitarbeiter/innen, der Gemeindeverwaltung und aller, die mit uns feiern möchten. Die Grafiker von „Blaupause“ in Oberolang gestalten den Rückblick mit einer interessanten Präsentation und unser „Schwefler“ Adrian Kirchler wird mit seinen Musikerkollegen für Stimmung sorgen.

Wann?

Am Dienstag, 24. Jänner 2006
um 20.00 Uhr

Wo?

Im Pub „Mojito“ in Mitterolang

Wer? Gemeinde und Redaktion laden alle jetzigen und ehemaligen Mitarbeiter/innen der SCHWEFELQUELLE sowie die Gemeindeverwalter/innen und alle Interessierten herzlich ein. Besonders freuen würde es uns, wenn auch alle jene der Einladung folgen würden, die unsere Zeitung immer eifrig mit Beiträgen versorgen. Traut euch also, kommt zahlreich zu einem gemütlichen Plauderstündchen!

) Für die Gemeinde
Bürgermeisterin Annelies Schenk

) Für das SCHWEFELQUELLE-Team
Reinhard Bachmann

) 10 Jahre Schwefelquelle

Ein Glückwunsch und Dank der Bürgermeisterin von Olang Annelies Schenk

Zu ihrem 10. Geburtstag präsentiert sich die SCHWEFELQUELLE im neuen Kleid: Mit leicht geändertem Layout, einer noch übersichtlicheren Seitengestaltung und weiterhin vielen bunten Informationen aus dem politischen und gesellschaftlichen Geschehen in Olang. 60 mal ist die SCHWEFELQUELLE seit 1996 bereits erschienen. Nach wie vor erfreut sie sich großer Beliebtheit, nicht nur bei der Olinger Bevölkerung, sondern auch bei den vielen Heimatfernen, die sich über die Geschehnisse in und um Olang auf dem Laufenden halten können.

Objektive und seriöse Berichterstattung, aktuell und aus „erster Hand“: Dies war die Leitidee, welche die vier Gemeinderätinnen Margith Niedrist, Claudia Plaikner, Gisela Mair und Annelies Schenk als Initiatorinnen vor 10 Jahren dem Projekt „SCHWEFELQUELLE“ zu Grunde legten. Alle zwei Monate sollte das Gemeindeblatt in

gebündelter Form über Aktuelles aus dem Rathaus informieren und somit zu mehr Bürgernähe und Transparenz beitragen. Auch sollten durch eine Vielfalt an Beiträgen Menschen und Geschichten aus unserer Dorfgemeinschaft sichtbar werden. Heute, nach 10 Jahren, kann man mit Recht behaupten: Dies alles ist zweifelsohne gut gelungen.

Viele Menschen haben mit Begeisterung und Engagement mitgearbeitet. Ohne ihren zum größten Teil ehrenamtlichen und unentgeltlichen Beitrag hätte die SCHWEFELQUELLE niemals in dieser Form erscheinen können. Das runde Jubiläum bietet Anlass, um folgenden Menschen einen öffentlichen Dank für ihre wertvolle Mitarbeit auszusprechen:

) unserem Chefredakteur Reinhard Bachmann für seine ausgewogene und faire Berichterstattung aus der Gemeindestube, seine tiefgründigen Leitartikel sowie die

kompetente und umsichtige Leitung der Redaktionsarbeit. Ein wesentlicher Teil des Erfolges unserer Gemeindezeitung ist seinem journalistischen Können und Feingefühl und nicht zuletzt seiner Fähigkeit, stets den richtigen Ton zu treffen, zuzuschreiben;

) den Mitbegründerinnen und freien Mitarbeiterinnen Claudia Plaikner und Margit Niedrist für die regelmäßigen wertvollen Beiträge über Olangs Menschen und Persönlichkeiten, Kultur und Heimatgeschichte, die der Zeitung ihr besonderes kulturelles Niveau verleihen;

) Allen Redaktionsmitgliedern der vergangenen 10 Jahre - Christof Peer, Ing. Georg Untergassmair, Daniela Lasta und Christa Selva - für das kreative Mit-Denken, Mit-Gestalten und Mit-Schreiben;

) den Layoutern Martin und Maria Burgmann und Lukas Agstner, die jede Ausgabe am Computer gestaltet und ihr ein ansprechendes Aussehen verliehen haben;



) Leser schreiben uns

Schlachtabfälle ordentlich entsorgen!

Bei Spaziergängen rund um die Felder von Olang traf ich leider nicht zum ersten Mal neben dem Gehweg auf Schlachtabfälle. Einige Tage vor Weihnachten durfte ich den Anblick eines Schweinekopfes genießen. Ich möchte jene Personen bitten, welche ihre Nutztiere ins Jenseits befördern, die Abfälle ordnungsgemäß zu entsorgen und nicht auf den Feldern, Waldrand oder Komposthaufen (Auskunft eines Bauern) verbotenerweise zu deponieren. Wer trifft denn gerne beim Spaziergang auf totes, verwesendes Vieh?

) Daniela Lasta

Anmerkungen zur Bürgerversammlung vom 22.11.2005

Es mag manchen gewundert haben, wieso die Bürgerliste bei der Bürgerversammlung der Gemeinde nicht das Wort ergriffen hat. Wir wollten den Bürgern das Wort überlassen, sie ermutigen sich durch Fragen, Lob oder Kritik mehr zu beteiligen. Wir waren nicht eingeladen über unsere Tätigkeit im vergangenen Jahr zu berichten.

Einige Aussagen der Verwaltung möchten wir aber klarstellen. Es ist wohl richtig, dass die überdimensionalen Gebäude (ausgenommen das neue Gemeindehaus) auf Privatgrund stehen, aber auf Bürger bzw. Bauspekulanten die Schuld an Monsterbauten abzuwälzen ist zu einfach. Es waren doch die Vertreter im Gemeinderat, die durch Kubaturerhöhung und ungerechtfertigte Genehmigungen von Aussiedelungen bzw. wenig Eigeninitiative die Voraussetzungen für die Bauwut schafften. Von den Bürgern dann den Verzicht auf zustehendes Recht zu verlangen ist nicht angebracht.

Es ist auch nicht richtig, wenn behauptet wurde, der Bau von Wohnungen anstelle des Gemeindehauses hätte die gleiche Höhe erreicht. Eigens und nur für das Gemeindehaus wurde die Höhe von 10,5 auf 12,9 m angeho-ben, 2,4 mehr als bei Wohnungen erlaubt wä-

re, also ist das Gemeindehaus deutlich höher. Es ist also doch so, wie wir immer behauptet haben, dass der Kauf wenig durchdacht war und einseitig vorgestellt wurde, sonst wäre jetzt Frau Bürgermeisterin nicht von der Höhe überrascht. Es ist notwendig, die Bürger frühzeitig bei wichtigen Sachen mitentscheiden zu lassen und nicht erst nachdem die Entscheidung der Verwalter schon gefallen ist.

) Martin Vieider, Bürgerliste Olang

Meine Eindrücke von der Bürgerversammlung

Die Genehmigung für die Schottergrube Peststöckl wurde vom Gemeindeausschuss einen Tag vor der Bürgerversammlung mit unverzüglicher Vollstreckbarkeit erteilt. Alle Rekurse, für die man sich jahrelang vehement eingesetzt hat, wurden zurückgenommen. Es ist nicht ganz richtig, dass in Zukunft die Gemeinde allein entscheiden kann, ob hier weiter Schotter abgebaut werden darf oder nicht. Das haben wohl einige missverstanden. Wenn diese Zone in Zukunft wieder im Landesschotterplan aufscheint, sind wir am gleichen Punkt wie vor 5 Jahren. Die Gemeinde kann wohl eine negative Stellungnahme abgeben, aber die Landesbehörde muss sich nicht daran halten - wie gehabt. Daher lehne ich die Genehmigung ab, weil der Konsens nicht auf breiter Basis beruht (außer den Gemeinderäten nur Vertreter der Wirtschaft), eine Volksbefragung wurde abgelehnt.

Es genügt auch nicht, sich vor einen umweltfreundlichen Methangasbus für ein Zeitungsfoto zu stellen, da dieser Bus in Olang sowieso nicht eingesetzt wird, wenn man den Beschlussantrag der Bürgerliste für ein Verbot der Euro-0 Skibusse im Gemeinderat abgelehnt hat. Die Bürger müssen sich noch gedulden und einen weiteren Winter diese „Dreckschleuder“ akzeptieren.

Unsere Aufgabe wird weiterhin sein, die Arbeit der Gemeinde kritisch zu beobachten und uns durch Eigeninitiative für die Anliegen der Bürger transparent und demokratisch einzusetzen. Wenn die Mehrheitspartei einige unserer Initiativen als Eigenprodukt verkauft, soll uns das nicht grämen. Hauptsache die Bürger profitieren.

) Elmar Aichner, Bürgerliste Olang

) dem Karikaturisten Adrian Kirchler, der mit seinem „Schwefler“ von Beginn an und immer wieder aufs Neue aktuelle Themen in humorvoller Weise auf den Punkt bringt;

) der Werbeagentur EG&AL mit den Olinger Grafikerinnen Manuela Egger und Manuela Oberhammer, die durch das gefällige Erscheinungsbild wesentlich zur Beliebtheit der Schwefelquelle beitragen;

) der Korrekturleserin Elisabeth Bachmann, für einige Zeit unterstützt von Elisabeth Burgmann, für das Korrekturlesen der Ausgaben, bevor sie in Druck gehen können;

) den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Gemeindeämtern, welche die Bevölkerung mit Daten und Mitteilungen aus der Verwaltung auf dem Laufenden halten;

) den Bibliothekarinnen und den Schu-len für die zahlreichen Berichte über Initiativen, Projekte und Aktionen und für die Gestaltung der Kinderseite;

) allen Olinger Vereinen und Verbänden, die mit ihren interessanten Berichten das Wesen einer lebendigen Dorfgemeinschaft zum Ausdruck bringen und gleichzeitig wertvolle Mitarbeit leisten;

) und nicht zuletzt an Oktavia Brugger, die sich bereitwillig als presserechtlich Verantwortliche zur Verfügung gestellt hat und uns in Zweifelsfällen immer mit fachkundigem Rat zur Seite gestanden ist.

Ein aufrichtiger Dank geht auch an alle nicht namentlich genannten Menschen, welche die SCHWEFELQUELLE seit ihren Anfängen unterstützt und mit ihrem Wissen und ihren Beiträgen mitgestaltet und bereichert haben.

Als Mitbegründerin und Redaktionsmitglied bis zum Jahr 2004, aber auch als Bürgermeisterin kann ich heute im Namen der Gemeinde sagen: Wir haben allen Grund, stolz zu sein auf unsere Gemeindezeitung und uns weiter auf vielfältige Berichterstattung zu freuen. In diesem Sinne herzlichen Glückwunsch zum 10. Geburtstag!

) Bürgermeisterin Annelies Schenk

Leserbriefe geben immer die Meinung des Schreibers und nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion übernimmt daher auch keine Verantwortung für den Inhalt.

Harte Kindheit und Jugendzeit

Josef Jud wurde am 25.07.1916 als Ältester von sieben Geschwistern (drei Buben und vier Mädchen, davon ist Schwester Katharina mit sechs Monaten verstorben) am Unterriedlerhof in Oberolang geboren. Bereits 1926 musste die Familie den allzu frühen Tod des Vaters verkraften, so dass die Mutter mit den sechs Kindern im Alter von vier bis zehn Jahren einen harten Stand hatte.

Kurz nach des Vaters Tod folgte noch dazu eine schwere Erkrankung der überarbeiteten Mutter, die nur langsam ausheilte. Bis zum Ende von Josefs Schulzeit 1931 kam man auf dem heimatlichen Hofe nicht ohne Dienstboten aus. Josef und seinen kleinen Geschwistern war schon ab den Kindesbeinen trotz mancher gesundheitlicher Rückschläge harte Arbeit und großer Fleiß abverlangt. Gemeinsam aber meisterten sie die Sorge für den Bauernhof, extreme Sparsamkeit war angesagt. Am 27.06.1941 verstarb auch noch die Mutter, so dass Josef bereits mit knapp 25



) Die Unterriedlerfamilie vor dem Tode des Vaters (Geschwister v.l.n.r.: Josef, Eduard, Maria, Johann, Agatha, Regina)

Jahren die Verantwortung für die Geschicke der Familie zu tragen hatte, was er mit tatkräftiger Hilfe der Geschwister auch zu schaffen imstande war.

Option und 2. Weltkrieg

1939 optierte die Familie (außer dem Bruder Eduard, der sich das Studium in Rom nicht unmöglich machen wollte) für Deutschland, der Mutter allerdings war die Entscheidung für Deutschland nicht leicht



) Der Unterriedlerhof, wie er seinerzeit aussah

) Im Gedenken an



) Altbürgermeister

Josef Jud

Der Ehrenbürger der Gemeinde Olang ist am 26. November 2005 verstorben. In einem kurzen Abriss seiner Lebens- und Wirkensgeschichte - ohne Anspruch auf Vollständigkeit - wollen wir den Menschen und umsichtigen Gemeindepolitiker zu würdigen versuchen.

gefallen, so dass sie erst in den letzten Tagen zu optieren ging. 1939 musste Josef zum italienischen Militär in Livorno einrücken, durfte aber - wohl wegen der Option für Deutschland - bereits 1940 heimkehren. In den ersten Zeiten der Organisation der Option in Olang war Josef Jud im lokalen Amt für Wertfestsetzung rührig aktiv und hat bereits dort erste Anzeichen seiner Tatkraft und Führungsqualitäten unter Beweis stellen können.

Trotz seiner Aufgaben als Familienoberhaupt und Hauptstütze am Heimathof - Bruder Johann war bereits im Juli 1943 zum Fronteinsatz nach Finnland einberufen und dort im Juli 1944 verwundet worden - blieb ihm im letzten Kriegsjahr 1944-45 der Militärdienst im „Polizeiregiment Schlanders“ nicht erspart.

) Josef Jud als junger Soldat



) Die Arbeit der Wertfestsetzungskommission erfolgte am Rainerhof in Niederolang (links Josef Jud, rechts Rainerbauer Johann Brunner)

Tatkräftiger Ausbau des landwirtschaftlichen Betriebes

Zusammen mit dem Bruder Johann machte sich Josef nach der glücklichen Heimkehr vom Kriege mit Entschlossenheit und Geschick daran, den Unterriedlerhof auf solide Grundlagen zu stellen und nach besten Möglichkeiten auszubauen. Bauliche Veränderungen, die Umstellung der Wasserversorgung von den alten Holzrohren auf eine Hochdruckwasserleitung mit betoniertem Bassin, die Aufstockung des Viehbestandes, Grundzukaufe und anderes mehr: All das erforderte umsichtiges Planen und Handeln und hat sicher den späteren Sinn für sicheres Verwalten entscheidend mit geprägt.



) Der von allen Gegnern gefürchtete Rennrodler („Viertlerpokal“ in Frondeigen bei Toblach am 09.02.1948; Josef Jud hatte 11 Sekunden Vorsprung auf den Zweitplatzierten)

In jene Zeit fallen auch die für die damalige Zeit beachtlichen Erfolge Josefs als Rodelsportler. Er fuhr bei vielen Gelegenheiten der ganzen Konkurrenz mühelos davon und war als der gefürchtetste Athlet von weitem bekannt, ein Umstand, der für den späteren Ausbau Olang zu einer Hochburg des Rodelsports von internationalem Rang bedeutend war.

In der öffentlichen Verwaltung

1948 finden wir Josef Jud als Mitglied in der Fraktionsverwaltung von Oberolang, 1952 wurde er erstmals in den Gemeinderat und gleich auch in den Ausschuss gewählt - damals noch in der von den Faschisten 1929 zusammengelegten Großgemeinde Rasen/Antholz-Olang, deren Auflösung zugunsten der Neugründung einer eigenständigen Gemeinde Olang er gleich als eines seiner wichtigsten Ziele betrieb.



Das Verhältnis zu Altlandeshauptmann Silvius Magnago war stets von großem gegenseitigem Respekt gekennzeichnet.

1955 war es schließlich soweit: Olang wurde eine eigene Gemeinde. Bei den ersten Gemeinderatswahlen in Olang schaffte Josef Jud erstmals den Sprung ins Bürgermeisteramt, das er vier Amtsperioden lang bis 1974 ununterbrochen bekleidete.

Trotz der sehr kärglichen zur Verfügung stehenden Finanzmittel herrschte große Aufbruchstimmung und viel Optimismus. Unter dem rührigen Bürgermeister wurden gleich sehr viele öffentliche Arbeiten in Angriff genommen. Ein klarer Blick fürs Wesentliche, aber auch gute politische Beziehungen, insbesondere zu den späteren Senatoren Brugger und Mitterdorfer, sowie besonders geschicktes Ausnutzen von Fördergeldern und eine effiziente straffe Verwaltung mit hochgekremelten Ärmeln kennzeichneten bereits von Anfang an die neue Ära. Ein sprachlicher Einwurf in seinen öffentlichen Ansprachen war geradezu typisch für seine beherzte Art, die Dinge anzupacken und zu lösen: „Kurzum dodane...“ Ein besonders geschickter Sekretär Wilhelm Rudolf und motivierte Beamte, deren Begeisterung und Loyalität sich Jud zu sichern wusste, trugen ebenso zu den sehr bald im ganzen Lande beachteten Erfolgen bei.

Seine Zähigkeit beim Herausholen von Landesbeiträgen für öffentliche Arbeiten wurde geradezu legendär, so dass schon der Spruch zirkulierte, dass in den Landesabteilungen das Zittern umging, sobald „der Jud“ mit seinem Fiat 600 auf den Landhausparkplatz einbog. Und in der Tat kam er selten mit leeren Händen nach Olang zurück, wenn er sich etwas vorgenommen hatte. „Wenn man schon mit präzisen, ausgereiften Plänen aufkreuzt, ist man denen ein Stück voraus, die nur mit unklaren Vorstellungen zu betteln kommen“, so lautete eines seiner Erfolgsrezepte. Er konnte auch ganz schön hartnäckig werden, wie das Beispiel zeigt, als er sich zu einem mutigen Sprecher der Bürgermeister



28.08.1966 - Der größte Erfolg in den 19 Jahren als Olinger Gemeindeverwalter: Die Einweihung des Rathauses zugleich mit Geiselsberger Straße und geheiztem Freischwimmbad.

landesweit machte, um gegen die Absichten von Landeshauptmann Magnago zu protestieren, der den ersten größeren Geldsegen der neuen Südtirol-Autonomie zu Ungunsten der Gemeinden vorwiegend nur für den Ausbau der Krankenhäuser verwenden wollte.

„Begeisterung, Weitblick und Durchschlagskraft, Ausdauer und Zähigkeit, ein Tatendrang, der meist größer war als das Verständnis für bürokratische Zwänge“, so charakterisierte Wilhelm Rudolf anlässlich der späteren Verleihung der Ehrenbürgerschaft seinen verehrten Chef. Bürgermeisterin Annelies Schenk, in Bürgermeister Josef Juds Amtszeit selbst Olinger Gemeindebeamtin und voller Bewunderung für seine Art der Führung, bescheinigte ihm in ihrer Gedenkrede bei der Beerdigung einen „wachen Sinn fürs Einfache und Unkomplizierte“.

Olang als beneidete Mustergemeinde

Josef Jud ging bei der Auswahl der Dinge, die er für Olang realisieren wollte, von Beginn an sehr zielgerichtet vor. So sah er



Erster großer Auftritt Olang auf der internationalen Bühne: Das Organisationskomitee der Rodel-WM 1971 (1. und 2. v.r.: Sekretär Rudolf Wilhelm und BM Josef Jud)

zuerst den Ausbau von Infrastrukturen als notwendig an: Straßen, Wasserleitungen, Schulen und Kindergärten, die für die spätere touristische Entwicklung so folgenreiche Verkehrserschließung Geiselsbergs und damit des Kronplatzes, die Furkelstraße, die Bahnunterführung. „Die grundlegenden Notwendigkeiten sind vor Prestigeobjekten anzugehen“, war seine Devise. Es war eine landesweit fast beispiellose Aufbauarbeit, Olang wurde wiederholt in den Medien als Mustergemeinde bezeichnet. Einer der Glanzpunkte war wohl der 28. August 1966, als an einem Tage ein neues Rathaus, das Freischwimmbad und die Geiselsberger Straße ihrer Bestimmung übergeben wurden. An Einweihungen und festlichen Anlässen wie großen internationalen Sportveranstaltungen hat es in der Folge nicht gefehlt, die wusste Jud gekonnt zu zelebrieren und zu Erfolgserlebnissen des ganzen Dorfes werden zu lassen. Man war stolz auf ihn.

Die Erfolge der Olinger Rodelsportler in den 60er Jahren nahm Jud zum Anlass, Olang zu einem Mekka seiner geliebten Sportart auszubauen. Er förderte internationale Rodelrennen und forcierte den Bau einer Kunstrodelbahn, auf welcher 1971 mit der Austragung der Weltmeisterschaften in einer mittlerweile olympisch gewordenen Disziplin eine Sternstunde für Olang zu verzeichnen war. Auch den Bau des in der späteren Zeit nicht mehr wegzudenkenden Kongresshauses ließ Jud für dieses Ereignis in Rekordzeit aus dem Boden stampfen. Weitere internationale Sportgroßereignisse folgten und machten den Namen Olang durch TV-Direktübertragungen und großes Medienecho weit über



› Josef Jud mit seiner Familie, die ihren Vater lange Jahre viel an seine Ämter abgeben musste (vorne v.l.n.r.: Alfred, Gattin Aloisia Mayr, Andreas, Josef Jud, Martin; hinten v.l.n.r.: Maria Theresia, Anna, Robert, Heinrich, Theresia)

die Grenzen des Landes hinaus bekannt.

Ob es nun wirklich der Rodelsport war, der ab den 70er Jahren das Tourismusgeschäft in kürzester Zeit eine überaus rasante Aufwärtsentwicklung nehmen ließ, ist bei vielen nicht unumstritten. Die Osterschließung des Kronplatzes als Skiberg von Olang aus hat aber jedenfalls die Grundlage für den Wintertourismus geschaffen und die Jahresnächtingungszahlen gewaltig in die Höhe schnellen lassen. Hotelbauten, Aufstiegsanlagen, immer neue Pisten: Die Entwicklung erreichte Ausmaße, die von vielen sehr begrüßt, von anderen aber auch mit allmählich wachsender Sorge wahrgenommen wurden. So war die Ausweisung einer Wohnbauzone für die Errichtung von Chalets hoch am Berg an der „Pracknlift“-Talstation eine Maßnahme, die aus der damaligen Sicht durchaus ins Bild passte und verständlich war, sich für später aber als nicht besonders günstig erwies und auch wieder gestoppt wurde, da es vorwiegend Ortsfremde waren, die dort das Eigentum erwarben.

Rasant nach oben

Die allmählich zunehmende Hektik in der wirtschaftlichen Entwicklung war nicht für Olang allein typisch, sondern ein landesweit unübersehbares Phänomen geworden. Für ein ursprünglich eher armes Südtirol hatte man in den 60er Jahren noch im Ausland Spenden gesammelt. Bis heute ist es aus den verschiedensten Gründen, von denen die steigenden Gewinne aus dem Fremdenverkehr sicherlich etwas vom Entscheidendsten waren, eine der am besten dastehenden Provinzen nicht nur Italiens,

sondern Europas geworden. Bereits in den 70er Jahren, auf dem Zenit der Schaffenskraft von Josef Jud, begann sich auch in Olang bei einer wachsenden Zahl von Bürgerinnen und Bürgern allmählich der Wunsch nach ruhigeren Verhältnissen mit weniger Erschließung und Wachstum bemerkbar zu machen.

Josef Jud war inzwischen als einer der anerkannt tüchtigsten Bürgermeisterkollegen bereits 1969 neben seinem Bürgermeisteramt zum Präsidenten der von ihm selbst entscheidend mit aus der Taufe gehobenen Talgemeinschaft Pustertal gewählt worden,



› Im Kreise der Kinder, Schwieger- und Enkelkinder

eine gewaltige Doppelaufgabe. Die Belastung für ihn selbst und besonders auch für seine eigene Familie mit acht Kindern nahm langsam überwältigende Ausmaße an. Zur Überraschung vieler lehnte er konsequent ab, als ihm 1974 die Wiederkandidatur für Gemeinderat und Bürgermeisteramt in Olang angetragen wurde. „Man kann zum Erreichten stehen wie man will“, sagte er zum Abschied, „es wird immer Leute geben, denen manches besser passt und vieles nicht gefällt. Eines aber ist sicher, unsere Gemeinde hat sich aus einer schwierigen Zeit heraus gut entwickelt und darf ohne große Sorgen in ihre Zukunft blicken: Olang steht!“

Talschaftspräsident mit Weitblick

Von 1969 bis 1990 war Josef Jud fünf Amtsperioden lang Präsident der Talgemeinschaft Pustertal. Auch in dieses Amt hat er seinen vollen Einsatz, seine mittlerweile große Erfahrung und viel Weitblick einzubringen vermocht. Auf sein Konto geht die zukunftsweisende Initiative zurück, einen



) Beim 80. Geburtstag mit Gattin Aloisia

„Entwicklungsplan Pustertal“ zu erarbeiten (heute würde man es „Leitbild“ nennen, aber das umfassende Planungsdokument ging weit über ein solches hinaus). Auch die Initiative für ein Kontaktkomitee Pustertal-Osttirol mit regelmäßigen Bürgermeistertreffen ging auf seinen Einsatz zurück bzw. wurde von ihm gefördert.

Die Aufgabe der Bezirksgemeinschaft bestand weitgehend aus der Realisierung von zwischengemeindlichen Vorhaben, dem Ausbau von Infrastrukturen, der Entwicklung von Konzepten für die Abfallbewirtschaftung, die Errichtung von Deponien und die Einrichtung eines Müllsammelndienstes für das ganze Tal. Mit Erschließungswegen, Elektrifizierungen entlegener Berghöfe und unzähligen anderen Einzelmaßnahmen konnten vielen Leuten gute Dienste erwiesen werden.

So galt zum Beispiel anfangs der Einsatz für eine Autobahn durchs Pustertal und für eine Verbindung Ahrntal-Zillertal als Gebot der Stunde, später tauchten eher Ideen für eine Schnellstraße auf. 1975 war erstmals der Kampf gegen die Alemagna-Autobahn angesagt, und ab 1989 schließlich sprach man auch nicht mehr von einer Schnellstraße, sondern beschränkte das Augenmerk nur mehr auf einen Ausbau der Pustertaler Straße. Auch der Einsatz für die Elektrifizierung der Eisenbahn durchs Pustertal fällt in Juds Amtszeit, ein Vorhaben, das einer guten Lösung zugeführt werden konnte.

1990 schließlich, im Alter von 74 Jahren und nach einem vier Jahrzehnte langen großartigen Einsatz für die Belange der Allgemeinheit, zog sich Josef Jud ins Privatleben zurück. Alle, die ihn in seinen Ämtern erlebten, waren sich einig, in ihm ein Bei-

spiel von unermüdlichem Schaffensdrang, von Hintanstellung der eigenen Bedürfnisse, aber auch von Tüchtigkeit und Freude an der Sache gesehen zu haben. „Orbat hot mi nio schioche gimocht“, hat er mir einmal gesagt, „la va die gonzn gsellschaftlichn Vopfflichtungen hon i mi ogesn...“

Ehrentvolle Auszeichnungen

Josef Juds außergewöhnliche Verdienste fanden ihren Ausdruck in einer beachtlichen Reihe von hohen Ehrungen: 1977 erhielt er als einer der ersten Südtiroler das Verdienstkreuz des Landes Tirol, zu seinem 70. Geburtstag 1986 verlieh ihm die Gemeinde Olang die Ehrenbürgerschaft. Weiters war er Träger des Ehrenzeichens der Südtiroler Gemeinden sowie des Ehrenzeichens in Gold der Bezirksgemeinschaft Pustertal.

) rb



) 1986: Bürgermeister Herbert Jesacher überreicht Josef Jud die Ehrenbürgerurkunde



) Das Tiroler Verdienstkreuz, eine nur an wenige jährlich verliehene Auszeichnung (Alle Fotos: Privatbesitz, Repro „sq“)

) Ehevorbereitungsabende im Februar 2006

Mo. 13.02.2006	Mo. 20.02.2006
Mi. 15.02.2006	Mi. 22.02.2006
Do. 16.02.2006	Do. 23.02.2006

6 Abende im Pfarrsaal von Bruneck

Auskunft und Anmeldung im Jugenddienst Bruneck: Tel. 0474/410242

) Jugenddienst Dekanat Bruneck
Anneliese Hutter



Olang

) Aus Verwaltung und Wirtschaft



) Der Olinger Bahnhof geht an die Gemeinde über.



) Endgültige Einigung nach endlosem Gerangel: Die Rekurse gegen die Schottergrube werden zurückgezogen.



) Die Bauarbeiten für die Niederolanger Feuerwehrhalle haben im Herbst begonnen.



) Ensembleschutz: Eine eigene Kommission ist am Werk, um die schützenswerten Gebäude ausfindig zu machen. Auch die Winkelpeinte in Niederolang wird ins Auge gefasst.



) Gebt der Natur, was der Natur ist: In den Rienzaun wird ein beispielhaftes Revitalisierungsprojekt in Angriff genommen.



) Dorfplatz Oberolang: Die Einigung auf den Standort des Brunnens war ein schweres Stück Arbeit.



) Neues Gemeindehaus - Der größte Zankapfel dieses Jahres. Die Entscheidung für den Neubau wird durchgezogen, von der Höhe des Baues sind alle etwas überrascht.



) Der Gemeinderat hat sich erfolgreich gegen die Möglichkeit des Freikaufes konventionierter Wohnungen eingesetzt.



) Von der Talstation im Gassl aus wird die neue Umlaufbahn „Lorenzi“ in Betrieb genommen. Die Annahme durch das Publikum entspricht noch nicht ganz den Erwartungen.



) Feierstunde für das Fernheizwerk: Die Zentrale Geiselsberg wird eingeweiht.

) Menschen 2005



) Auch für die Senioren ist durch die Seniorentreffs in den Dörfern Unterhaltung geboten.



) Großer Bahnhof für den Landtagsabgeordneten Herbert Denicolò zu seinem 60. Geburtstag.



) Franz Beikircher, langjähriger Chorleiter von Oberolang, feierte seinen 90. Geburtstag.



) Mit Georg Untergassmair wurde erstmals ein Olinger in Neustift zum Abt geweiht.



) Freudentag für die Pfarrgemeinde: Birgit Ploner legte die Ordensprofess ab.



) Im Weinberg des Herrn... Pfarrers



) Kleine Feierstunde in den Gemeindeämtern: Sandra Kargruber und Gabi Agstner wurden zu ihrem Dienstjubiläum beglückwünscht.

) Die große Dorfsäuberung bereitete den Oberolanger Grundschulern sichtlich Spaß.



) Neue Direktorin an der Mittelschule wurde Waltraud Mair Stifter



) Aussteiger: Auf seiner Fußwanderung von Ligurien bis in den Fernen Osten kam er auch nach Olang.

) Kulturelles



) Sternstunde für die Pfarrmusik: Stardirigent Buitenhuis zu Gast



) Josef Happacher präsentierte eine beeindruckende Ausstellung von Gebäuden und Geräten im Miniaturformat.



) Auf beachtliche Erfolge als Bildhauer kann Peter Sappelza zu seinem 70. Geburtstag zurückblicken.



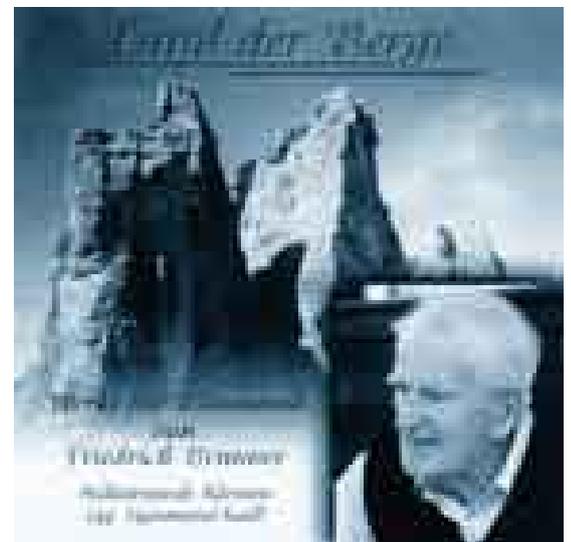
) Im Widum von Niederolang konnte mit der Einweihung der historischen Bibliothek ein kulturelles Juwel für Olang gesichert werden.



) Runder Geburtstag der „alten Dame“. Die architektonisch interessante Villa Prugger wird 100 Jahre alt.



) Fronleichnamsprozession: Auch ein beredtes Zeugnis gelebter Volkskultur.



) Der bekannte Olinger Komponist Friedrich Brunner präsentierte eine CD mit Eigenkompositionen.

) Vereine, Verbände und Jugend



) 30 Jahre lang Feuerwehrkommandant in Oberlang: Willi Mair



) Die Pustertaler Initiatoren, darunter auch Olinger Verbände, erhielten eine Auszeichnung der Alpenschutzkonvention CIPRA für die selbst verwaltete Volksbefragung zur Pustertaler Straße



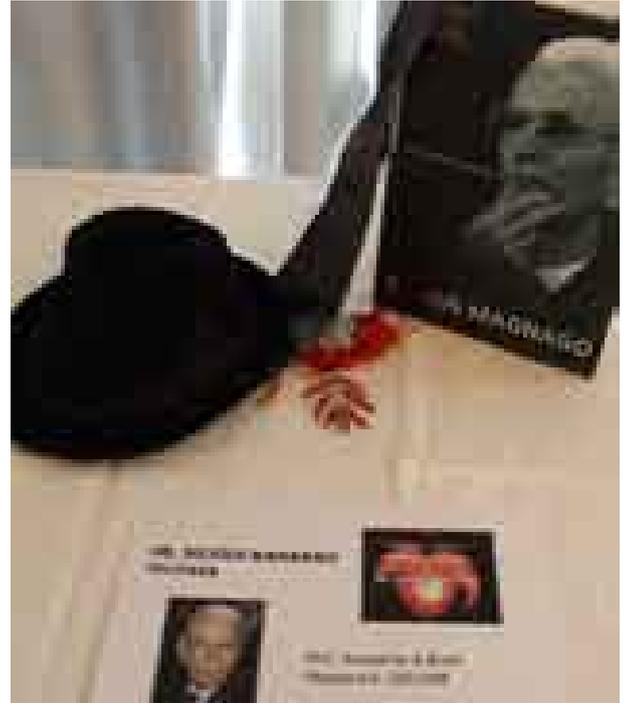
) Der Wert der Geselligkeit: Das heiß umkämpfte Freundschafts-Match zwischen Sigmayr-Kapelle und Mitterolanger Feuerwehr



) Ein Hauch Internationalität: Die Hornschlitten-EM war ein rasanter Publikumsmagnet.



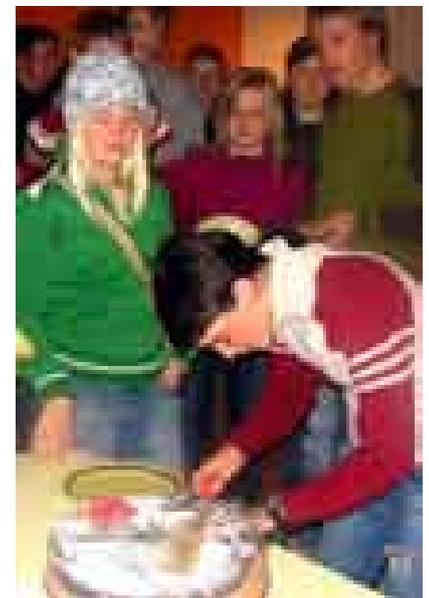
) Der Tourismusverein stand Pate beim „nature.fitness.park“, dem größten europäischen Nordic-Walking-Zentrum.



) Der Jugendtreff veranstaltete eine Benefizversteigerung im Kongresshaus: Südtiroler Prominente spendeten Erinnerungsstücke, darunter auch Altlandeshauptmann Silvius Magnago.



) Großer Tag der kleinen Sportler: Als Motivation für den Nachwuchs gestaltete sich der „Tag des Sports“ im Rahmen der Initiative „Südtirol bewegt sich“.



) Jugendtreff: Neustart mit neuem Schwung

) Neues vom Jugendtreff



Vollversammlung und neuer Vorstand

Vor zwei Jahren wurde der neue Jugendtreff in Olting den Jugendlichen übergeben und es begann die Arbeit mit einem gewählten Vorstand. Einiges wurde in diesen zwei Jahren erreicht, einiges ging schief, kurzum es war eine stetige Berg- und Talfahrt.

Wie es das Statut vorsieht, stand nun erneut eine Vollversammlung mit Neuwahlen auf dem Programm. Diese fand am Freitag, 25. November statt. An die 40 Jugendliche folgten der Einladung. Auch Bürgermeisterin Annelies Schenk, Pfarrer Thomas Huber, Kooperator Michael Bachmann und Edith Niederbacher vom Jugenddienst Bruneck waren anwesend.

Zunächst wurde den Jugendlichen anhand einer Powerpoint-Präsentation ein Einblick in die Arbeit des Jugendtreffs gewährt, sie wurden über die Finanzierung und die derzeitige finanzielle Situation informiert und konnten sich natürlich an der Neuwahl beteiligen. Vom alten Vorstand stellten sich noch drei Leute der Wahl, die anderen waren aus Studien- oder Arbeitsgründen, aus mangelndem Interesse oder aus anderen Gründen nicht mehr zu einer erneuten Kandidatur bereit. Acht junge Leute stellten sich schließlich der Wahl und am Ende stand folgendes Ergebnis fest, wobei nur die ersten fünf automatisch in den Vorstand aufgenommen sind:

Matthias Hofer	19 Stimmen
Julia Felder	16 Stimmen
Daniel Gruber	14 Stimmen
Lukas Messner	12 Stimmen
Michaela Jud	12 Stimmen
Florian Jud	9 Stimmen
Brigitte Brunner	8 Stimmen
Raphael Pineider	4 Stimmen

Die Vollversammlung klang bei Getränken und einem kleinen Imbiss in gemütlicher Runde aus.

Eine Woche später trafen sich dann die neu gewählten Jugendlichen und einige vom alten Vorstand, um alles Weitere zu regeln. In erster Linie galt es den Vorsitzenden, seinen Vize sowie den Kassier und den Schriftführer zu wählen. Bevor dies aber geschah, wurden den neuen Vorstandsmitgliedern einige wichtige Dinge ihre zukünftige Arbeit betreffend mitgeteilt. Anschließend beschloss man, Brigitte Brunner und Florian Jud in den Vorstand zu kooptieren.



) Mit neuem Schwung an die Arbeit: Der neue Ausschuss des Jugendtreffs Olting (Foto: Repro „sq“)

Vorsitzende	Michaela Jud
Stellvertr. Vorsitzender	Matthias Hofer
Kassier	Brigitte Brunner
Schriftführer	Julia Felder
Mitglieder	Daniel Gruber
	Florian Jud
	Lukas Messner

) Daniela Lasta

Die Wahl brachte dann folgendes Ergebnis:

) Öffnungszeiten im Jugendtreff

Ab 20. Jänner 2006 gelten im Jugendtreff Olting folgende Öffnungszeiten:

Nachmittagstreff

jeden Dienstag von 15 – 18 Uhr

Abendtreff jeden Freitag von 20 – 23 Uhr

Zusätzliche Öffnungszeiten

gibt es bei Fußballspielen (werden jeweils rechtzeitig angekündigt).

) Aktionen

Jugendräume selber gestalten - ein Workshop des Amtes für Jugendarbeit

Wer hat Lust, gemeinsam mit der Künstlerin Wilma Kammerer den Jugendtreff neu zu gestalten? Deine Ideen und Vorstellungen, deine Kreativität und Mithilfe, deine Begeisterung und Spritzigkeit sind gefragt. Die genauen Zeiten werden zu einem späteren Zeitpunkt gemeinsam mit der Künstlerin vereinbart. Aber bereits jetzt kannst du dich anmelden. Also sei auch du dabei und rede mit, wenn es um die Gestaltung des Jugendtreffs geht!!

Anmeldung im Jugenddienst

Dekanat Bruneck

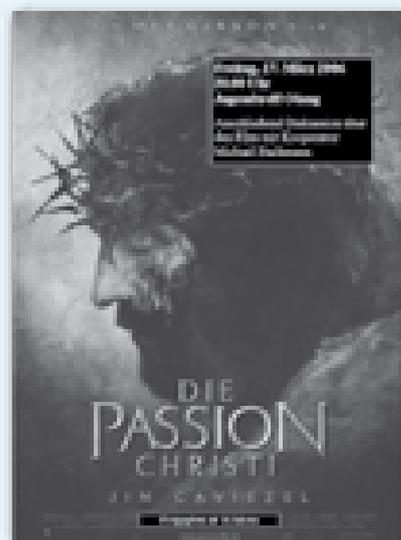
Mühlgasse 2, 39031 Bruneck

Telefon: 0474 / 41 02 42,

Fax: 0474 / 41 22 77

E- Mail:

jugenddienst.bruneck@rolmail.net



) Jahrgang 87 war fällig!

Auch heuer lud die Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Jugendtreff zum Volljährigkeitstreffen im Jugendraum ein.



Samstag, 26. November schien der idealste Tag zu sein, um mit den Jahrgangskollegen das „Erwachsenwerden“ zu feiern. Von den 45 geladenen Jugendlichen erschienen 16. Klingt zwar wenig, kann aber als Erfolg hoch gelobt werden, da im vorhergehenden Jahr nur 5 Personen an der Feier teilnahmen.

Der Abend nahm seinen weiteren Lauf bei einer Pizza in einer einheimischen Pizzeria. Dort wurde noch über dieses und jenes geratscht. Ein voller Erfolg!

) Daniela Lasta



) Zwei Torten mussten „verputzt“ werden...

Bürgermeisterin Annelies Schenk begrüßte den Jahrgang 87, die Geistlichkeit (Pfarrer Thomas Huber und Philipp Peintner, Kooperator Michael Bachmann), die Jugenddienstmitarbeiterin Edith, die Helfer des Jugendtreffs Olang, die anwesenden Gemeinderäte (Georg Monthaler, Ottilia Pineider und Daniela Lasta) und die Künstler Peter Brunner und Mirko Raffl.

Um die Feier nicht allzu steif beginnen zu müssen, hielten sich Frau Bürgermeisterin und Pfarrer Philipp mit den Reden kurz, aber treffend. Mirko und Peter lockerten das Beisammensein mit eigenen Kompositionen und literarischen Werken auf und ernteten dafür großen Applaus und Anerkennung.

Zwei Torten mussten noch „verputzt“ werden, bis sich alle vollzählig zum Jugendgottesdienst in Mitterolang begaben.

) Handwerk: Chancen auf Lehrstellen

LVH-Berufsinformation an der Mittelschule Olang

Im Rahmen der LVH-Informationskampagne „Karriere mit Lehre“ machte das LVH-Team auf seiner Tour durch die Südtiroler Mittelschulen auch in Olang Halt. Die Vertreter des LVH sprachen zu den Jugendlichen über die Ausbildung in den praktischen Berufen. Im Mittelpunkt der Initiative, die gemeinsam mit der Hoteliers- und Gastwirtejugend (HGJ) abgewickelt wird, stehen eine Vielzahl von Berufen im Handwerk und dem Gastgewerbe sowie die Ausbildungswege und die Karrieremöglichkeiten.

Der Installateur Eduard Jud informierte die knapp 70 Jugendlichen über die vielen verschiedenen Handwerksbetriebe in der Heimatgemeinde. Ein Jugendlicher hat deshalb alle Chancen, im Ort eine Lehrstelle zu finden. Nach dem theoretischen Vortrag hatten die Jugendlichen die Gelegenheit sieben Hand-

werksbetriebe zu besichtigen. In Kleingruppen besichtigten die Interessierten Schüler den Kfz-Fachbetrieb Veider in Niederrasen, die Tischlerei Schneider und die Spenglerei Seyr in der Handwerkerzone Niederrasen, das Bauunternehmen Steiner Bau auf einer Baustelle in Niederolang, den Goldschmied Adrian Kirchler, den Friseursalon Sarah und die Baumschule Obojes in Mitterolang.

Die Betriebsinhaber führten die Jugendlichen zuerst durch ihren Betrieb und anhand von Arbeitsmaterial erklärten sie den Schülern anschaulich ihre Berufe. Sie beschrieben den interessierten Jugendlichen ihren Arbeitsalltag und gingen auf die Ausbildung und die Voraussetzungen ein, die für die einzelnen Berufe notwendig sind. Der Goldschmied fertigte für ein Mädchen einen Ring aus Silber an und in der Baumschule bekamen die Schüler alle ein kleines Adventgesteck mit.



) Die Schüler der Mittelschule Olang

) Bußfeier der SKJ



„...Und fange bei mir an!“ Unter diesem Motto stand die heurige Bußfeier in der Adventszeit, die von der Jugendgruppe Nieder-/Mitterolang vorbereitet wurde. Kooperator Michael Bachmann wies in seinen Worten darauf hin, dass die Veränderung einer Gemeinschaft zum Guten immer beim Einzelnen beginnen muss, weil eine Gemeinschaft aus einzelnen Menschen besteht. Mit besinnlichen Texten und Liedern

konnten sich die zahlreichen Teilnehmer ein wenig auf das Weihnachtsfest einstellen.

Um auch innerlich ein wenig still werden zu können, war die Kirche nur mit Kerzen beleuchtet und schuf so eine adventliche Atmosphäre. Die musikalische Gestaltung übernahm ein Dreigesang aus Vintl, dieser wurde begleitet von Sigisbert Mutschlechner am E-Piano.

) Edith Niederbacher
Jugenddienst Dekanat Bruneck

) YoungNet-Fotowettbewerb 2005



Abhänge im Sonnenuntergang, Schatten-spiele oder gemütliche Runden, dies sind nur einige der Motive, mit denen Südtiroler Jugendliche am diesjährigen YoungNet-Fotowettbewerb 2005 teilgenommen haben.

Tolle Preise wie ein verlängertes Wochenende in Hamburg (gesponsert von Mundus Reisen), ein Fotodrucker Epson Stylus Foto R 2000 (gesponsert von Pella & Neukirch) oder ein Einkaufsgutschein bei Sportler im Wert von 100,00 Euro (gesponsert von Sportler) waren zu gewinnen.

Die YoungNet-Jury, bestehend aus dem Direktor des Amtes für Jugendarbeit Klaus Nothdurfter, dem Jugendseelsorger Eugen Runggaldier, der Grafikerin Veronika Andergassen, dem Webdesigner Martin Ruepp und dem Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste Südtirols Robert Gruber, hat nach längerer intensiven Beratung folgende Fotos prämiert:

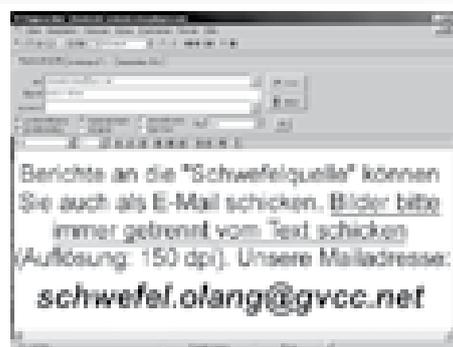
Der 1. Preis geht an Harald Wisthaler aus Innichen, wobei dieses Bild vor allem

aufgrund des gut gewählten Motivs, der starken, interessanten Konturen durch das Licht-Schatten-Spiel und dem sehr ausdrucksstarken Bildtitel („Aufstieg - Untergang“) die Jury überzeugen konnte. Aufgrund der interessanten Bildkomposition, der sehr kreativen Idee und dem gut gewählten Kontrast vergab die Jury den 2. Preis an Valentina Ioculano aus Kiens, und der 3. Platz ging an Christoph Pöhl aus Meran.

Neben der Jury-Wertung gab es auch in diesem Jahr wieder eine eigene User-Wertung, d.h. den ganzen Sommer über konnten Jugendlichen direkt auf www.youngnet.it für ihr Lieblingsfoto abstimmen. Dieses Uservoting konnten in diesem Jahr Roberto Bassoto und Valentina Ioculano für sich entscheiden und damit zwei Freikarten für den Freizeitpark Gardaland bzw. zwei Freikarten für den Freizeitpark Canevaworld gewinnen.

Alle eingesendeten Fotos sind gemeinsam mit den Siegerbildern unter www.youngnet.it ausgestellt.

) Gerd Steger
Jugenddienst Bruneck



) Einsendung von Texten

Liebe Verfasser von Beiträgen, wer uns Texte auf Papier ausgedruckt abgibt, kann uns eine Menge Arbeit mit dem Abschreiben sparen helfen, wenn wir den Text mit dem Scanner in den Computer einlesen können. Daher eine wichtige Bitte:

Formatiert den Text nicht in schönen Schmuckschriften, sondern nur in einer ganz einfachen Schrift, die der Computer leicht erfassen kann: Nehmt bitte nur die Schriftart „ARIAL“ - sie bewährt sich am besten!

Der Druck in der Schwefelquelle muss sowieso neu bearbeitet werden, also nützt es nichts, eine fürs Auge besonders gefällige Schrift zu nehmen.

) Rückgabe von Fotos und CD's / Disketten

Vergesst nicht eure Bilder und Datenträger wieder abzuholen. Sie liegen in der Woche nach dem Erscheinen der Schwefelquelle im Meldeamt der Gemeinde zur Rückgabe bereit.

) Herzlichen Dank im Namen der Redaktion!

) 8 Jahre „Grüner Specht“

50 Südtiroler Lebensmittel- und Gemischtwarengeschäfte

haben das Umweltsiegel 2006 erhalten, aus Mitterolang war Agstner Market dabei.

Die ausgezeichneten Geschäfte haben die vom Projekt Umweltsiegel festgelegten Kriterien erfüllt und die strengen Prüfungen bestanden.

Den Unterschied zu herkömmlichen Geschäften macht die aktive Umsetzung von Maßnahmen aus, die einen Beitrag zur Verbesserung unserer Umwelt leisten. Dies sind zum Beispiel die Mülltrennung, die Anbringung von Fahrradständern vor dem Geschäft oder die Verwendung von Kühlanlagen mit Wärmerückgewinnungstechnik. Außerdem bieten die Umweltsiegel-Geschäfte umweltfreundliche sowie regionale Produkte, Bioprodukte, und/oder Ware aus dem Gerechten Handel an.

Drei wichtige Elemente sind berücksichtigt: Bio, fair und lokal. Biologische Produkte haben sich bei den Umweltsiegelteilnehmern durchgesetzt. Faire Produkte stellen nicht nur durch die soziale Komponente (lokaler Produzent/Bauer erhält einen gerechten Lohn) eine Alternative dar, sondern unterscheiden sich außerdem im Geschmack von den Produkten der großen Produktionsmultis.

Im Pustertal wurden neun Betriebe mit dem Umweltsiegel ausgezeichnet, mit Agstner Market ist wieder auch ein Olinger Geschäft dabei.

) Heinz Neuhauser
Verband für Kaufleute und Dienstleister



) Neuer Kaufleute-Obmann



) Peter Paul Agstner, neuer Ortsvorsitzender der Kaufleute (Foto: Repro „sq“)

Im Rahmen der diesjährigen Ortsversammlung des Verbandes für Kaufleute und Dienstleister Olang wurde Peter Paul Agstner als neuer Ortsobmann gewählt. Er folgt somit auf den scheidenden Ortsobmann Klaus Sagmeister. Der neu gewählte Ortsausschuss für die nächsten vier Jahre setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Georg Trenker, Oswald Pörnbacher, Robert Sagmeister und Peter Mair.

) Peter Zelger
Verband für Kaufleute und Dienstleister

) Die „70 jährigen“ Olinger feiern

Am Samstag, 10. September 2005 trafen sich auf Initiative der Organisatoren Thomas Künig, Peter Arnold und Filomena Felder-Selva die „70 jährigen“ Olinger zum Jahrgangstreffen. Die schöne Anzahl von 20 Personen kam der Einladung nach.

Die Fahrt ging nach Bad Bergfall, wo die Feierlichkeiten stattfanden. Pater Kassian Ladstätter, selbst ein 70er, feierte mit uns in der dortigen Hauskapelle eine schlichte, aber sehr tiefsinnige kirchliche Andacht. Das anschließende gesellige Zusammensein fand in den Räumen des Hotels Bad Bergfall statt.

Die ausgezeichnete Bewirtung trug viel zur Geselligkeit bei. Das „Onacher Duo“ sorgte für die musikalische Umrahmung und trug unermüdlich die mannigfaltigsten Weisen vor. Für gute Stimmung war somit gesorgt.

Es bedarf eigentlich keiner weiteren Hinweise, dass es nach 10 Jahren, das letzte Treffen fand 1995 statt, wieder vieles zu berichten und zu erzählen gab. Es ist schon etwas ganz Besonderes, wenn bei solchen

Treffen Jugenderinnerungen ausgetauscht werden. Vieles, was bereits als vergessen galt, wurde wieder aufgefrischt und auch so manche kleinere und größere Schandtat wurde ans Tageslicht gerückt. Viel Gesprächsstoff nahm natürlich die Schulzeit ein, da gäbe es von manchem vieles zu berichten. Mit dem Heimatlied klang der Abend aus, wobei es für einige etwas länger dauerte, aber Feste soll man feiern, wie sie fallen.

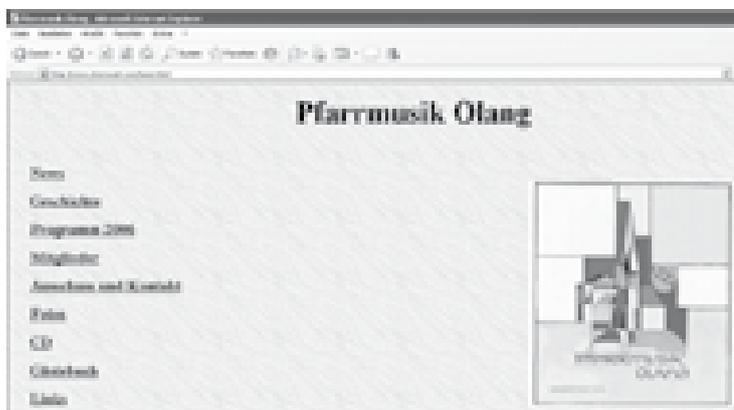
) Hermann Zingerle



) Die 70er vor dem Feldkreuz im Bad Bergfall (Foto: Repro „sq“)

) Pfarrmusik nun im Netz

Endlich online ist die Pfarrmusik Olang seit dem Jahreswechsel 2005/2006.



) Seit Anfang 2006 im Netz: Die neue Internetseite www.pfarrmusik.com

Ob Konzerttermine, Informationen zu den Musikanten oder Fotos von den Auftritten - unter www.pfarrmusik.com gibt es jede Menge Wissenswertes rund um die Musikkapelle.

Die Proben­tätigkeit hat nach kurzer Winterpause am 3. Januar wieder begonnen. Erster Höhepunkt 2006 wird das Festkonzert sein, das am Samstag, dem 8. April 2006 mit Beginn um 20.30 Uhr im Kongresshaus von Olang stattfindet.

Zwei Musikanten haben die Winterpause nicht nur zum Üben, sondern auch dazu genutzt, die Homepage der Pfarrmusik Olang fertig zu stellen. Während Hannes Oberparleiter die technischen Wei-

chen gestellt hat, hat sich Matthias Niedermair um die Inhalte gekümmert und fleißig Details rund um die Kapelle zusammengetragen. Bei der Vollversammlung Anfang Dezember musste jeder Musikant ein Blatt mit Angaben zu seiner Person ausfüllen, die dann auf der Homepage veröffentlicht wurden. Neben persönlichen Daten (Geburtsdatum, Beruf) gibt es auch vereinsbezogene Daten (Instrument, Eintrittsjahr) und – sehr

interessante – Informationen zu Besonderheiten der einzelnen Vereinsmitglieder.

Wer wissen will, wann die Pfarrmusik probt, kann sich auf der Homepage informieren. Ebenso sind die bereits feststehenden Konzerttermine für den Sommer abrufbereit. Wer die Pfarrmusik Olang für einen Auftritt verpflichten will, der findet Post- und E-Mail-Adresse der einzelnen Ausschussmitglieder. Wen geschichtliche Details interessieren, der kann sich ebenfalls unter www.pfarrmusik.com schlau machen. Für alle, die der Pfarrmusik schon immer etwas sagen wollten, gibt es ein Gästebuch, in das man Kritik und gerne auch Lob eintragen kann.

Die Pfarrmusik Olang wünscht allen Freunden und Gönnern auf diesem Weg ein friedvolles und gesegnetes neues Jahr. Bitte besuchen Sie im neuen Jahr neben unserer Homepage auch weiterhin unsere Konzerte.

) *Michaela Grüner*

) Singen isch insre Freid...

Der Pfarrchor Nieder-/Mitterolang

„Singen isch insre Freid...“ - es passt wohl kaum ein Ausspruch besser zur Tätigkeit einer Chorgemeinschaft! Die Hauptaktivität unseres Pfarrchores, der zu den lebendigen Vereinen unseres Dorfes zählt und dem eine stattliche Anzahl von 36 Sängerinnen und Sängern angehören, besteht in der Mitgestaltung und feierlichen Umrahmung kirchlicher Feste und Anlässe. Darauf ausgerichtet ist auch die gesamte Proben­tätigkeit. Der Pfarrchor trifft sich - mit wenigen Ausnahmen - wöchentlich zur gemeinsamen Chorprobe und gönnt sich nur im Sommer eine längere Pause. Das Tätigkeitsjahr verlangt nicht nur von unserem Chorleiter Walter Innerhofer, sondern auch von jeder Sängerin, jedem Sänger sehr viel Fleiß und Pflichtgefühl.

Trotz des oft voll anmutenden Chorkalenders kommen in unserem Verein gesellige Mo-

mente nicht zu kurz. Ob zum jährlichen Chorausflug im Herbst, einem Kegelabend, einer gemeinsamen Rodelpartie, einer gemütlichen Marende - es gibt auch außerhalb von Kirche und Probelokal Orte, wo man sich feiernd und natürlich auch singend - bewusst wird, dass gemeinsames Singen verbindet. Wer Freude am Gesang hat und einen Teil seiner Freizeit, sowie Einsatz für den Pfarrchor investieren möchte, ist bei uns herz-

lich willkommen und kann sich bei Walter Innerhofer (Tel.: 348 / 67 17 281) melden.

) *Schriftführerin Theresia Willeit*

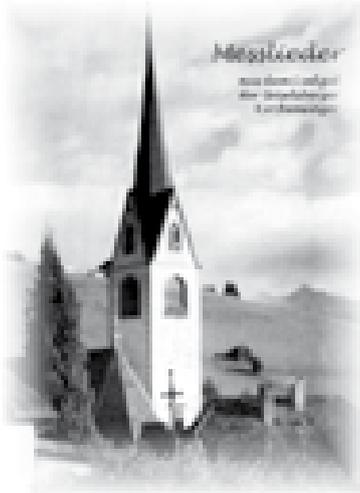


) Auch Spaß kommt nie zu kurz: Kegelabend im Gasthof „Alpenrose“ in Montal (Foto: Repro „sq“)



) Musikalisches Kulturgut gesichert

Das dritte Notenheft zum Liedgut der Geiselsberger Kirchensinger wird vorgestellt.



In den letzten zehn Jahren ist die Sensibilität bezüglich des gefährdeten musikalischen Erbes der Kirchensinger stark gestiegen. Man hat erkannt, dass das über Generationen hinweg nur mündlich tradierte Liedgut einen wertvollen kulturellen Schatz darstellt und zum Verschwinden verurteilt ist, wenn zu den vorhandenen Textbüchern nicht auch Notenbücher angelegt werden und damit die

se Singtradition dokumentiert wird; denn die alten Kirchensinger, die dieses Liedgut mit seiner besonderen Mehrstimmigkeit auch noch ohne Noten beherrschen, werden immer weniger und der Nachwuchs ist spärlich.

Frau Burgl Steger Ladstätter, die letzte Vorsängerin der Geiselsberger Kirchensinger, hat sich mit viel Engagement und Weitblick für die Dokumentation dieses Liedgutes eingesetzt und gemeinsam mit ihren Sängerinnen und Sängern die Lieder Musikfachleuten vorgesungen und von ihnen aufzeichnen lassen. Bereits 1996 wurde ein Notenbüchlein mit Heilig-Geist- und Predigtliedern (siehe SQ 1. Jg. Nr. 6) und 1999 eine Broschüre mit Adventliedern aus dem Liedgut der Geiselsberger Kirchensinger (siehe SQ 4. Jg. Nr.6) herausgegeben.

Heuer, am 17. Dezember, wurde ein drittes Notenheft mit Messliedern vorgestellt. Der Musikwissenschaftler Robert Schwärzer und seine Mitarbeiter haben mit dem Verein für kulturelle Feldforschung, der diesmal als Heraus-

geber zeichnet, diese Dokumentation erstellt.

Der Feier zur Notenbuchpräsentation ging eine religiös-feierliche Einstimmung mit einem Rorateamt in der Geiselsberger Kirche voraus, bei dem Pustertaler SängerInnen eine Auswahl aus den nun auch in Noten gefassten Liedern der Geiselsberger Kirchensinger vortrugen. Im Gasthof von Bad Bergfall erfolgte dann die offizielle Vorstellung des Notenheftes.

Die anwesenden Kirchensinger von Geiselsberg, so die drei Geschwister Steger – sie gestalten heute auch noch ab und zu die Messfeiern mit Kirchensinger-Liedern – und der 91-jährige Josef Maurer, der bis vor wenigen Jahren selber noch aktiv in der Geiselsberger Kirche gesungen hat, freuten sich freilich ganz besonders, dass ihre Lieder jetzt nicht mehr Gefahr laufen, vergessen zu werden. Zu hoffen ist freilich auch, dass diese schöne, alte, musikalisch interessante fünfstimmige Singtradition aktiv weiter gepflogen wird und vielleicht auch eine Renaissance erleben kann.

) Claudia Plaikner

) Auch 6 Olinger „CHILI“-Gewinner

Von Juli bis September veranstaltete die Sparkasse ein Gewinnspiel, bei dem alle Inhaber des CHILI-Kontos teilnehmen durften. CHILI heißt das neue Konto der Sparkasse für Jugendliche von 14 bis 26 Jahren, mit einem Startguthaben von 25 Euro auf der aufladbaren Bancomatkarte.

Am 14. Oktober wurden aus über 2000 Teilnehmern 3 Autos der Marke Citroen C2, 10 Scooter Piaggio und 300 Sportuhren „Oregon“ verlost. Grund zur Freude hatten unter anderem auch sechs Jugendliche aus Olang: Adelheid Lanz, Christiane Jud, Daniel Pramstaller, Markus Franzelin, Isidor Steurer und Alexander Mitterhofer. Bei einer kleinen Feier wurden sie als Gewinner einer Sportuhr vom Agenturleiter Rag. Kurt Jesacher prämiert.

) Südtiroler Sparkasse, Filiale Olang



) Die Gewinner mit den Mitarbeitern der Sparkasse Olang (Foto: Repro „sq“)

) 2005 war Jubiläumsjahr

Seit 20 Jahren bietet der Freizeitclub Pfarre 1985 Sport und Spiel für die Dorfgemeinschaft.



Es sind nun schon 20 Jahre vergangen, seit sich 16 sportbegeisterte junge Männer aus Niederolang zu einem Fußballclub zusammengeschlossen haben. Im Laufe der Zeit hat sich die Konstellation geändert, mehrere neue junge Mitglieder traten bei, andere setzten sich zur Ruhe, auch hat sich die Funktion des Clubs verändert. Heute ist der FC Pfarre ein Verein, der nicht nur Fußball spielt, sondern der auch andere Freizeitaktivitäten unternimmt, der sich auch für die Dorfgemeinschaft einsetzt. So wurde auch im Jahre 2005 die Pflege des Spielplatzes Aue übernommen, wo es doch einiges zu tun gibt: So wird der Müll aufgesammelt, die Hackschnitzel neu verteilt, Rasen gemäht, Unkraut gejätet, die Spielgeräte werden kontrolliert, die Fußballanlage im Frühling auf- und im Herbst abgebaut usw..

Im Winter sind es - auch ohne spezielle Vergütung von Seiten der Gemeinde - wieder vor allem der Präsident des Vereins, Edmund Lahner, sein Sohn Julian und Hubert Messner, die fast täglich zum Eisplatz pilgern und diesen präparieren. So konnte schon Ende November gleich beim ersten Kälteeinbruch eine Eiskecke hergestellt werden. Fleißig Wasser spritzen, abziehen, Schnee räumen usw. führen zu einem herrlichen, sonnigen Eisvergnügen.

Im Jänner wird wie jedes Jahr ein Eisstockschießen für Mitglieder des Freizeitclubs stattfinden. Bei diesem Wettbewerb wollen die Clubmitglieder die ersten Punkte für die interne Vereinswertung ergattern. Später werden noch weitere Disziplinen folgen wie Rodel- und Böcklfahren, ein Tischtennisturnier, Kegeln, Luftgewehr- und Kleinkaliberschießen usw.. Im abgelaufenen November konnte Hubert Messner beim alljährlichen Törggelen zum Gesamtgewinner der Vereinswertung 2005 gekürt werden. Bei den Frauen hieß die Punktebeste Ursula Elzenbaumer.

Doch nicht nur diese internen Wettbewerbe haben wir im Jubiläumsjahr durchgeführt. Von großem Erfolg gekennzeichnet war



) (Foto: Repro „sq“)

das Kleinfeldturnier, welches am 6. Juni über die Bühne ging. 18 Mannschaften aus Olang und Umgebung haben teilgenommen, die „Vereinslosen“ gingen als verdiente, vom zuletzt einsetzenden strömenden Regen durchnässte Gewinner vom Platz.

Wichtig für den FC Pfarre war das Mitgliederturnier. Alle Mitglieder, ob noch aktiv oder schon in den wohlverdienten Fußballruhestand getreten, waren eingeladen, gemeinsam Fußball zu spielen und sich anschließend über das eine oder andere zu unterhalten.

Auch bei einigen weiteren Kleinfeldturnieren waren einige Mitglieder des Freizeitclubs präsent: So wurde in Oberolang, beim Turnier der Niederolanger Vereine

und auch in Tesselberg hart gekämpft. Der Lohn für das wöchentliche Training blieb aber aus der Sicht der Resultate teilweise aus. Aber was soll's? Spaß hat es gemacht! Solche Werte stehen wohl beim FC Pfarre im Mittelpunkt: Unterhaltung, Zusammenhalt, Kameradschaftlichkeit und Gemeinschaftssinn auch über den Verein hinaus sind in unserem Club groß geschrieben. Auch im Jahre 2006, für welches der FC Pfarre allen in der Dorfgemeinschaft, allen Freunden und Gönnern und allen Fußballkameraden Glück und Gesundheit wünscht.

) Manfred Steiner

) Ein Jahr Bürgerliste Olang



Knapp 100 Besucher kamen am 18.11.2005 in das Kongresshaus zur Bürgerversammlung unter dem Titel „Ein Jahr Bürgerliste Olang“.

Nach der Begrüßung durch Alfred Pineider, der auch durch das Programm des Abends führte, stellte Franz Josef Hofer dar, was sich seit Einzug der vier Gemeinderäte der BLO in die Gemeindestuben seit einem Jahr entwickelt oder verändert hat.

Stephan Lausch sprach über die Möglichkeiten der „Direkten Demokratie“, die vor allem darin bestehen, dass mit der Verfassungsreform von 2001 auch die Gemeinden Verfassungshoheit erhalten haben, und somit ihre

eigenen Gemeindegsetzungen erstellen können.

Die BLO Gemeinderäte Martin Vieider, Georg Monthaler, Ottilia Pineider und Elmar Aichner sprachen über die von ihnen eingebrachten Beschlusanträge und ihre Visionen für die Zukunft. Abschließend hatten die Anwesenden noch die Möglichkeit, sich zu Wort zu melden und mit den Gemeinderäten zu diskutieren.

) Christa Heinrich

) Kindergarten - Einschreibungen

Die Einschreibungen für das Kindergartenjahr 2006/2007 finden an folgenden Tagen statt - wir bitten die Eltern diese Termine einzuhalten:

) Kindergarten Mitterolang:

Montag, den 16. Jänner von 8.00 bis 10.00

und von 14.00 bis 16.00 Uhr

Dienstag, den 17. Jänner von 15.00 bis 16.00 Uhr

Mittwoch, den 18. Jänner von 8.00 bis 10.00 Uhr

) Kindergarten Niederolang:

Montag, den 16. Jänner von 8.00 bis 10.00 Uhr

Dienstag, den 17. Jänner von 15.00 bis 16.00 Uhr

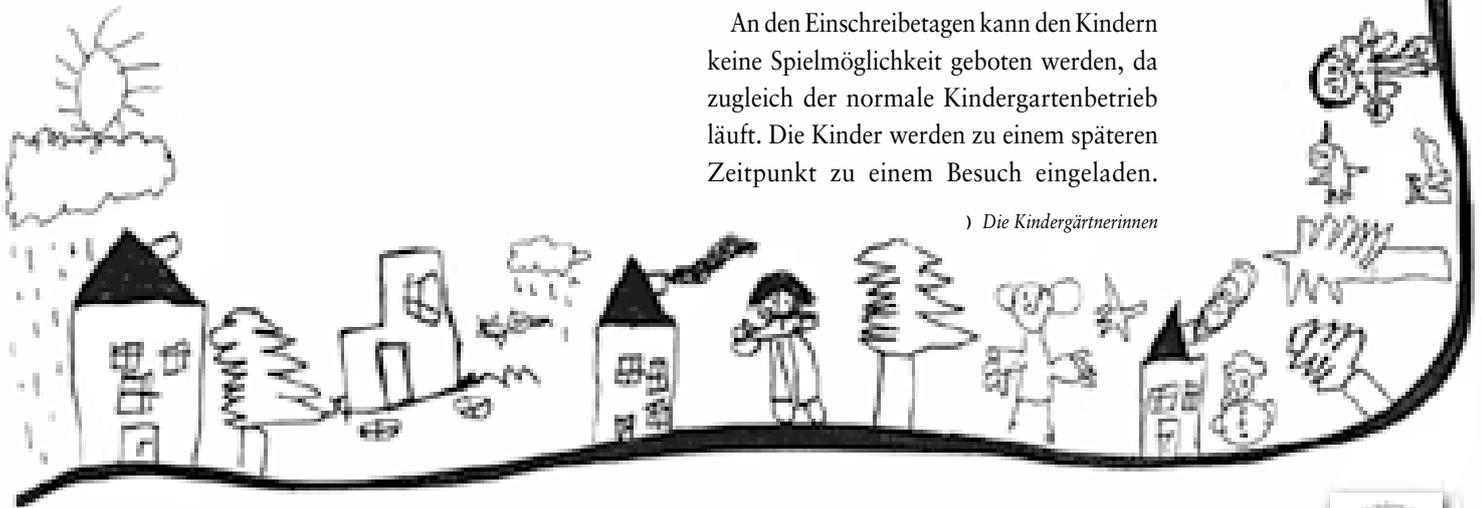
Mittwoch, den 18. Jänner von 8.00 bis 10.00 Uhr

Es sind keine Dokumente erforderlich, da die Leiterin eine Sammelliste bei der Gemeinde anfordert.

Eingeschrieben werden Kinder, die innerhalb 31.12.2006 das dritte Lebensjahr vollenden. Die Aufnahme erfolgt mit Beginn des Kindergartenjahres 2006/2007. Kinder, die innerhalb Jänner 2007 das dritte Lebensjahr vollenden, können bereits im Herbst im Rahmen des gestaffelten Eintritts den Besuch aufnehmen, sofern Plätze zur Verfügung stehen. Auch diese Kinder werden im Jänner bei den regulären Einschreibungen eingeschrieben.

An den Einschreibetagen kann den Kindern keine Spielmöglichkeit geboten werden, da zugleich der normale Kindergartenbetrieb läuft. Die Kinder werden zu einem späteren Zeitpunkt zu einem Besuch eingeladen.

) Die Kindergärtnerinnen



) Tagesmütter

Professionelle Betreuung des Kindes in einem familiären Umfeld

Für Kinder von Eltern bzw. Elternteilen, die auf eine Erwerbstätigkeit aus vielfältigen Gründen nicht verzichten wollen oder können, hat sich die außerfamiliäre Kinderbetreuung etabliert. Gute Kinderbetreuung in Ergänzung zur Erziehung in der Familie ist aktueller denn je, besonders wenn es darum geht, Kindern gestärkte Wurzeln in ihrer Gesamtentwicklung zu geben, um sie auf die Herausforderungen des Lebens vorzubereiten. Seit einigen Jahren bereits betreuen Tagesmütter Kinder bei sich zu Hause, geben ihnen individuelle Unterstüt-

zung, bieten kindgerechte Spielsituationen und führen ihre Arbeit professionell aus.

Für Eltern ist die Betreuung durch eine Tagesmutter eine hilfreiche, flexible und den jeweiligen Bedürfnissen angepasste Unterstützung. Zudem kann die Familie je nach Einkommen bei den jeweiligen Bezirksgemeinschaften um Zuschüsse ansuchen, so dass sich gestaffelte Stundentarife ergeben.

Die Tagesmütter werden in einem gezielten, von der Sozialgenossenschaft in Zusammenarbeit mit der Fachschule für Soziale Berufe angebotenen Lehrgang auf den Beruf vorbereitet, so dass eine qualifizierte Betreuung gewährleistet werden kann. Die Ausbildung basiert auf Kenntnissen in

der Entwicklungspsychologie, Pädagogik, Berufskunde, Gesundheitslehre und Praktikumserfahrung und setzt auf Kompetenzen in der Persönlichkeit der Tagesmütter. Zudem werden sie auch nach dem Lehrgang laufend von Mitarbeiterinnen der Sozialgenossenschaft Tagesmütter mit Sitz in Bozen organisatorisch und pädagogisch begleitet.

Bei Bedarf des Dienstes und für alle weiteren Informationen steht die Koordinatorin gern zur Verfügung. **Sprechstunden im Eltern-Kind Zentrum Bruneck:**

Mittwoch 9.30 - 11.00 Uhr,
Tel. 0474 / 41 07 77.

) Ursula Holzer
Koordinatorin der Sozialgenossenschaft Tagesmütter
für den Raum Pustertal



) Neue Ministranten

Passend zum Beginn der Adventszeit begannen acht Buben und Mädchen ihre Laufbahn als Ministranten in der Pfarre Olang.

Im Sonntagsgottesdienst, der unter dem Motto „Seid wachsam!“ stand, wies Kooperator Michael Bachmann auf die Wichtigkeit des Ministrantendienstes hin und verglich den Advent mit einer Zugfahrt. Auch dort müsse man wach und aufmerksam sein, um seinen Zug nicht zu versäumen.

Die acht neuen Ministranten bekamen ein Bronzekreuz und den Ministrantenausweis überreicht. Gleichzeitig wurde Alexander Auer aus dem Altardienst verabschiedet, den er neun Jahre lang fleißig und gewissenhaft versah. Die musikalische Gestaltung der Messe übernahm der Chor der Jungchar unter der Leitung von Theresia Neunhäuserer.



) Die neuen Ministrant/innen und ihr langjähriger Vorgänger Alexander mit Pfarrer Philipp Peintner und Kooperator Michael Bachmann (Foto: Repro „sq“)

Als Dank für ihren Dienst wurden alle Ministranten zu einer Ministran-

tenmahl eingeladen, welche die Mütter der Minis vorbereitet hatten.

) Kooperator Michael Bachmann

) Olinger Schützen in Telfs

Ein ergreifendes und unvergessliches Erlebnis war der Besuch der Dornenkrone am 12. und 13. November 2005 in Telfs in Nordtirol.

Die Dornenkrone symbolisiert den unsagbaren Schmerz des geteilten Landes. Die Kameradschaft der ehemaligen Südtiroler Freiheitskämpfer lud zum großen Festakt „Dem Land Tirol die Treue!“ Der geschichtsträchtigen Fahrt ging unsere alljährliche Aktion voraus: „Das Land Tirol in Trauer“. Durch das Hissen der Tiroler Fahne mit Trauerflor



) (Foto: Repro „sq“)

erinnert der Südtiroler Schützenbund landesweit an den 11. November 1918, als die italienischen Truppen den Brenner erreichten und in der Zerreißung Tirols vollendete Tatsachen schafften.

Nach dem gemeinsamen Abendessen im Gasthof Schweizerhof in Telfs erzählten unsere Gastgeber, darunter auch die „Pusterer Buibm“ Siegfried Steger und Sepp Forer aus dem Kampf um Recht und Freiheit und wie sie immer wieder den Polizeieinheiten entkommen konnten. Diesen Personen ist es nach gut 40 Jahren immer noch verwehrt und verboten, den Boden des südlichen Teils ihrer Heimat zu betreten. Er war den Tränen nahe, der Auer Hans, als er an seine erlittene Folterungen im Gefängnis erinnert wurde. Im Anschluss an die Ansprachen fand die

feierliche Übergabe von Treue-Urkunden und Gewehrplaketten durch die Kameradschaft der Freiheitskämpfer an die einzelnen Schützenabteilungen statt. Im gemütlichen Beisammensein ließen wir dann den Samstagabend auf unserer „Steirischen“ und mit Heimatliedern ausklingen.

Am Sonntag besichtigten wir mit fachkundiger Führung das Dornenkrone-Museum, das von den Südtiroler Freiheitskämpfern ins Leben gerufen wurde. Anschließend gedachten die Schützen und Marketenderinnen, verbunden mit einer Kranzniederlegung, bei der Dornenkrone an die fortwährende Zerreißung unserer Heimat.

Mit dem Wunsch einer gedeihlich wachsenden Kameradschaft und Heimatverbundenheit trotz der getrennten Landesteile verabschiedeten wir uns von unseren nördlichen Freunden und dankten für die schönen gemeinsamen Stunden. Die Fahrt wird unseren Schützen und Marketenderinnen in nachhaltiger Erinnerung erhalten bleiben.

) Hptm. Valentin Sotssass





) Aktiv am Krippenspiel mitwirken - für Kinder immer noch ein faszinierendes Erlebnis!



) Mause Märchen - Riesen Geschichte

Bilderbuchkino in der Bibliothek

Auch diesmal sind wieder viele Kinder zu uns in die Bibliothek gekommen, um gespannt den Erzählungen von Ingeborg Zingerle zu lauschen und Kino zu erleben.

Zwei Geschichten in einem Buch haben wir gehört. Zum einen eine kleine Haselmaus, die sich vor nichts fürchtet und daher furchtlos durch die Welt zieht. Aber auch sehr einsam ist, da niemand mit ihr etwas zu tun haben will, weil sie einfach zu stark ist. Nicht einmal das stärkste Gewitter kann ihr Angst machen, sie hat ihren Spaß daran. Sie ist einfach anders, keiner will sie zum Freund haben.

Auf der anderen Seite ein Riese, der sich nicht nur vor Spinnen und Wespen fürchtet, sondern natürlich auch vor Drachen und Löwen. Es nützt alles nichts, auch wenn er noch seinen ganzen Mut zusammen nimmt, er fürchtet sich vor jedem Schatten und versteckt sich am liebsten tagelang in einem dunklen Erdloch. Auch er zieht einsam durch die Welt, bis sich die Haselmaus und er eines Tages begegnen und beschließen, gemeinsam ihre Abenteuer zu meistern.

Jeder konnte anschließend an die Erzählung noch nach Lust und Laune eine lustige Maus aus Papier basteln und diese mit nach Hause nehmen.

) Elke Pichler

) Advent in der Bibliothek

Drei Termine für Adventsfeiern standen auch in diesem Jahr wieder auf dem Programm. Ingeborg Zingerle ist es wiederum sehr gut gelungen, uns alle, Kinder und Eltern auf das Weihnachtsfest einzustimmen und vorzubereiten.

So haben wir zusammen gebastelt und Weihnachtslieder gesungen. Natürlich hat uns Ingeborg wieder einige Weihnachtsgeschichten erzählt, in denen es um die wahre Bedeutung des Weihnachtsfestes ging.

Am 22.12. war dann die schon traditionelle Weihnachtsfeier, wo die Kinder bei einem Hirtenspiel in verschiedene Rollen schlüpfen und schauspielerisch mitwirken konnten. Für jeden gab es noch Tee und Kekse und die Vorfreude auf das bevorstehende Weihnachtsfest war bei allen groß.

) Elke Pichler

) Vorankündigung

Spannend lesen und erzählen: Abendseminar in zwei Teilen für Menschen, die Freude am Vorlesen und Erzählen haben: Eltern, Großeltern, Lektoren, Lehrpersonen, Kindergärtnerinnen...

Wann: Donnerstag, 09.02. und
Donnerstag 23.02. von 19.30 bis
22.30 Uhr

Wo: Bibliothek Olang
Referent: Alfred E. Mair
(Kommunikations- und
Rhetoriktrainer)

Maximale Teilnehmerzahl: 15
Anmeldung: In der Bibliothek
(Tel: 0474 / 49 71 12) bis Dienstag,
31. Jänner.

) Doris Grüner

) Mann oh „Mann“!

„Mann oh Mann, die Olang Bibliothek lädt zu Thomas Mann“, so wurden die Zuhörer zu einer etwas anderen Lesung aus Werken Thomas Manns mit vier Südtiroler Interpreten begrüßt.

Nachdem sich die männlichen Hauptakteure der Gruppe „Thealit“ der Weite und Tiefe der Mann'schen Sprache angenähert hatten, waren sie über den Berg – den „Zauberberg“, in den der Dichter wohl seine ganze Lebensphilosophie und Weltanschauung packte. Auch mit den Steighilfen der Interpreten waren die paar Schritte auf den „Zauberberg“ recht mühselig, so schien es zumindest mir. Trotz leidlichen Bemühens der Gruppe, das Programm wurde kaum leichter, es kam sogar „faustdick“ im „Doktor Faustus“, jenem urdeutschen Thema. Die Mephistos gaben ihr Bestes.

Dann kam der Abend „auf den Hund“, als Auszüge aus dem Essay „Herr und Hund“ zu Gehör gebracht wurden, die ein Hundeseelenleben so treffend und detailliert zeichnen. Erstmals war der Mann'sche Humor auch für einen Laien erfahrbar, und es wurde nachvollziehbar, wenn dieser Dichter über sich sagte, er wolle das Schwere leicht machen. Dies

auch aus den Auszügen der Novelle „Tod in Venedig“ herauszuhören war todsicher schwieriger, vermittelt sie doch vordergründig die ewige Sehnsucht des Künstlers nach Schönheit und jugendhafter Vollendung.

Dem letzten Hauptwerk Thomas Manns, dem Schelmenroman „Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull“, war die letzte Station des Abends gewidmet. Die Lebensweisheit des sich dem Lebensende nähernden Dichters war zu spüren, der, über die Unzulänglichkeiten des Menschen nachsichtig lächelnd, Bildung und Erziehung ein letztes Mal parodierte.

Ein interessanter Versuch, jener der Gruppe „Thealit“, den Zuhörern die tiefen und komplexen Gedanken dieses großen deutschen Dichters auf „anschaulichere“ Art näher zu bringen und seine für die Jetztzeit allzu oft schwer verständliche Sprache aufzuhellen. Mann oh Mann!: In der Provinz las man Thomas Mann - einen Versuch war es allemal wert.

) Ein „mann“-licher Zuhörer

) „Check yourself“ oder „Wie riskant ist dein Substanzkonsum?“

„Ein Glas Wein zum Aperitif ... eine Zigarette in der Pause ... einen Joint am Feierabend ... eine Tablette zum Einschlafen ...“. Wo stehe ich?

„Check Yourself“ soll Erwachsene und Jugendliche dazu anregen, ihren Substanzkonsum kritisch zu hinterfragen und bei Bedarf zu ändern. Über das Ausfüllen eines Selbsttests erhält der Benutzer online eine Einschätzung seiner Konsumgewohnheiten, der damit verbundenen Risiken und weitere Informationen zum Thema. Ein interessantes Angebot des „Forum Prävention“: Einfach, informativ und anonym: www.forum-p.it.

Eine große Anzahl an Studien belegt, dass der Konsum von psychoaktiven Substanzen wie Alkohol, Nikotin, Medikamente oder Cannabis in unserer Gesellschaft weit verbreitet ist. Viele Menschen haben mit diesen Substanzen einen relativ unproblematischen und verantwortungsbewussten Umgang. Sie konsumieren bewusst oder genussvoll, nur zu bestimmten Anlässen oder in geringen Mengen, ohne dass wichtige Lebensbereiche wie Arbeit, Freizeit, Beziehungen und Gesundheit dadurch maßgeblich beeinträchtigt würden.

Jedoch gibt es auch eine Gruppe, die riskant konsumiert oder abhängig geworden ist. Diese Leute setzen sich selbst und auch andere erhöhten Risiken aus und nehmen auch negative Auswirkungen auf wichtige Lebensbereiche in Kauf.

Ein riskanter Substanzkonsum entwickelt sich in der Regel nicht von heute auf morgen. Dem Einzelnen fällt es aber manchmal schwer, seinen gewohnten Konsum realistisch einzuschätzen und eventuelle Anzeichen eines riskanten Konsums bzw. einer Abhängigkeit zu erkennen. Dadurch vergeht oft viel wertvolle Zeit, bis jemand das eigene Konsumverhalten kritisch hinterfragt und Veränderungen einleitet. Besonders Menschen mit beginnenden Suchtproblemen nutzen kaum freiwillig die bestehenden institutionellen Beratungsangebote. Das Aufsuchen von Beratungsstellen



und Experten ist oft mit einer großen Hemmschwelle verbunden und wird erst in Anspruch genommen, wenn es nicht mehr anders geht.

„Check Yourself“ bietet Erwachsenen und Jugendlichen nun die Möglichkeit, über das Internet eine Rückmeldung über ihr Konsumverhalten zu bekommen. Dazu werden, je nach Substanz, eine Reihe von Fragen zum aktuellen Konsumverhalten gestellt z.B. „Wie viel Zeit vergeht, bis du deine erste Zigarette rauchst, nachdem du am Morgen aufgewacht bist?“

Anschließend erhält der Benutzer eine Rückmeldung zu seinem Konsummuster. Er erhält Informationen zu eventuellen Risiken seines Konsumverhaltens und erste Tipps für die Einleitung einer möglichen Veränderung. Zusätzlich gibt es eine Reihe ausgewählter Links zu Seiten mit Informationen zu den jeweiligen Substanzen und eine aktualisierte Liste von Unterstützungs- und Hilfsangeboten in Südtirol. Vorteil eines derartigen Online-Checks ist die Anonymität, die Unverbindlichkeit und der relativ geringe Aufwand an Zeit und Kosten. „Check Yourself“ ist das erste Angebot dieser Art in Italien.

Die Werbung für „Check Yourself“ wird über Postkarten, Posters und das Internet selbst verbreitet.

Persönliche Beratung ist das Wichtigste!

„Check Yourself“ ist kein Ersatz für eine persönliche und individuelle Beratung. Eine erste Einschätzung des eigenen Konsumverhaltens, kombiniert mit nützlichen Informationen kann jedoch ein erster wichtiger Schritt in Richtung Veränderung von Konsumgewohnheiten sein: Check yourself!

Besuchen Sie die Internetseite:

www.forum-p.it

Informationen auch bei:

Forum Prävention, Bozen

Tel. 0471 / 32 48 01 - 32 44 63.

) Peter Koler
Forum Prävention

) Adventkranzaktion



Bereits zur Tradition ist die Adventkranzaktion des Katholischen Familienverbandes von Oberolang geworden. Angeboten wurden auch heuer wieder viele schön dekorierte Kränze in verschiedenen Farben. Der Rein-

erlös dieser Aktion kommt dem Hilfsfond „Familie in Not“ zu gute. Alle Familien, die einen Kranz gekauft oder eine Spende gegeben haben, haben die Aktivität unterstützt.

) Maria Monthaler

) Adventfeier der Senioren

Adventzeit - Weihnachten ist die Zeit der Stille, des Zusammenrückens, des Friedens und des gemeinsamen Gesprächs. Deshalb lud der Katholische Familienverband von Oberolang auch heuer wieder die Senioren zu einer Adventfeier ein. Es freute uns, dass viele gekommen sind, unter anderem auch unser Herr Pfarrer und die Frau Bürgermeisterin.

„Augenblicke der Stille“: Zu diesem Thema zeigte Wolfgang eindrucksvolle Herbst- und Winterfotos unserer Umgebung, dazu wurden besinnliche Texte verlesen. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der „Ehrenburger Soatenmusik“. Besonders großen Applaus ernteten Paula und Mariadl, die kurze lustige Theaterstücke aufführten. Wir wünschen allen ein glückliches Neues Jahr, Gesundheit und Zufriedenheit.

) Maria Monthaler



) (Foto: Repro „sq“)

) SVP-Ortsgruppe



Mitterolang mit neuem Ausschuss

Auf Grund der Neuwahlen vom 04.12.2005 setzt sich der neue SVP-Ortsausschuss von Mitterolang wie folgt zusammen:

Günther Pörnbacher	Ortsobmann
Judith Kofler	Stellv. Ortsobfrau
Horst Mutschlechner	Kassier
Ernst Kammerer	Schriftführer
Josef Brunner (Oberhaus)	
Heinz Holzer	
Reinhold Jud	
Klaus Schnarf	
Ilse Steurer	

Die Wahl des Ortsobmannes, der Stellvertreterin sowie des Kassiers und des Schriftführers erfolgte laut Art. 29 des Statutes bei der ersten Sitzung am 12.12.2005. Rechtsmitglied im Ortsausschuss ist Peter Paul Agstner auf Grund seiner Funktion als Gemeindeferent.

Ziel des neugewählten Ausschusses ist Altbewährtes weiter zu führen, für Neues offen zu sein und sich für die Anliegen des Heimatdorfes und der Bürger einzusetzen.

) SVP Ortsausschuss Mitterolang



Alpenverein Südtirol Sektion Olang

) Vollversammlung mit Neuwahlen

Am Freitag, 27. Jänner 2006
um 20 Uhr
im Kongresshaus Olang

Wir freuen uns auf zahlreiche
Beteiligung!

) Kleine Kunstwerke - ganz groß



Die kunsthandwerklichen Modelle von Josef Happacher fanden großen Anklang.

Jedes zweite Jahr veranstaltet der Seniorentreff Oberolang einen kleinen Weihnachtsmarkt. Heuer wurde von der KVW-Ortsgruppe der Vorschlag gebracht, die Handarbeiten unseres regen Seniors Sepp auszustellen. Am 4. Adventssonntag war es dann so weit. Alle 70 detailgetreu nachgemachten bäuerlichen Geräte und anderen Schaustücke samt Kirche, Backofen, Kalkofen, Schmiede, Lipper Mühle wurden aufgebaut und zur Schau gestellt.

Auch die selbst gemachten Sachen der Senioren ließen sich in diesem Rahmen gut präsentieren. Die Ausstellung war den ganzen Tag von Alt und Jung sehr gut besucht. Eine beachtliche Summe wurde erzielt durch den Erlös des Weihnachtsmarktes und durch freiwillige Spenden. Der Betrag wird für einen guten Zweck gespendet. Allen die mitgeholfen haben und besonders an Josef Happacher ein herzliches Vergelt's Gott.

) Maria Plankensteiner



) Alles stimmt bis ins kleinste Detail, die heute meist nicht mehr in Verwendung befindlichen Sachen sind von großem dokumentarischem Wert.



) Das Modellbauen ist seine große Leidenschaft: Sepp Happacher (Fotos: Volker Repke, Repro „sq“)

) Weihnachtsgestecke selbstgemacht

Nach dem Anfertigen von Herbstgestecken und Türkränzen im vorigen Jahr war von den Teilnehmerinnen der Wunsch geäußert worden, einmal auch weihnachtliche Dekorationen zu gestalten. So organisierte der KVW Mitterolang einen Abendkurs mit der erfahrenen Floristin Martina, die es ausgezeichnet verstand, die Frauengruppe zu begeistern und viele tolle Anregungen zu vermitteln.

) Rosa Rauter



) Mit Floristin Martina (links) wurde es leicht, wunderschöne Gestecke zu zaubern. (Foto: Repro „sq“)

) Feine Gaumenfreuden



„Hirsch, Gams und Reh, zubereitet für den KVW“

Auf Einladung der KVW Ortsgruppe M. Olang und der Jägerschaft Olang trafen sich eine Gruppe interessierter Frauen und zwei kochlustige Männer, um die feine Zubereitung von gesundem und schmackhaftem Wildfleisch zu erlernen. Aufsichtsjäger Gottfried Mair, früher Chefkoch in einigen Hotels, bereitete ein köstliches Menü vor den Augen der staunenden „Gäste“. So gab's Hirschrücken mit Waldorfsalat, Gamskotelette nach Wildmeisterart mit Mandelbällchen und gegrilltem Radicchio, Rehkitzbraten nach Försterart mit geschmortem Blaukraut und Kartoffelplätzchen, alles fein garniert. Den krönenden Abschluss bildeten feine Eisacktaler Mohnkrapfen, die uns Irmgard, die Gattin des Wild-Meisterkochs, zubereitete.

Alle waren überrascht vom feinen Geschmack des Wildes und dessen Zubereitung. Wild, ein fettarmes und sehr gesundes Fleisch wird nun in mehreren Küchen Olang verwendet und öfters zur Gaumenfreude für die ganze Familie zubereitet werden. Die KVW-Ortsgruppe und die Jägerschaft wünschen jedenfalls ein gutes Gelingen!

) Rosa Rauter



) (Foto: Repro „sq“)

) Die Raiffeisenkasse Bruneck und ihre Kunden spenden 119.308 Euro für soziale Organisationen



Heuer gab es zum ersten Mal seitens des Förderkomitees der Stadt Bruneck einen Adventskalender zum Brunecker Weihnachtsmarkt, bei dem verschiedene Betriebe ihre kleine Überraschung hinter einem Fensterchen platzieren konnten.

Auch die Raiffeisenkasse Bruneck nutzte als Partner des Weihnachtsmarktes gerne diese Gelegenheit und reservierte ein Fensterchen, das für einen besonderen Zweck genutzt werden sollte. So wurde der vorweihnachtlichen Zeit entsprechend eine sinnvolle Aktion ins Leben gerufen, um damit die Menschen zum Spenden an soziale Organisationen zu animieren.

Die Raiffeisenkasse Bruneck spendet pro Jahr einen beachtlichen Betrag an soziale Organisationen und Vereine. Mit zusätzlichen 1.000 Euro im Rahmen dieser Aktion wollte sie die Menschen zum Spenden aufrufen. Der

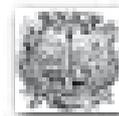
Aufruf zum Spenden hat eine Spendenfreudigkeit ausgelöst, die sehr beeindruckend ist. Aus dem ganzen Pustertal kamen Menschen nach Bruneck, um ihre weihnachtliche Spende zu tätigen. Dabei kam an nur einem Tag der erfreuliche Betrag von 59.654,00 Euro zusammen. Begeistert von diesem riesigen Erfolg hat sich die Raiffeisenkasse Bruneck in Absprache mit dem Förderkomitee der Stadt Bruneck entgegen dem geplanten Vorgehen nun zu folgendem Schritt entschlossen:

Die gesamten 59.654,00 Euro, die von der Bevölkerung gespendet wurden, werden von der Raiffeisenkasse Bruneck verdoppelt. Jede

Organisation, für die am 23.12.2005 eine Spende in der Raiffeisenkasse Bruneck getätigt wurde, bekommt den gleichen Betrag von der Raiffeisenkasse Bruneck in den ersten Tagen des neuen Jahres gutgeschrieben.

Das Förderkomitee der Stadt Bruneck und die Raiffeisenkasse Bruneck freuen sich über diesen riesigen Erfolg und haben somit im Sinne der Spender und Wohltäter gehandelt. Die sozialen Organisationen können sich auf eine große Spende freuen, insgesamt spendet die Raiffeisenkasse Bruneck und die Bevölkerung zusammen 119.308,- Euro.

) Jochen Schenk
Raiffeisenkasse Bruneck



) Preisillusion und Kurzsichtigkeit

Wenn wir wollen, dass die kleinen Geschäfte in unseren Dörfern auch morgen noch existieren, müssen wir heute bei ihnen einkaufen.

Der Preis ist nicht das zentrale Motiv für den Einkauf der Südtiroler außerhalb der Landesgrenzen, abgesehen davon, dass nicht Preise identischer Produkte verglichen werden. Beim Ausmaß des Kaufkraftabflusses zählt nicht der Anteil der Haushalte, welche außerhalb der Landesgrenzen zum Einkaufen fahren, sondern der Anteil an den Konsumausgaben und dieser ist gering. Niemand schreibt den Südtirolern vor, wo sie einkaufen, aber die Konsumenten tragen Mitverantwortung, wenn sie morgen noch auf eine intakte Nahversorgung zurückgreifen wollen.

Wenn man die Preise exakt derselben Produkte vergleicht ist das Preisniveau in Bozen, Innsbruck und Trient dasselbe (WIFO Erhebung von über 10.000 Preisen im Sommer des Vorjahres). Deshalb wollte das WIFO wissen, warum genau die Südtiroler außerhalb Südtirols einkaufen und hat vor kurzem direkt auf den Parkplätzen der Geschäfte in Innsbruck und Trient Südtiroler Konsumenten befragt. Dabei haben diese bestätigt, dass nicht der Preis das zentrale Motiv für die Einkaufsfahrt ist. Zudem wird klar, dass die Konsumenten nicht Preise identischer Produkte vergleichen, sondern beispielsweise Jeans mit Jeans unterschiedlicher Qualität. Aber: Jeans finden sie sowohl in Bozen als auch in Trient und Innsbruck in jeglicher Preisklasse.

Das WIFO wird die exakten Ergebnisse dieser Konsumenteninterviews im Jänner vorstellen. Zudem hat das Wirtschaftsassessorat einen Auftrag erteilt, um die genauen Zu- und Abflüsse an Kaufkraft zu quantifizieren, aber schon jetzt kann mit Sicherheit gesagt werden, dass der Anteil der Konsumausgaben außerhalb Südtirols nur einen geringen Bruchteil am Gesamtkonsum ausmacht und dass man mit der Errichtung von Einkaufszentren sehr vorsichtig sein muss. Wenn ein Drittel

der Südtiroler Haushalte beispielsweise 4 % ihrer Ausgaben für Bekleidung, Nahrungsmittel, Unterhaltungsmedien, Elektrogeräte und Möbel außerhalb Südtirols ausgeben, so sind dies rund 1,5 % der Konsumausgaben.

Alle beneiden uns um die (noch) intakte Nahversorgung, wir sind aber auf dem besten Weg, unseren Einzelhandel ungerechtfertigt schlecht zu reden und zu gefährden. Dabei wird die Nahversorgung in Zukunft aufgrund der alternden Bevölkerung und als Wettbewerbsfaktor für den Tourismus immer wichtiger. Klar kann und muss der Südtiroler Einzelhandel noch besser werden und muss noch einige Angebotslücken schließen. Dies, um unseren Einzelhandel auch für Konsumenten von außerhalb unserer Landesgrenzen noch attraktiver zu machen.

Genauso aber trägt auch der Konsument eine Mitverantwortung, denn die Gefahr ist groß, dass man sich morgen beklagen muss, dass keine nahen Einkaufsmöglichkeiten mehr vorhanden sind, vor allem in den Dörfern. Dies bedeutet zusammenfassend, dass man keinem Konsumenten vorschreiben kann und will, wo er seine Einkäufe tätigt, eine Mitverantwortung aber beinhaltet, dass man bewusster überlegt, ob sich ein Einkauf außerhalb Südtirols bei Einberechnung aller Spesen und Strapazen wirklich rentiert.

) Oswald Lechner
Handelskammer Bozen

) Aufträge auch im Ausland



Mut zur Teilnahme heimischer Unternehmen an öffentlichen Ausschreibungen im Alpenraum: Ein neuer Leitfaden soll helfen.

Im Rahmen der Veranstaltung „Ihr Schlüssel zu öffentlichen Aufträgen im Alpenraum“ rufen der Bereich International der Handelskammer und der Referent Paul Atzwanger von der Firma Atzwanger AG, die Südtiroler Unternehmen zu einer vermehrten Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen in den Nachbarstaaten auf, um so die eigenen Märkte zu erweitern. Der neue Leitfaden zum öffentlichen Auftragswesen zeigt, wie es geht.

Mit dem praxisorientierten Leitfaden bietet der Bereich International der Handelskammer den Südtiroler Unternehmen die Möglichkeit, die rechtlichen Grundlagen des Vergabewesens kennen zu lernen. Die heimischen Betriebe erfahren, wo sie Informationen über Ausschreibungen finden, wie sie sich bewerben können und welche Rechte den Unternehmen als Bieter zustehen. Damit sollen die

Chancen der Südtiroler Unternehmen bei öffentlichen Ausschreibungen in den Alpenregionen verbessert werden. Gründe für die Erfolglosigkeit in den Nachbarmärkten sind oft mangelndes Wissen über die Regeln der Auftragsvergabe in anderen Ländern sowie fehlende Informationen über aktuelle Ausschreibungen. Der Leitfaden soll helfen, diese Unsicherheiten auszuräumen und die Südtiroler Unternehmen somit fit für das internationale Ausschreibungsgeschäft zu machen.

Der neue Leitfaden und Informationen zum Auftragswesen im Alpenraum sind beim Bereich International der Handelskammer erhältlich. Ansprechpartner ist **Manfred Andergassen**, Tel. 0471 / 94 56 69, E-Mail: andergassen@hk-cciaa.bz.it.

) Manfred Andergassen
Handelskammer Bozen



) Aus dem Standesamt

Geburten:

Clemens Spitaler - Oberolang	25.10.2005
Asia Cristina Peer - Oberolang	26.10.2005
Simon Widmair - Mitterolang	29.10.2005
Lukas Widmair - Mitterolang	29.10.2005
David Messner - Niederolang	02.11.2005
Lukas Messner - Niederolang	02.11.2005
Leüsa Jusufi - Mitterolang	18.11.2005
Max Gasser - Mitterolang	19.11.2005
Sandra Wieser - Oberolang	22.11.2005
Daniel Hainz - Geiselsberg	22.11.2005
Michael Oberlechner - Niederolang	27.11.2005
Hannes Strickner - Mitterolang	04.12.2005

Trauungen:

Andreas Testor und Sylvia Plankensteiner getraut in Olang am	22.10.2005
---	------------

Todesfälle:

Pietro-Giovanni Kofler - Schopfheim (D)	28.09.2005
Uberto Jud - Niederolang	09.11.2005
Franz Stoll - Oberolang	14.11.2005
Josef Jud - Oberolang	26.11.2005

) Promotion in Düsseldorf



An der Heinrich-Heine-Universität hat Jürgen Rauter aus Mitterolang kurz nach der Sponson in Germanistik sein Studium mit dem Doktor in Informationswissenschaft beendet. Seine Dissertationsarbeit: „Intertextuelle Datenanalyse wissenschaftlicher Zitation zur Eruiierung latenten Wissens“ hat er mit „Magna cum laude“ abgeschlossen.

Dazu gratulieren ganz herzlich seine Eltern, Geschwister, Onkel, Tanten und Cousinen. Auch die SCHWEFELQUELLE schließt sich mit einem herzlichen Glückwunsch an.



) Wir gratulieren

) 95 Jahre vollendet

Frieda Beikircher
Wwe. Gasteiger, Oberolang, am 10.01.

) 92 Jahre vollendet

Agnes Kofler, Mitterolang, am 18.01.

) 91 Jahre vollenden

Walburga Durnwalder Wwe. Oberkofler, am 07.02.
(Olangerin seit 1956, seit 2002 im Pflegeheim Firmian/Bozen)

Franz Beikircher, Oberolang, am 14.02.

) 89 Jahre vollendet

Walburga Pörnbacher, Mitterolang, am 29.01.

) 88 Jahre vollendet

Anna Arnold Wwe. Thaler, Oberolang, am 18.02.

) 86 Jahre vollendet

Katharina Franziska Tinkhauser Verh. Laner,
Geiselsberg, am 09.02.

) 85 Jahre vollenden

Franz Pörnbacher, Geiselsberg, am 19.01.

Walburga Monthaler Wwe. Neunhäuserer,
Mitterolang, am 19.02.

) 84 Jahre vollenden

Johanna Mairhofer Wwe. Oberhammer,
Oberolang, am 03.02.

Notburga Maurer Wwe. Colleselli,
Mitterolang, am 28.01.

) 83 Jahre vollenden

Elisabeth Mayr verh. Beikircher,
Oberolang, am 20.01.

Irma Reden Wwe. Steiner, Oberolang, am 18.02.

) 81 Jahre vollendet

Anton Urthaler, Mitterolang, am 12.02.

) 80 Jahre vollenden

Anna Hopfgartner Wwe. Mutschlechner,
Geiselsberg, am 05.01.

Marianna Hopfgartner Wwe. Laner,
Niederolang, am 13.02.

) Veranstaltungskalender

) Jänner 2006

-) 17. Yoga Grundlagenkurse mit Anna Steeman
von 18 bis 19.30 Uhr
(jeweils am Dienstag – 9 Wochen)
Infos unter Tel. 340-3644547
-) 19.-21. Rodel-Weltcup ASCO
-) 25. Seniorentreff – Preiswatten ST-OO
-) Besenhockeyturnier TV
-) 27. Jahreshauptversammlung im Kongresshaus
um 20 Uhr AVS
-) 29. Preiswatten im Kongresshaus KVW-MO

Weiters im Jänner:

-) Jeden Montag Seniorengymnastik
von 14 bis 15 Uhr Turnhalle der Mittelschule ST-MO
-) Lattlschießen FF-NO
-) Jeden Mittwoch Eisstockschießen TV
-) Jeden Donnerstag Gästeroedelrennen TV
-) Jeden Dienstag Schachabend für alle Interessierten
ab 20 Uhr im Hotel Pörnbacher SCH

) Februar 2006

-) 01. Faschingsfeier im Kongresshaus ST-MO
-) 03. Wassergymnastik im Hotel Mirabell
10 Abende KVW-MO
-) 04. Maturaball im Kongresshaus G
-) Vollversammlung um 19.30 Uhr FF-NO-FF-G
-) 05. Rodelausflug zur Brunstalm AVS
-) 08. Seniorentreff in der Pfarrstube um 14 Uhr ST-NO
-) 09. Spannend lesen + erzählen lernen mit Alfred E. Mair B
-) Seniorentreff im FF-Lokal Geiselsberg um 14 Uhr KVW-G
-) 10. Vollversammlung Aula Magna in Niederolang KVW-NO
-) 11. „Pustertaler Sängeraschung“ im Kongresshaus CH-MO-NO
-) 18. Jugendmesse in Mitterolang SKJ-MO-NO
-) Maturaball im Kongresshaus G
-) 19. Schneeschuhwanderung AVS
-) 22. Seniorentreff Faschingsfeier ST-OO
-) 23. Spannend lesen + erzählen lernen mit Alfred E. Mair B
-) Besenhockeyturnier TV
-) 24. Infoabend: „Altersvorsorge für Jugendliche“ KVW-MO
-) Kabarettabend: Kongresshaus 20 Uhr BLO
-) 25. Kinderfasching KFS-Pfarre Olang
-) 26. Rodelrennen KVW-G
-) 28. Rodelrennen – Brunstweg KVW-OO

Weiters im Februar:

-) Jeden Montag Seniorengymnastik
von 14 bis 15 Uhr Turnhalle der Mittelschule ST-MO

-) Krimireise B
-) Leserattentref für 12- bis 14Jährige B
-) Vollversammlung mit Messe und Vortrag
von Toni Fiung KFS-G
-) Böcklrennen für die Jugend KFS-OO
-) Jeden Mittwoch Eisstockschießen TV
-) Jeden Donnerstag Gästeroedelrennen TV
-) Besenhockeyturnier ASCO
-) Jeden Dienstag Schachabend für alle Interessierten
ab 20 Uhr im Hotel Pörnbacher SCH

) März 2006

-) 04. Vollversammlung mit Neuwahlen im Kongresshaus ASCO
-) 08. Seniorentreff in der Pfarrstube um 14 Uhr ST-NO
-) 09. Seniorentreff im FF-Lokal Geiselsberg um 14 Uhr KVW-G
-) 11. Jahresvollversammlung im FF-Lokal Mitterolang FF-MO
-) 12. Preiswatten in der Aula Magna KVW-NO
-) Nostalgiewochen vom 12. bis 26.03. TV
-) 20. Kegelgaudi für Frauen KFS-Pfarre Olang
-) 25. Mondscheinrodeln Staller Sattel AVS
-) Vollversammlung im FF-Lokal MO KVW-MO

Weiters im März:

-) Geschichten zur Nacht für 7- bis 10jährige
(Seeräubergeschichten) B
-) Preiswatten KFS-G
-) Vollversammlung KFS-OO
-) Kinderkreuzwegandacht und
anschließend Vollversammlung KFS-Pfarre Olang
-) Jeden Montag Seniorengymnastik
von 14 bis 15 Uhr Turnhalle der Mittelschule ST-MO
-) Jeden Dienstag Schachabend für alle Interessierten
ab 20 Uhr im Hotel Pörnbacher SCH

) KVW - Sozialfürsorge Sprechstunden

jeweils ab 10.00 Uhr im Rathaus

Jänner	Mittwoch,	18.01.2006
Februar	Mittwoch,	01.02.2006
	Mittwoch,	15.02.2006
März	Mittwoch,	01.03.2006
	Mittwoch,	15.03.2006



Achtung: Eventuelle Änderungen werden an der Anschlagtafel der Gemeinde bekannt gegeben.

) Hildegard Sapelza

) Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe
ist der **28. Februar 2005**

Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!